

Offizielles Mitteilungsblatt des Gymnasial-
Turn-Ruder-Vereins Neuwied 1882 e.V.

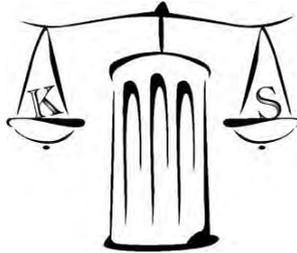


SPORT LIVE

1 März 2017

Kaske & Schneider

Rechtsanwälte



Christian Kaske Rechtsanwalt

Fachanwalt für Arbeitsrecht
Fachanwalt für Steuerrecht
Fachanwalt für Sozialrecht

Stefan Schneider Rechtsanwalt

Fachanwalt für
Versicherungsrecht

Jana Becker

Rechtsanwältin

Alessandra Dierkes

Rechtsanwältin
Fachanwältin für Familienrecht
Fachanwältin für Verkehrsrecht
Mediatorin

Die Schwerpunkte unserer Anwaltskanzlei liegen in den folgenden Rechtsgebieten:

- **Arbeitsrecht**
- **Mietrecht**
- **Immobilienrecht**
- **Familienrecht**
- **Sozialversicherungsrecht**
- **Strafrecht / Bußgeldsachen**
- **Steuerstrafrecht**
- **Verkehrsrecht**
- **Versicherungsrecht**

Villa Weißer Berg 5 • 56567 Neuwied-Niederbieber

Tel.: 0 26 31 / 94 63 0

Fax.: 0 26 31 / 94 63 15

Nähere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

www.kaske-und-schneider.de



Zertifiziert für Kanzleimanagement und Büroorganisation

Inhaltsverzeichnis

Gruß aus der Redaktion	4
Jahresrückblick 2016	5
Statistik – Kilometerliste 2016/Fahrtenabzeichen 2016	6
Termine 2017	8
Der GTRVN auf großer Fahrt: Wanderfahrten und Tagestouren 2016	
24. April: Anrudern	9
29. April – 07. Mai: Werra-Weser-Wanderfahrt	10
04. – 08. Mai: AH-Tour Lübeck	13
05. – 08. Mai: AH/D-Wanderfahrt auf der Lahn	15
13. – 16. Mai: Jugend-Pfingstwanderfahrt auf der Mosel	16
13. – 16. Mai: Familien-Pfingstwanderfahrt nach Alkmaar	18
26. – 29. Mai: Hamburg-Wanderfahrt	19
26. – 29. Mai: AH/D-Wanderfahrt auf dem Neckar	22
18. Juni: Tagesfahrt nach Leverkusen	23
13. Juli: Schnupperkurs-Abschluss-Tour	25
01. – 09. August: Bodensee-Wanderfahrt	26
03. – 11. August: Abenteuerrudern auf Hoch-, Ober- und Mittelrhein	28
09. – 11. September: Kinderwanderfahrt auf der Lahn	30
01. – 03. Oktober: Federweißen-Tour	31
14. – 16. Oktober: AH/D-Federweißer-Tour	33
29. Oktober: Abrudern – Tagestour Boppard – Neuwied	35
Der GTRVN im Wettkampf: Ruderregatten, Volleyballturniere, Radrennen und Laufwettbewerbe 2016/2017	
Januar – Dezember: Marathonrudern im GTRVN	36
21. – 25. März: Ostertrainingslager der Jugend	44
16. – 17. April: Volleyballturnier der Ruderer	45
23. – 24. April: Mannheimer Frühregatta	45
06. – 08. Mai: Juniorenregatta München	46
14. – 16. Mai: Gießener Pfingstregatta	47
21. – 22. Mai: Kölner Juniorenregatta	47
03. – 05. Juni: Hamburger Juniorenregatta	48
12. Juni: Radrennen Velodom in Köln	50
12. Juni: Regatta in Saarburg	52
23. – 26. Juni: Deutsche Jugendmeisterschaften in Hamburg	52
02. – 03. Juli: Regatta in Offenbach	53
03. – 04. September: Kurzstreckenregatta Limburg	54
10. – 11. September: Schiersteiner Regatta	54
25. September: Altwied-Regatta	55
01. – 02. Oktober: Südwestdeutsche Meisterschaften in Bad Kreuznach	56
November 2016 – Februar 2017: Crosslaufserie 2016/2017 des RVR	57
Der GTRVN und der ganze Rest: Kulturelles, Kurioses und Kurzes aus dem sonstigen Vereinsleben	
20. April: Sportlehre der Stadt Neuwied für die Saison 2015	60
23. April: Jahreshauptversammlung 2016	60
23. April: Bootstaufe „Hingabe“	63
29. April: Räumchenabend mit Handkäs' und Musik	63
Juni: Skullanschaffungen	64
10. Juni: Griechischer Abend auf der Bootshaustrasse	64
14. Juni: Jahreshauptversammlung der Jugend	65
12. November: Gourmet-Abend	66
19. November: Indienstellung der „Black Viper“	67
03. Dezember: Nikolausrudern	69
06. Dezember: Nikolausabend der Ruderjugend	69
31. Dezember: Silvester am Bootshaus	71
07. Januar 2017: Hauröder-Wanderung	72
Impressum	74

Liebe Leser der neuen Ausgabe von Sport Live!

Wie in den letzten Jahren auch erscheint die neue Ausgabe unserer Vereinszeitung wieder zur jährlichen Jahreshauptversammlung. Rechtzeitig zur neuen Saison berichten wir über das umfangreiche Vereinsleben der letzten Monate. Die diesjährige Ausgabe deckt dabei den Zeitraum von März 2016 bis Februar 2017 ab.

Ein erster Blick in die Vereinszeitung lässt schnell erkennen, dass wir wieder auf ein ereignisreiches und aktives Jahr zurückblicken können. Zahlreiche Wanderfahrten, Tagestouren, Teilnahmen an Ruderregatten, Volleyballturnieren, Rad- und Laufwettbewerben sowie diverse Veranstaltungen im außersportlichen Bereich sind in dieser Jahreschronik dokumentiert, rufen viele Erinnerungen an schöne gemeinsame Erlebnisse hervor und zeugen von der großen Aktivität und Lebendigkeit unseres Vereins.

Auch in diesem Jahr reichen wir wieder fast an den maximalen Seitenumfang, den unsere Vereinszeitung haben kann, heran. Allen Autoren und Unterstützern, die zum Gelingen dieser Vereinszeitung beigetragen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Besonders herauszustellen sind Dieter Kunz, Bettina Grzembke und Sandra Gundlach für ihre erneut wertvolle Hilfe bei der Fertigstellung der Vereinszeitung. Ich freue mich auf eine erfolgreiche Fortsetzung unserer Chronistentätigkeit in diesem Jahr. Es ist unser Ziel, auch in der nächsten Vereinszeitung wieder umfassend von allen Vereinstätigkeiten berichten zu können. Vielleicht können wir ja in diesem Jahr ein paar neue Schreiber gewinnen, insbesondere im Nachwuchsbereich, denn neue Autoren eröffnen auch neue Blickwinkel und erhöhen den Unterhaltungswert. Mein persönliches Ziel, dass wir in unserer Vereinszeitung auch mal von einer Volleyballveranstaltung berichten, haben wir in diesem Jahr endlich erreicht.

Auch in diesem Jahr wird es uns wieder gelingen, die Ausgaben für den Druck und den Versand der Vereinszeitung durch die Einnahmen für die Anzeigen in diesem Heft zu decken. In Zeiten enger Budgets ist es uns wichtig, dass wir die Vereinszeitung kostenneutral ohne den Einsatz von Mitgliedsbeiträgen an den Start bringen können. Ich möchte deshalb auch in diesem Jahr im Namen des Vereinsvorstands allen Unternehmen und Personen, die die Vereinszeitung in diesem Jahr erneut oder erstmals mit einer Anzeige finanziell unterstützt haben, herzlich danken.

Es ist beruhigend, dass wir auf einen festen Stamm von Anzeigenkunden zurückgreifen können. Aber auch in diesem Jahr ist es wieder gelungen, neue Anzeigenkunden zu gewinnen. Es würde uns sehr freuen, wenn wir auch mit den „Neuen“ eine langjährige, nachhaltige Zusammenarbeit erreichen können. In diesem Jahr kommen wir insgesamt auf die rekordverdächtige Anzahl von 22 Anzeigen. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, und deshalb wissen wir diese Unterstützung auch zu schätzen. Aus diesem Grund bitte ich alle Leser auch in diesem Jahr wieder um wohlwollende Beachtung aller Anzeigen.

Aus Platzgründen mussten einige Berichte gekürzt und zusammengefasst werden. Außerdem konnten wir nicht zu allen Berichten Bildmaterial unterbringen. Ein Blick auf unsere Homepage bietet für Interessierte viele interessante weitere Fotos und zusätzliche Informationen.

Doch nun wünsche ich allen Lesern eine vergnügliche und informative Lektüre und uns allen eine schöne, ergebnisreiche und erfolgreiche Rudersaison 2017. Für Lob und Verbesserungsvorschläge bin ich wie immer dankbar. In diesem Sinne: Frei weg!

Mit sportlichen Grüßen aus der Redaktion

Axel M. Gundlach



Liebe Vereinsmitglieder,

mit dieser Ausgabe der Sport Live haltet Ihr einen Rückblick auf eine sehr ereignisreiche und erfolgreiche Saison 2016 in den Händen. Alles steht bereits in den Startlöchern für die neue Rudersaison.

Auch im letzten Jahr war unser Angebot in allen Bereichen wieder sehr breit aufgestellt, und für jeden war etwas dabei. Das Wanderfahrtangebot reichte von der Kinderwanderfahrt bis zur AH-Tour, von der Tagestour bis zur 10-tägigen Sommerwanderfahrt. Ein Angebot von wieder rund 15 geplanten Wanderfahrten. Hinzu kommen viele kurzfristige, kürzere Tagestouren, z.B. nach Bad Honnef. Dies sucht in anderen Vereinen seines Gleichen.

Aber auch im mehr Leistungssport-orientierten Bereich reichte das Spektrum vom Schulwettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ über das Marathonrudern bis zum Rennrudern auf DRV-Regatten. In 2016 konnte der WHG-Achter bei JtFO wieder eine Fahrkarte nach Berlin zum Bundesfinale lösen.

Am Marathonrudern finden zusehens mehr Mitglieder Gefallen. Hier konnten mehrere Siege und vordere Plätze errungen werden, allen voran durch unseren Ruderkameraden Markus Müller. Sein Jahresrückblick mit teilweise spektakulären Schilderungen in diesem Heft gibt dazu einen tieferen Einblick.

Auf DRV-Regatten gingen für den GTRVN in 2016 leider nur Lukas Effert und Franziska Wirtgen an den Start, die beide am Stützpunkt in Koblenz trainierten. Sie konnten immerhin 30 DRV-Siege auf ihrem Konto verbuchen. Herausragende Erfolge waren der 3. Platz von Lukas bei den Deutschen Jugendmeisterschaften und seine 5 Südwestdeutschen Meistertitel. Alles in allem war dies auf der sportlichen Seite ein sehr zufriedenstellendes Jahr.

Auch mit dem Zulauf bei den Schnupperkursen in Altwied und Neuwied, bei den Jugendlichen und Erwachsenen, können wir zufrieden sein. Somit können wir, entgegen dem allgemeinen Trend, seit Jahren unsere Mitgliederzahl stabil halten.

Die allgemeinen Rudertermine sind gut besucht. Unsere Mitglieder erfreuen sich jedoch nicht nur der sportlichen Angebote, auch das Vereinsleben kommt

nicht zu kurz. Hier tut unser Vereinsraum natürlich stets gute Dienste und lässt uns verschiedenste Veranstaltungen anbieten. All dies zeigt, dass wir einen sehr aktiven Verein haben, mit dem wir zufrieden sein können. Trotz Schulden sind wir auch finanziell gut aufgestellt.

Aber auch an uns gehen die Zeichen der Zeit nicht vorbei. Auch wir stellen fest, dass es immer schwieriger wird, Vereinsmitglieder für ein Ehrenamt zu gewinnen. Wir als Vorstand versuchen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Ehrenamt Spaß macht und können nur jeden auffordern mitzumachen und wenn es nur durch die Übernahme von kleinen, begrenzten Aufgaben ist. Nur so können wir unseren Verein gemeinsam attraktiv halten.

An dieser Stelle möchte ich allen danken, die zu einer erfolgreichen Rudersaison 2016 beigetragen haben. Ich wünsche uns allen eine erlebnisreiche und erfolgreiche Rudersaison 2017.

Christoph Grzembke



Ein statistischer Rückblick auf das Ruderjahr 2016

Auch in diesem Jahr möchten wir natürlich wieder einen statistischen Rückblick auf die abgelaufene Rudersaison werfen. Insbesondere interessiert dabei natürlich auch die Frage, wie sich die Ruderleistung im Verein zum Vorjahr entwickelt hat.

Im Jahr 2016 erruderten 201 Vereinsmitglieder insgesamt 53.575 km. Damit verpassten wir das gute Ergebnis aus dem Jahr 2015 doch deutlich. Im Vorjahr erruderten die GTRVNler noch 61.254 km.

Bei den Einzelergebnissen dreht Ruderwart und Vorzeige-Marathon-Ruderer des Vereins, Markus Müller, an der Spitze weiterhin einsam seine Runden. Im Jahr 2016 gelang es ihm, die Schallmauer von 5.000 km zu durchbrechen, eine wirklich beeindruckende Leistung. Mit 5.158 km errudert er alleine fast 1/10 aller GTRVN-Kilometer im letzten Jahr. Auf den Plätzen 2 und 3 folgen der Leistungsruderer Lukas Effert und Bootswart Martin Grzembke.

Beim Blick in die Top Ten hat sich wenig getan, hier sind wieder die „üblichen Verdächtigen“ anzutreffen. Aus der letzten Top Ten-Liste fiel lediglich Melvin Hauschild leider verletzungsbedingt heraus, den frei werdenden Platz übernahm Robert Gundlach. Während im Jahr 2015 1.258 km notwendig waren, um in die Top Ten zu kommen, reichten dafür im Jahr 2016 bereits 1.1016 km aus.

Während die Gesamtkilometerausbeute im Jahr 2016 etwas enttäuschend ist, so gibt es aber immerhin bei den DRV-Fahrtenabzeichen eine erfreuliche Entwicklung. Nach der mageren Ausbeute von nur 18 Auszeichnungen im Jahr 2015 ging es in 2016 wieder aufwärts. Insgesamt dürfen wir uns nun gemeinsam über immerhin 22 Vereinsmitglieder freuen, die in 2016 diese begehrte Auszeichnung erreicht haben.

Für 2017 sollte es auf jeden Fall das Ziel sein, diesen positiven Trend fortzusetzen. Insbesondere im Jugendbereich ist hier immer noch Luft nach oben. Robert Gundlach ist als erster Vorsitzender der Jugendabteilung im Jahr 2016 mit guten Beispiel vorangegangen, was hoffentlich für das folgende Jahr auf die jüngeren Mitglieder motivierend wirkt.

Die folgenden 22 Vereinsmitglieder haben im Ruderjahr 2016 die Voraussetzungen für das DRV-Fahrtenabzeichen erfüllt:

Männer: Markus Müller, Martin Grzembke, Ulrich Groß, Axel M. Gundlach, Dr. Thomas Hille, Peter Daberkow, Friedhelm Pasch, Dr. Hans-Werner Wegen, Dieter Kunz, Günter Möhl, Robert Gundlach.

Frauen: Bettina Grzembke, Sandra Gundlach, Helene Weißenfels, Monika Esser, Klara Pasch, Irmgard Reisdorff, Christel Malzi, Inge Racky.

Jugend: Nico Kröger, Luka Hein, Paul Lessing.

Zum Abschluss wie gewohnt noch die Top Ten mit den fleißigsten Ruderern des GTRVN in 2016:

Platz	Name	Kilometer	Fahrten	Km/Fahrt
1	Markus Müller	5.158	143	36,0
2	Lukas Effert	2.075	66	31,4
3	Martin Grzembke	1.714	91	18,8
4	Bettina Grzembke	1.705	90	18,9
5	Sandra Gundlach	1.611	95	16,9
6	Helene Weißenfels	1.492	103	14,4
7	Ulrich Groß	1.364	83	16,4
8	Axel M. Gundlach	1.311	72	18,2
9	Peter Daberkow	1.150	90	12,7
10	Robert Gundlach	1.016	65	15,6

Hoffen wir, dass wir im nächsten Jahr an dieser Stelle wieder von vielen Kilometern und zahlreichen Fahrtenabzeichen berichten können.

Axel M. Gundlach

Fairplay im Sport – Fair Pay beim Einkauf.



Demnächst:

Die Stadt Neuwied wird Fairtrade-Stadt.
Der Kreis Neuwied wird Fairtrade-Kreis.

Schon seit mehr als 35 Jahren:

Fairer Einkauf in Neuwied
im

Eine-Welt-Laden

Neuwied, Marktstraße 62 · Telefon (02631) 2 76 09 · Mo bis Fr 10–18 Uhr, Sa 10–14 Uhr
Internet: www.eine-welt-laden-neuwied.de · E-Mail: eineweltladenneuwied@web.de

Termine 2017

Bitte beachten: Es können sich durchaus im Jahresablauf Terminverschiebungen ergeben. Außerdem lagen bis zum Redaktionsschluss für einige Veranstaltungen wie z. B. den Gourmet-Abend noch keine endgültigen Termine vor. Wir empfehlen aus diesem Grund, sich hinsichtlich aller Termine regelmäßig über Homepage oder das Schwarze Brett im Bootshaus auf aktuellen Stand zu bringen.

- 04.03. Aktionstag Bootshaus
- 12.03. RVR Rudertag
- 18.03. Jahreshauptversammlung mit Vereinsabend
- 29.03. Erster Mittwochs-Rudertermin

- 04.04. Erster Dienstags-Jugend-Rudertermin
- 08.-15.04. Ostertrainingslager der Jugendabteilung
- 25.04. Start Ruderbetrieb Altwied
- 30.04. Regatta Hürth / Regatta Offenbach

- 06.05. EUREGA
- 10.05. Start Erwachsenen-Schnupperkurs
- 13.05. Anrudern mit Frühlingsfest
- 24.-28.05. AH-Tour auf dem Main (Fahrtenleitung: Alge Kaltenborn u. Hans Voigt)
- 24.-28.05. AH/D-Tour auf dem Main (Fahrtenleitung: Klara Pasch)

- 03.-04.06. Regatta Gießen
- 03.-05.06. AH/D-Pfingstwanderfahrt auf der Lahn / Runkel - Neuwied (Fahrtenleitung: Klara Pasch)
- 09.-11.06. Regatta Olpe
- 12.06. Landesentscheid „Jugend trainiert für Olympia“
- 15.-18.06. Jugendwanderfahrt auf der Lahn (Fahrtenleitung: Robert Gundlach)
- 15.-18.06. AH/D-Tour auf der Weser (Fahrtenleitung: Klara Pasch)

- 01.07. Leverkusen-Tour / Neuwied – Leverkusen (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)
- 15.-23.07. Sommerwanderfahrt auf der Weser (Fahrtenleitung: Martin und Bettina Grzembke)

- 18.-27.08. Sommerwanderfahrt Lübeck (Fahrtenleitung: Klaus Dalpke)
- 25.-27.08. Kinderwanderfahrt auf der Lahn (Fahrtenleitung: Jugendvertretung)

- 03.-04.09. Regatta Limburg
- 23.09. Kinderregatta Altwied

- 01.10. Rheinmarathon Düsseldorf
- 07.-08.10. Federweißer-Tour / Mainz – Neuwied (Fahrtenleitung: Klara Pasch)
- 13.-15.10. Federweißen-Tour / Mainz – St. Goar – Neuwied (Fahrtenleitung: Martin u. Bettina Grzembke)
- 21.10. Abrudern mit Oktoberfest
- 29.10. Letzter Freitags-Rudertermin

- 09.12. Nikolausrudern
- 30.12. Hauröderwanderung

24.04.16 – Offizieller Saisonstart Anrudern 2016 – Einheit statt Vielfalt

Das Anrudern wurde in der Rhein-Zeitung angekündigt, wobei für die Veranstaltung eine Präsentation aller Bootsklassen versprochen wurde. Leider wurde diese Planung von der Realität umgeschrieben. Die Wettervorhersage hatte waschechtes Aprilwetter angekündigt, so dass der erwartete Teilnehmeransturm ausblieb.

Immerhin fanden sich 30 Ruderinnen und Ruderer zur vereinbarten Zeit am Bootshaus ein, um ganz förmlich und offiziell in die Rudersaison 2016 zu starten. Statt der geplanten Bootsvielfalt entschied man sich spontan, ausschließlich Vierer mit Steuermann aufs Wasser zu bringen.

Auch dies gab letztendlich ein gutes Bild ab, wie von der zahlenmäßig übersichtlichen Besucherschar auf dem Deich später berichtet wurde. Einen Graupelschauer und etwas Gegenwind mussten die Ruderer über sich ergehen lassen. Das Aprilwetter hielt sich also in Grenzen. Belohnt wurden die Teilnehmer von einem reichhaltigen Kuchenbuffet, das nach getaner Arbeit im Vereinsraum guten Absatz fand.

Von einem durchwachsenen Saisonstart lassen wir uns aber sicher nicht die Laune verderben. Und wer sich das Jahresprogramm für 2016 ansieht, dem wird schnell klar, dass auch in diesem Jahr keine Langeweile beim GTRVN aufkommen wird.

Bettina Grzembke



Anrudern 2016: Die Teilnehmer kurz vor dem Anlegen am Pegelturm

29.04.-07.05.16 - Werra-Weser-Wanderfahrt

Wieder einmal war es eine Fernsehsendung, die uns auf die landschaftlichen Schönheiten einer Gegend aufmerksam gemacht hatte, dieses Mal war es das Werratal. Nach der Sendung erfolgte der Griff in den Bücherschrank zum „Handbuch für das Wanderrudern“, um zu prüfen, ob die Werra auch ruderbar ist. Eine eingeschränkte Befahrbarkeit mit Ruderbooten, und hier nur mit Zweiern und abhängig vom Wasserstand, wurde für den Bereich ab Dorndorf (Thüringen) angegeben. Und so nahm unsere Planung ihren Lauf. Schritt für Schritt nahm unsere „Flusskreuzfahrt“ Gestalt an und wurde schließlich in die Tat umgesetzt.

Nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ begann unsere Tour mit einem Logistiktag. Am Freitag, den 29.04.2016, starteten wir gegen 7 Uhr morgens in Neuwied. Pünktlich um 10 Uhr legten wir die „Nimm Zwei“ an der Einsetzstelle in Gerstungen (Thüringen) ab, deponierten unser Gepäck im vorgebuchten Quartier und weiter ging es mit Auto und Anhänger zum RV Weser nach Hameln. Den Fußweg vom RV bis zum Bahnhof hatte unser in Hameln ansässiges GTRVN-Mitglied Jürgen Lohmann für uns ausgelotet. Nach fast vierstündiger Zugfahrt kamen wir gegen 20.30 Uhr am Startpunkt unserer Wanderfahrt in Gerstungen an.

Der Wasserstand reichte nach den Pegelmeldungen aus und auch das Wetter ließ sich am Samstag, den 30.04.2016, gut an. Ein wenig Nervosität verspürten wir dennoch, weil wir die erste Stromschnelle bereits von unserer Einsetzstelle aus sehen konnten. Als das Gepäck im Boot verstaut war und Martin zur Schonung seiner Halswirbelsäule zwei Spiegel an den Auslegern von Nummer 2 installiert hatte, ging die Reise los. Erstes Ziel sollte das 38 km und 3 Umtragestellen (UMT) entfernt gelegene Mihla (Thüringen) sein. Die Stromschnelle wurde passiert, und die Strömung brachte uns flott voran. Nach nur 3 Kilometern hätte unsere perfekt geplante Wanderfahrt dann beinahe ein jähes Ende gefunden. Hinter einer der vielen Kurven, die zudem für uns nicht einsehbar war, blockierte ein in den Fluss gestürzter Baumstamm die komplette Breite der Werra.

Den Schreck noch geraume Zeit in den Knochen verspürend, ruderten wir mit stark erhöhter Aufmerksamkeit weiter. Aufgrund im Vorfeld eingeholter Erkundigungen wussten wir, dass ab Creuzburg

keine nennenswerten Hindernisse zu erwarten waren, aber bis dahin hatten wir noch 25 km zu rudern! Die Umtragestellen forderten uns zwar auch wiederholt heraus, waren aber überwindbar. Unsere selbst gewählten Strapazen wurden direkt belohnt, indem sich uns ein leibhaftiger Biber zeigte, was uns in freier Natur bis dahin nicht vergönnt gewesen war.

In Creuzburg erwartete uns eine der ältesten mittelalterlichen Straßenbrücken Deutschlands. So etwas ist immer nett anzusehen, birgt aber meist Gefahren beim Durchrudern. Gegen 16.15 Uhr trafen wir wohlbehalten am Bootshaus der „Wassersportfreunde Mihla“ ein. Der in Mihla (Thüringen) herrschende DDR-Charme war auch 25 Jahre nach der Wiedervereinigung noch deutlich sicht- und spürbar.

Am nächsten Tag, dem 1. Mai 2016, sollte es von Mihla nach Eschwege gehen (38 km, 3 UMT). Noch bevor wir die in Mihla gelegene erste UMT erreichten, wurden wir von einem tieffliegenden, aggressiven Schwan angegriffen, der seine brütende Schwanengattin beschützen wollte. Bei herrlichem Sonnenschein ruderten wir weiter nach Falken, wo wir die erste akzeptable UMT dieser Wanderfahrt antrafen. An diesem Tag querten wir mehrfach die ehemalige innerdeutsche Grenze. Ferner passierten wir die Kilometermarke Null. Unsere späte Mittagspause legten wir in Wanfried ein, einer ehemals bedeutenden Handelsstadt am Endpunkt der Werra-Weser-Schiffahrt. Ab dort ist die Werra als Bundeswasserstraße ausgewiesen. Die verbleibenden 7 km bis nach Eschwege vergingen wie im Flug, so dass uns noch genug Zeit blieb, um die Stadt mit ihren schönen Fachwerkbauten zu besichtigen.

Am Montag, den 2. Mai 2016, ruderten wir weiter nach Witzenhausen (39 km, 1 UMT, 1 Schleuse). Nach leichtem Morgennebel erwartete uns erneut ein herrlicher Sonnentag. Die einzige UMT lag direkt im Stadtgebiet von Eschwege. Pünktlich um 12 Uhr mittags trafen wir in Bad Sooden-Allendorf, an der einzig funktionierenden Werra-Schleuse, ein. Hier hieß es kurbeln wie an den alten Lahnschleusen. Die Schleusung dauerte geschlagene 40 Minuten. Gegen 16 Uhr legten wir am Bootssteg des Witzenhäuser Kanuclubs an und wurden sehr freundlich von den dortigen Kanuten begrüßt. Da das Bootshaus vor zwei Jahren einem Brand zum Opfer gefallen ist und der Neubau noch nicht fertiggestellt war, hatte man uns einen Wohnwagen zur Übernachtung angeboten.

GLAS INSPIRATIONEN

Besuchen Sie

unsere

Ausstellung!

Mo. - Fr., 8:00 Uhr - 17:00 Uhr

Sa., 8:00 Uhr - 14:00 Uhr

Wegbeschreibung



**DUSCHKABINEN • SCHIEBETÜREN • WANDVERKLEIDUNGEN
RAUMTRENNER • ARBEITSPLETTEN • FASSADEN**

Am Dienstag, den 3. Mai 2016, stand eine kurze Ruderetappe von nur 24 km (3 UMT) bis nach Hannoversch Münden auf unserem Programm. Im Laufe des Vormittags änderte sich das Wetter und es begann zu regnen. Da der Mündener Ruderverein an der Fulda liegt, mussten wir in Hannoversch Münden direkt am Weserstein in die Fulda abbiegen, noch einmal umtragen und insgesamt 1,5 km Fulda-aufwärts rudern. Beim Mündener RV wurden wir ebenfalls sehr freundlich empfangen und mit guten Tipps für unsere geplante Stadterkundung versorgt.

Am Mittwoch, den 4. Mai 2016, begegneten uns die ersten Ruderer auf dieser Wanderfahrt. Eine Gruppe von Schweizer Wanderfahrern war mit vier Vierern ebenfalls in Richtung Hameln unterwegs. Am Morgen kamen wir das einzige Mal auf unserer Wanderfahrt in den Genuss einer Schleuse mit Schleusenwärterin, die uns Fulda-abwärts Richtung Weser schleuste. Von da an hatten wir freie Fahrt. Bis Hameln würde es keine Staustufe mehr geben. Auf der Oberweser kamen wir aufgrund der Strömung gut voran. Auch das Wetter war uns wieder wohl gesonnen. Nachdem uns an den Vortagen keinerlei Wasserfahrzeuge begegnet waren, trafen wir an diesem Tag tatsächlich auf Paddler, ein Motorboot und 2 Fahrgastschiffe! Gegen 17 Uhr erreichten wir unser Tagesziel Beverungen (53 km, 1 Schleuse). Wir bezogen unser Quartier beim WSV Beverungen und machten uns auf, um die Stadt in Augenschein zu nehmen.

Für den Himmelfahrtstag, den 5. Mai 2016, hatten wir unsere längste Etappe von Beverungen nach Bodenwerder (60 km) geplant. Wir starteten um 9.30 Uhr bei herrlichem Sonnenwetter, das den ganzen Tag anhalten sollte, wobei der Wind stellenweise stark auffrischte, in die falsche Richtung, versteht sich. Nach der extremen Ruhe der letzten Tage traf uns der Feiertagsbetrieb zu Wasser und zu Land wie ein Kulturschock. Alles, was sich bewegen konnte, hatte sich per Fahrrad, E-Bike, Bollerwagen, Boot oder zu Fuß ins Freie begeben. Als wir unser Mittagspausenziel, den Ort Polle, ansteuerten, mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass wir nicht die einzigen Ruderer dort waren. Um diesem Himmelfahrtskommando zu entkommen, dehnten wir die Pause nicht unnötig aus und setzten unsere Tour nach Bodenwerder fort. Was für Rheinrunderer besonderer Erwähnung bedarf, ist die Begegnung mit einem Frachtschiff, die einzige auf unserer Wanderfahrt!



Bettina und Martin mit der „Nimm Zwei“ an der Werra

Auch bei unserer Ankunft in der Münchhausenstadt Bodenwerder bereitete man uns im Ruderverein einen herzlichen Empfang. Im Bootshaus trafen wir auf die geballte Wanderruderprominenz des DRV. Neun „Berufswanderfahrer“ aus ganz Deutschland waren ebenfalls auf der Weser unterwegs, ruderten aber an nur vier Tagen deutlich mehr als wir beide an sieben Tagen! An diesem Abend konnten wir interessante Kontakte knüpfen oder vertiefen.

Wenngleich wir am Freitag, den 6. Mai 2016, nur eine Etappe von 22 km zum Ausrudern vorgesehen hatten, hieß es früh aufstehen. Im Gegensatz zu den Vortagen war die Übernachtung in Bodenwerder mit Frühstück gebucht. Bereits um 10.50 Uhr legten wir am Steg des RV Weser Hameln an. Der blitzsaubere Übernachtungsraum für Wanderruderer und die daneben eingerichtete vereinseigene Sauna beeindruckten uns durchaus! Vom nicht unbedingt überalterten Bootspark, der Größe des Bootshauses, dem riesigen Krafraum mit Blick auf die Weser, dem schicken Vereinsraum und den großzügigen Außenanlagen, die gerade per Aufsitzrasenmäher gemäht wurden, mal ganz abgesehen. All das wurde uns nach einem nachmittäglichen Stadtbesuch von GTRVN-Mitglied Jürgen Lohmann präsentiert. Staunend und nicht ganz ohne Neid nahmen wir all diese Eindrücke in uns auf.

Im Biergarten der benachbarten „Tündernschen Warte“ nahmen wir unsere Henkersmahizeit für diese Wanderfahrt ein. Bei untergehender Sonne und mit Blick auf die spiegelglatte Weser klang unsere Werra-Weser-Flusskreuzfahrt an diesem angenehmen warmen Frühlingsabend in gebührender Atmosphäre aus. Sieben Rudertage, drei Flüsse (immerhin 3 km auf der Fulda!), drei Bundesländer (Thüringen, Hessen, Niedersachsen), 274 Ruderkilometer, 10 UMT, zwei Schleusen, ein Baumstamm und mindestens 1000 Fachwerkhäuser waren eine gute Bilanz unserer Tour.

Bettina Grzembke

04.-08.05.16 - AH-Tour nach Lübeck

Auch in diesem Jahr trafen sich die Alten Herren des GTRVN am Himmelfahrtswochenende zu ihrer traditionellen Ruderwanderfahrt. Auf den Gewässern in und um die alte Hansestadt Lübeck hatte Fahrtenleiter Peter Daberkow eine abwechslungsreiche Tour vorbereitet.

13 Teilnehmer aus allen Teilen Deutschlands im Alter von 68 bis 76 Jahren versammelten sich am Abend des Anreisetages vor dem Bootshaus der Lübecker Rudergesellschaft von 1885 (LRG), einem der renommiertesten Rudervereine Deutschlands, aus dem schon viele Welt-, Europameister und Olympiasieger hervorgegangen sind. Dort wurden die Neuwieder vom 1. Vorsitzenden Peter Heiden

und von Dieter Sonnenberger, Ehrenvorsitzender der LRG und GTRVN-Urgestein, herzlich begrüßt und auch an den folgenden Rudertagen vorbildlich betreut. Ein üppiges Grillbuffet vor dem Bootshaus am Traveufer beschloss den 1. Tag.

Der Himmelfahrtstag sah die Neuwieder Ruderer dann bei strahlendem Sonnenschein auf der Wakenitz, dem in weiten Bereichen noch völlig naturbelassenen und unverbauten Abfluss des Ratzeburger Sees, der gegen Mittag erreicht wurde und auch den Wendepunkt der ersten Etappe darstellte. Die notwendigen Pausen sorgten dafür, dass sich die körperlichen Strapazen auch für die weniger geübten Ruderer in der Truppe in erträglichem Rahmen hielten und die Vorfreude auf den kommenden Tag nicht geschmälert wurde.



The same procedure as every year: Aufstellen zum Gruppenfoto, bitte!

Am 2. Rudertag bot sich den GTRVNLern ein völlig anderes Bild. Es ging hinaus aus der Hansestadt die Trave abwärts in Richtung Ostsee, vorbei an Hafenanlagen und einigen dort auf Reede liegenden imposanten Seeschiffen, neben denen sich die Ruderboote fast wie Nusschalen ausnahmen. Gegen Mittag erreichte die kleine Flotte dann Schlutup, wo auf der sonnigen Terrasse des dortigen Segelclubs kühle Getränke und eine reichhaltige Speisekarte auf die hungrigen Ruderer warteten. Zurück in Lübeck blieb dann ausreichend Zeit, um sich auf die geplante Stadtführung vorzubereiten, nach welcher dann auch dieser Tag in gemütlicher Runde seinen üblichen Abschluss fand.

Bei mittlerweile sommerlichen Temperaturen setzte sich dann am Samstag die aus drei bei der LRG geliehenen Booten bestehende GTRVN-Flotte erneut in Bewegung. Diesmal führte der Kurs traveaufwärts nach Hamberge. Zunächst säumten auch hier industrielle Bauten und Lagerflächen die Ufer, bis sie zunehmend von stilvollen Villen an ge-

pfligten Ufergrundstücken und später von Wiesen und Weiden abgelöst wurden.

Auf dem weiträumigen Gelände des Kanusportvereins in Hamberge legten die Neuwieder Wassersportler an, um nach kurzer Rast den Rückweg anzutreten. Dieser führte auf den letzten Kilometern über Stadt- und Kanaltrave einmal um den auf einer Insel liegenden Stadtkern herum. Dadurch bot sich die Gelegenheit, die bekanntesten Sehenswürdigkeiten Lübecks wie Holstentor, Dom und Marienkirche einmal aus einer anderen Perspektive, nämlich vom Wasser aus, zu betrachten.

Der letzte Abend im Lübecker Ratskeller ließ dann die Gespräche noch einmal um gemeinsame Erlebnisse aus längst vergangenen Schüler- und Ruderzeiten kreisen, bis endlich die Fahrtenleitung für das kommende Jahr gefunden war. Auch in 2017 wird diese Traditionsveranstaltung des GTRVN also wieder stattfinden – lediglich das Ziel wurde bisher noch nicht verraten.

Peter Daberkow

Frisch auf den Tisch!

hausgemachte Kuchen und Torten ...

wechselnder Mittagstisch ...

Räumlichkeiten für ein schönes Fest ...

und Vieles mehr ...

**Wirtshaus
Deichblick**



Gute, deutsche Küche wie Kalbsschnitzel, Sauerbraten und auch die große, grobe Bratwurst erwarten euch.
Kommt einfach mal vorbei. Diana und Team

Rheinstr. 52 • 56564 Neuwied • Am Pegelturm • Tel.: 02631 93 99 385
info@wirtshaus-deichblick.de • www.wirtshaus-deichblick.de
Öffnungszeiten: Di. - So. ab 11:30 Uhr • Mo. Ruhetag



05.-08.05.16: AH/D-Wanderfahrt auf der Lahn Aktive GTRVN-Senioren am Himmelfahrts- wochenende 2016 auf der Lahn

Mit dem Himmelfahrtswochenende beginnt traditionell die Zeit der Wanderfahrten im GTRVN. Die „älteren Semester“ zog es unter Leitung von Klara und Friedhelm Pasch in diesem Jahr auf die Lahn. Begonnen wurde in Weilburg, wo drei Vierer zu Wasser gelassen wurden. 100 Meter nach dem Start wartete das erste Abenteuer: der Weilburger Schifffahrtstunnel mit anschließender Doppelschleuse. Weniger die Anlagen als die von allen Seiten drängenden Gelegenheitskanuten stellten das eigentliche Abenteuer dar. Diese Hürde wurde jedoch von den erfahrenen GTRVN-Senioren unbeschadet genommen, und der Weiterfahrt zum Tagesziel Runkel stand und schwamm nichts mehr im Wege. Von dort ging es per Regionalbahn nach Laurenburg, wo man im Gasthof „Zum Schiff“ Quartier gefunden hatte.

Der zweite Rudertag führte die Gruppe über Dietkirchen, Limburg und Diez nach Balduinstein.

Sowohl die Landschaft als auch das Wetter gaben sich von ihrer besten Seite. Ab Limburg wurde auch das Schleusen komfortabler, denn die Schleusen werden von dort an von einem Schleusenwärter bedient. Die Ankunft der drei Neuwieder Boote wurde von einem Schleusenwärter zum nächsten weitergemeldet. Somit funktionierte das Schleusen ohne nennenswerte Wartezeiten. Da die Schleusendichte lahnabwärts stark zunimmt und die Strömung kaum noch spürbar ist, war ein reibungsloses Schleusen ein durchaus vorteilhafter Faktor für die Weiterfahrt zum nächsten Tagesziel nach Nassau.

Der vierte und letzte Tag der Wanderfahrt führte die Neuwieder mitten durch das Staatsbad Bad Ems. Bevor man sich auf den unruhigen Vater Rhein begab, um das letzte Teilstück nach Neuwied zu rudern, wurde das Schleusenhäuschen in Lahnstein zur Pause und Stärkung angesteuert. Das sonnige Wetter begleitete die GTRVN-Ruderer bis zum heimatischen Bootshaus am Pegelturm. Ein guter Auftakt für die Wanderfahrtsaison 2016!

Hans Racky



Nur auf dem Papier ein Himmelfahrtskommando: AH/D an der Lahn

13.-16.05.16 - Jugend-Pfingstwanderfahrt 2016 84 Kilometer auf der Mosel

Pfingsten, ein traditioneller Termin für eine Wanderfahrt, der auch von uns, der Jugendabteilung, in diesem Jahr wieder genutzt wurde. Dieses Mal hatten wir uns für die Mosel entschieden. So entfiel die lange Anreise, und wir konnten die Kosten für eine Übernachtung sparen. Samstagmorgen um 7.30 Uhr trafen wir uns am Bootshaus. Unser Dank gilt Marius, der so freundlich war, den Transport hin und heim zu fahren. Ein Dank geht auch an die Eltern von Niklas und Julian, die auf der Hin- und auf der Heimfahrt Ruderer transportierten.

Julle und Rheinhexe waren in Trittenheim schnell abgeladen und aufgeriggert. Der etwas überspülte Steg an unserer Einsetzstelle wurde behelfsmäßig unterstützt, und schon ging unsere Wanderfahrt los. Das Wetter war viel besser als erwartet und zu allem Überfluss hatten wir noch Schiebewind. So waren die 28 km zum Bootshaus in Bernkastel-Kues schnell gerudert, und wir konnten dort noch für das Abendessen einkaufen. Zum italienischen Abendmenü schmeckte sogar ein Bierchen.



Die jugendliche Schleuserbande



Am Pfingstsonntag mussten wir nach dem späten Frühstück noch etwas Tischtennis und Tischkicker spielen, da ein Schauer niederging. Zum Glück wurde das Wetter wieder trockener, aber leider drehte der Wind. Auch in Pünderich, unserem nächsten Etappenziel nach 32 km, war beim Anlegen am Campingplatz Einfallsreichtum gefragt. Fünf Zelte waren schnell aufgebaut. Unser zweites italienisches Abendmenü gab es auf der anderen Moselseite in Reil.

Vereinzelt wurde am anderen Morgen von einer Horde Wildschweine berichtet, die nachts den Campingplatz heimsuchte, Lärm machte und Gestank hinterließ. Am Pfingstmontag konnten wir nach unserem Frühstück im Pavillon auf dem Campingplatz gemütlich starten. Nur 24 Kilometer waren zu rudern. Wie schon das Anlegen war auch das Ablegen ein kleines Kunststück, aber schließlich doch zu bewältigen. Immer noch hatten wir Gegenwind, doch das Wetter war in Ordnung.

In Ediger-Eller warteten das Taxi Marius und Julians Vater für den Transport von Mensch und Material. Klar, dass in Neuwied noch das Putzen und Verstauen der Boote anstanden. Doch das wurde mit vielen Händen rasch erledigt. Übrigens freuten auch wir Jugendliche uns daheim auf eine schöne Dusche und ein eigenes Bett.

Robert Gundlach

SAIDEL

Steuerberatung



„Wer die Pflicht hat Steuern zu zahlen,
hat das Recht Steuern zu sparen.“

– BGH 1965 –



Unsere Leistungen für Ihr Unternehmen:

- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Steuerberatung & -erklärungen
- Steuergestaltung
- Jahresabschlüsse
- Existenzgründungsberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung

www.saidel.de

Thomas Saidel | Steuerberater | Betriebswirt des Handwerks
Pfarrstraße 72 | 56564 Neuwied
Tel.: 02631.22326 | Fax: 21890 | thomassaidel@saidel.de

13.-16.05.16 - Familien-Pfingstwanderfahrt 2016 Mit „Wherries“ in und um Alkmaar herum

Die diesjährige Pfingstwanderfahrt der Familien Gerlach, Kröger/Eichler, Hein und Winckler, verstärkt durch Helene, führte uns nach Alkmaar in Noord-Holland. Leider hatte der Wetterbericht für Pfingsten kaltes Wetter mit frischem Wind und Neigung zu Sturmböen und Schauern vorausgesagt. Der Samstag machte diesem Wetter alle Ehre. Es war kalt und stürmisch, gespickt mit permanentem Gegenwind. Gestärkt durch ein „Englisches Frühstück“ im Bootshaus des ARZV ging unsere Mannschaft, verteilt auf 4 „Wherries“, bei gefühlten 6° C aufs Wasser. Mikel hatte eine Tour ausgesucht, bei der uns der Gegenwind nicht die ganze Zeit beuteln sollte: die „Ringvaart van de Heerhugowaard“. Aber wir hatten die Rechnung ohne den Wettergott gemacht: Für 32 km brauchten wir geschlagene 8 Stunden, teilweise kam es uns so vor, als ruderten wir nur, um auf der Stelle zu bleiben. Die wohlverdiente Mittagspause in einem Pub, in dem eifrig „gefiedelt“ wurde, nutzten wir nicht nur zum Er-

holen, sondern auch zum Aufwärmen. Daher war es auch nicht verwunderlich, dass nach dem abendlichen Grillen ausnahmslos alle sofort in ihren Kojen verschwanden, für ein gemütliches Beisammensitzen war es allen zu kalt.

Der nächste Morgen versprach Besserung. Nach einem zünftigen Frühstück starteten wir Richtung „Omval-Kolhorn-Kanaal“. Fröhlich ruderten wir los, denn der Wind hatte abgenommen und die Temperaturen sollten auf ein erträgliches Maß steigen. Für diesen Tag hatte Mikel die Tour „von Alkmaar nach Oudkarspel und zurück“ ausgesucht. Aber schon nach kurzer Zeit konnten wir bei der Rettung und Bergung von 4 Kanuten (2 Kinder, Mutter und Opa) helfen. Zwar hatten sich die Kanuten selbst an das schilfbewachsene Ufer retten können, aber sie konnten sich nicht aus eigener Kraft aus dem Wasser ziehen. Ein vorbeifahrender Fahrradfahrer hatte wohl als erster die Hilferufe gehört und einen Notruf abgesetzt. Immerhin konnte Thomas die Kinder in unser Boot hieven und Mandy ihre mitgeführte Rettungsdecke einsetzen.



Die „jungen Familien“ unterwegs rund um Alkmaar

Als Polizei und Rettungswagen kamen, konnten alle wohlbehalten geborgen werden. Constanze zog mit ihrer Mannschaft (Andrea und Stefan) das gekenterte Kanu an Land; Andre und seine Jungs (Nico, Yannik und Luca) bargen Paddel, Benzinkanister und eine Luftpumpe.

Adrenalinbeladen setzten wir unsere Fahrt fort. Unser Mittagsziel „De Knip“ erwies sich als urige Kneipe. Uns zuliebe (?) legten die Wirtsleute deutsche Schlager der 70er und 80er Jahre auf. Wirklich gefallen hat es uns erst, als die Wirtin bei „Ein bisschen Frieden“ ihre gesanglichen Fähigkeiten zum Besten gab. Ihr holländischer Akzent machte das Lied zu einem echten „Hinhörer“. 2 Lieder weiter überlegten Mikel und Andrea, ob sie nicht noch ein Tänzchen wagen sollten, aber dabei ist es zu unserem Leidwesen auch geblieben. Am Nachmittag wurde das Wetter zusehends besser, immer häufiger lugte die Sonne hinter den Wolken hervor, und eine Ahnung von Wärme machte sich breit.

Pfingstmontag, unser letzter Tag, wurde dann richtig schön. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass für Mandy Winckler typisches Hollandwetter in Gegenwind, Regen und kühlen Temperaturen besteht. Was anderes hat sie bei verschiedenen Hollandbesuchen noch nicht kennengelernt. So fieberten wir anderen ihrer Abreise entgegen. Und es kam, wie es kommen musste: Nachdem Wincklers nach dem Frühstück losfuhr, hatte die Sonne mit uns ein Einsehen und bescherte uns schöne Stunden auf den Grachten in Alkmaar.

Zum Abschluss nutzten wir die Gelegenheit und bestellten unser Eis per Glocke vom Boot aus. Geschleckt wurde dann natürlich stillet im Boot. Beim ARZV hieß es jetzt nur noch Boote reinigen und dann die Heimreise antreten. Für einige Kinder war die Heimfahrt, ähnlich wie die Hinfahrt, mit Büffeln für diverse Schultests schon im Voraus verplant.

Rückblickend war es eine schöne, erlebnisreiche Wanderfahrt, zu deren Gelingen auch die 6 Kinder Nico, Cara, Luca, Maya, Yannik und Noah beigetragen haben. Sie haben sich sichtlich gut verstanden. Das teilweise miese Wetter konnte ihrer guten Laune nichts anhaben, sie hatten viel Spaß und vor allem der nahe gelegene Strand hatte es ihnen auf dem Campingplatz angetan.

Helene Weißenfels

26.-29.05.16 - Rudern in der Elbmetropole 19 GTRVN-Ruderinnen und –Ruderer für vier Tage auf Hamburgs Gewässern unterwegs

Auf dem diesjährigen Wanderfahrtenprogramm des GTRVN stand eine 4-tägige Erkundungstour durch Hamburg. Dieses nicht ganz alltägliche Angebot fand großen Zuspruch und Fahrtenleiter Patrik Sassin konnte sich vor Anmeldungen kaum retten. Letztendlich fand sich eine altersgemischte Gruppe von 19 Ruderwilligen zusammen, um das verlängerte Fronleichnamswochenende gemeinsam in der Elbmetropole zu verbringen.

Große Unterstützung bei Planung und Realisierung hatten die Neuwieder durch die Hamburger Wanderrudergesellschaft „Die Wikinger“. Übernachtet wurde im dortigen Bootshaus im Südosten Hamburgs. Wikinger-Ruderwart Ulrich begleitete die Neuwieder die kompletten vier Tage als Steuermann und stand permanent mit Rat und Tat zur Seite. Seine Insider-Kenntnisse über die dortigen Gewässer, Tidenstände und andere Hamburg-spezifischen Fragen stellten sich für die Neuwieder als wahre Goldgrube heraus.

Gleich am ersten Tag stand ein Highlight auf der Tagesordnung. Patrik Sassin hatte für die Gruppe eine Werksführung im Airbus-Werk Hamburg-Finkenwerder organisiert. Hier konnten die Teilnehmer einen Blick hinter die Kulissen des großen Flugzeugbauers werfen. Selbstverständlich wurden Hin- und Rückweg in umweltfreundlicher Manier mit dem Ruderboot bewältigt. Das vorherrschende trübe Nieselwetter konnte den Eindrücken dieses ersten Ruder- und Bildungstages keinen Abbruch tun.



In Griffweite zur Queen Mary 2

Am Freitag saßen die Neuwieder bereits um 8 Uhr startbereit in ihren Booten, da ein umfangreiches Programm auf sie wartete. Bereits nach wenigen Kilometern war der erste Tageshöhepunkt in Sicht. Der Inbegriff aller Kreuzfahrtschiffe, die „Queen Mary 2“, lag unweit der Landungsbrücken im Kaiser-Wilhelm-Hafen. Neben dem Ozeanriesen wirkten die Ruderboote wie Nusschalen. Die nächste Besonderheit ließ nicht lange auf sich warten. Die GTRVN-Flotte bahnte sich ihren Weg zwischen dem Elbufer und den Landungsbrücken durch den Dschungel der dort liegenden Barkassen, eine wahrhaft ungewöhnliche Perspektive für einen Hamburg-Besucher. Danach ging es durch zwei Schleusen, am Rathaus und den Alsterarkaden vorbei auf die Binnen- und anschließend auf die Außenalster. Von dort aus konnte ein weitverzweigtes Kanalsystem befahren werden, das Einblick in herrliche Gärten und Parkanlagen gewährte. Das Abendessen wurde bei der Ruder-Gesellschaft Hansa mit fantastischem Blick auf die Außenalster eingenommen. Auf dem Rückweg machten die Neuwieder einen kurzen Abstecher in die Speicherstadt, die in der Abendsonne und gänzlich ohne Schiffsverkehr eine nahezu mystische Atmosphäre ausstrahlte.

Am Samstag, dem dritten Rudertag, gab es Sonne satt. Das Wetter passte hervorragend zum Tagesplan, der die Rudergruppe in die „Perle an der Unterelbe“, den südländisch anmutenden Vorort Blankenese, führen sollte. Um den auf Höhe der Landungsbrücken herrschenden Schiffsverkehr und Wellengang zu umgehen, wurden Teile des Hin- und Rückwegs durch verschiedene miteinander verbundene Häfen zurückgelegt. Auch wenn die Neuwieder erfahrene Rheinrunderer sind und durchaus mit Wellen und Schiffsverkehr umgehen können, so verlangte die Elbe den Bootsführern und Rudern

doch einiges ab. Wohlbehalten kam die GTRVN-Flotte am Mittag in Blankenese an. Die Boote wurden auf den Elbstrand gezogen, und die fußläufige Erkundung des am Hang gelegenen, treppenreichen Ortes konnte beginnen. Die Mittagspause verbrachten die Ruderer auf dem 75 m hohen Süllberg, von wo aus man einen wunderbaren Blick über die Elbe und die Umgebung genießen konnte. Um die Vorteile der Strömung zu nutzen, wurde die Rückfahrt zum Wikinger-Bootshaus pünktlich mit dem Einsetzen der Flut begonnen.

Am Sonntag schien das Schönwetterkontingent aufgebraucht zu sein. Der Tag startete trüb und im Laufe des Vormittags begann es kräftig zu regnen. Da am Nachmittag die Rückreise nach Neuwied anstand, war das Ruderprogramm an diesem vierten und letzten Tag entsprechend kurz. Elbaufwärts ging es in den Nebenarm Dove-Elbe und von dort zur Regattastrecke Hamburg-Allermöhe, wo nationale und internationale Wettkämpfe im Ruder- und Kanusport ausgetragen werden. Hier durften alle Neuwieder Boote am Siegersteg anlegen und einen Blick in das „Heiligtum“ der Regattastrecke, den Zielturm, werfen. Anschließend ging es zurück zum Bootshaus der Wikinger. In strömendem Regen wurden die GTRVN-Boote auf den mitgebrachten Anhänger verladen und die Wikinger-Boote im Bootshaus verstaut. Dann hieß es Abschied nehmen von einem anspruchsvollen und vielseitigen Ruderrevier und den gastfreundlichen Wikingern. Mit einem Plus von 143 Ruderkilometern auf dem Jahreskilometerkonto und mindestens ebenso vielen Eindrücken traten die Neuwieder die Heimreise ins Rheinland an.

Bettina Grzembeke





Dr. Paul Lohmann®



In der Region verwurzelt. In der Welt erfolgreich.

Die Unternehmen der Lohmann-Gruppe, eine Erfolgsgeschichte:
Rund um den Globus ein Begriff für Qualität auf dem Gebiet der hochreinen Mineralsalze für chemische und technische Anwendungen. In vielen Bereichen des täglichen Lebens – wie Arzneimitteln, Kosmetik, Lebensmitteln und Nahrungsergänzungsmitteln – überzeugen unsere Produkte. Die Basis dafür: Motivierte Mitarbeiter, eine traditionelle Verbundenheit zur Region und immer zukunftsorientiertes Denken.

Mit Standorten in Deutschland, Europa, Amerika, Asien und Vertretungen weltweit.
www.lohmann4minerals.com - www.lohmann-asia.com - www.lohmann-inc.com

26.-29.05.16 – AH/D-Neckar-Wanderfahrt

An dem langen Wochenende um Fronleichnam sind sie traditionell unterwegs, die Oldies des GTRVN. Diesmal war der Neckar das Ziel. In Marbach, der alten Schillerstadt, wurden 3 Boote zu Wasser gebracht. Das Gelände des Rudervereins bot den rechten Startpunkt. Ziel des ersten Tages war Lauffen. Auf dem Gelände des Lauffener RC konnten die Boote problemlos gelagert werden. Lauffen, die reizvolle kleine Stadt, sollte für die nächsten Tage auch das Quartier der Ruderer sein.

Die zweite Tagesetappe endete beim Ruderverein in Bad Wimpfen. Schon die Silhouette dieser alten Reichsstadt ist ein Blickfang. Allen Unkenrufen zum Trotz: Bisher ist die Wetterlage stabil d.h. kein Regen. Drei bis 4 Schleusen ist für Neckarfahrer Standard. Aber fast immer geht das Signal bald auf Grün, bis auf eine Schleuse, an der man wegen Problemen an der Elektronik zwei bis vier oder mehr Stunden Wartezeit vorhersagte. Die Umsetzstelle, mit einem kleinen Schienenwagen, der für breite Wanderrudergigs sehr eng war, stellte die Ruderer vor neue Herausforderungen.

Endstation des dritten Tages soll der Yachtclub Zwingenberg sein. Inzwischen ändert sich das Wolkenbild bedrohlich. Ewa 3 km vor dem Tagesziel holt uns die Gewitterfront ein. Ruderer sind Wasser gewohnt, aber so viel, wie Petrus diesmal schickt, ist einfach des Guten zu viel. Im strömenden Regen werden die Boote an Land gebracht. Wie wird das erst morgen sein?



Letzter Tag der Wanderfahrt. Der Regen hat aufgehört, aber die Boote sind noch randvoll! Also: Wasser schöpfen, Boote drehen und wieder aufs Wasser. Die Farbe des Wassers hat sich geändert, viel Treibholz ist unterwegs. Die Fahrtenleitung kürzt unter diesen Umständen die Tagesstrecke. Bei der Rudergesellschaft in Eberbach endet heute die Tour. Hier treffen wir auch wieder die Kameraden des Erlanger Rudervereins, deren Tour gleichfalls hier endet. Zu unserem großen Erstaunen packten sie 2 Trompeten aus. Einen Trompeter - Hans Wegen - hatten wir auch dabei. So kam es, dass ein Erlanger-Neuwieder Duo die Abschiedsmelodie spielte.

Die Verladung der Boote ist Routine, die Heimfahrt problemlos. Die Bootsreinigung am Bootshaus in Neuwied setzt wie immer den Schlusspunkt. Am Ende einer - trotz Schwierigkeiten - gelungenen Unternehmung, steht der Dank an Klara und Friedhelm Pasch für Vorbereitung und Leitung.

Hans Racky



18.06.16 - Leverkusentour 2016

Von Unkelsteinen, Bettelhunden und einem klatschnassen Finale

Trotz ungünstiger Wetterprognose und Hochwasser-marke 1 machten sich 12 Unentwegte am Samstag, 18. Juni 2016, um 8 Uhr morgens mit Julle, Rheinhexe und Nimm Zwei auf den Weg in Richtung Leverkusen. Günstige Windverhältnisse am Morgen, relativ wenig Schiffsverkehr und natürlich hochwasserbedingt starke Strömung gestalteten das erste Drittel der Strecke recht angenehm.

Das Andernacher Loch war die Ruhe selbst. Aufgrund des hohen Wasserstands konnte sich Martin einen lang gehegten Wunsch erfüllen und von oben auf der linksrheinischen Seite am Hammersteiner Werth vorbeirudern. Die trügerische Morgenruhe fand in Unkel ein jähes Ende. Dort kam uns ein mehrstöckiges schwimmendes „Parkhaus“ entgegen. Das allein wäre vermutlich nicht weiter schlimm gewesen, wenn nicht die von diesem Koloss ausgehenden Wellen eine ungünstige Symbiose mit den unter Wasser befindlichen Unkelsteinen einge-

gangen wären. Die Wellen türmten sich in kürzester Zeit zu einer für Ruderboote ungesunden Höhe auf und kreuzten sich zu allem Überfluss noch. Wer bis hierhin stupide vor sich hin gerudert war, war nun mit einem Schlag hellwach. Für den einen oder anderen war auch eine zweite Morgendusche drin, zumindest aber hinterher ein Fußbad! Als wir wenig später in Bad Honnef zur Frühstückspause anlegten, musste sich zumindest Christoph erst einmal umziehen. Dabei war die Wechselkleidung doch für die noch zu erwartenden Regenschauer gedacht – dumm gelaufen!

Beim WSV Bad Honnef war Großreinigungstag, so dass wir keine Gefahr liefen, uns dort zu lange aufzuhalten. Der Lärm des Hochdruckreinigers und der beim Kehren der Bootshalle aufgewirbelte Staub luden nicht zum Verweilen ein. Obwohl der sehr anhängliche Bootshaus-Bettelhund Bolle sich über einen längeren Aufenthalt sicher gefreut hätte. Unsere zahlreichen Brötchentüten und Brotdosen müssen eine magische Wirkung auf ihn ausgeübt haben. Sandra versuchte sich sogar darin, ihm kleine Kunststücke beizubringen.

Als wir unseren Weg rheinabwärts fortsetzten, mussten wir leider feststellen, dass sich der Schiebe- in Gegenwind verwandelt hatte. Zudem waren zwischen Petersberg und Post-Tower wenig verheißungsvolle graue Wolken zu sehen. Es dauerte auch nicht lange bis der Regen einsetzte. Kurz vor Mondorf hörte es zu unserer Erleichterung wieder auf, was bedeutete, dass wir die im dortigen „Hafenschlösschen“ eingeplante Mittagspause nicht völlig durchnässt antraten. Die sonst so günstige Anlegesituation hatte sich jedoch durch das Hochwasser erübrigt, da der Uferweg überspült war. Wir fanden aber eine Alternative und konnten uns den wohl verdienten Mittagsimbiss schmecken lassen.

Von Mondorf bis Leverkusen waren noch 35 km zu rudern, was im Verhältnis zur Gesamtstrecke von 87 km überschaubar war. Landschaftliche Genüsse sucht man auf der Strecke zwischen Bonn und Köln vergeblich, aber das war erst einmal nebensächlich. Das Wetter hielt sich zum Glück einigermaßen, wenngleich einige Pessimisten schon die dunklen Wolken über dem Kölner Dom heraufbeschworen. In Köln erwarteten uns zu unserer großen Überraschung ungewöhnlich ruhige Wasserverhältnisse.



Seit 1950

Schlüssel-Tresor-BOHR

Das Fachgeschäft für Sicherheitstechnik
- denn Sicherheit ist Vertrauenssache -

56564 Neuwied · Engerserstr. 1

Telefon: 0 26 31 - 2 38 38 · Fax: 0 26 31 - 2 74 16

Normalerweise ist es hier extrem wellig und unruhig, aber dieses Mal war alles anders. Bei nahezu glattem Wasser konnten wir die Stadtansicht von Köln genießen und sogar eine Panoramapause vor dem Kölner Dom einlegen. Es schien nahezu geschafft zu sein. Wären da nicht die dunklen Wolken über dem Kölner Dom gewesen!

Diese Wolken waren plötzlich nicht nur über dem Dom, sondern vor uns, hinter uns, neben uns und vor allem über uns! Genau 3 km vor dem Ziel ging dann die Welt unter, wir aber zum Glück nicht. Der Regen peitschte von allen Seiten auf uns ein und durchnässte jeden von uns innerhalb kürzester Zeit. Regenkleidung spielte keine Rolle mehr. Hinzu kam ein kräftiger Wind, Gegenwind natürlich. Wäre man nicht so unangenehm nass und mitten im Geschehen gewesen, hätte man dem Naturschauspiel sogar etwas abgewinnen können. Die durch den Wind gekräuselte Wasseroberfläche mit den „einschlagenden“ Regentropfen sah irgendwie gut aus. Wir sahen allerdings nicht mehr gut aus! Selbst das obligatorische Abschlussfoto bei Stromkilometer 695 ließen wir aus.

Die Boote wurden mit Hochgeschwindigkeit verladen. Dieter, Martin und Marius hatten am Vortag bereits zwei Fahrzeuge und den Bootsanhänger nach Leverkusen gebracht. Wie lange sie dafür aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens brauchten, erwähne ich an dieser Stelle lieber nicht. Nach dem Verladen legten wir uns erst einmal trocken.

Der finale Regenguss hatte offenbar die Durchblutung in unseren Hirnen negativ beeinträchtigt. Denn die Herren zogen sich im Damenumkleideraum um, Sandra im Getränkelager und Helene und ich sorgten in den Toiletten der Bootshaus-Gastronomie für Verwirrung. Aber Ende gut, alles gut.

Abgesehen von J. (Name der Redaktion bekannt), der so sparsam war, an diesem Tag komplett auf Wechselkleidung zu verzichten, fanden wir uns kurze Zeit später mit trockener Kleidung in der Bootshaus-Gaststätte wieder und ließen uns die berühmt berüchtigten Leverkusener Frikadellen, bzw. alternativ dazu selbst gebackenen Kuchen schmecken. Die dort gleichzeitig stattfindende Geburtstagsfeier einer 80-jährigen Dame störte uns wenig. Eingeladen wurden wir allerdings nicht. Ob es an unseren nassen Haaren oder der wenig standesgemäßen Kleidung lag, konnten wir nicht herausfinden.

Alle Leverkusen-Fahrer erklärten, es sei bei weitem nicht so anstrengend gewesen wie befürchtet, die Rollsitze seien doch gar nicht so unbequem gewesen und die Hände seien auch fast blasenfrei geblieben. Auch das Wetter hätte noch viel schlechter sein können. Die besten Voraussetzungen also, um im nächsten Jahr wieder mitzufahren! Man darf gespannt sein, welche Abenteuer dann auf uns warten.

Bettina Grzembke



Beim Start in Neuwied, da waren sie noch trocken!

13.07.16 - Abschluss des Ruder-Schnupperkurses - oder: Rudern ist ein Wassersport!

Beim GTRVN ist es eine schöne Tradition, dass in jedem Jahr von Mai bis zu den Sommerferien ein Schnupperkurs für interessierte Ruderneulinge angeboten wird. In mindestens 8 Terminen immer mittwochs werden den „Schnupperern“ die Grundlagen dieser schönen und gesunden Sportart vermittelt. Mit der Unterstützung erfahrener Ruderer und Steuerleute erobern die „Neulinge“ das heimische Ruderrevier. Auch in diesem Jahr fanden sich wieder Neugierige zum Schnupperkurs zusammen.

Am letzten Mittwoch vor den Sommerferien gab es schließlich für die neuen Ruderer noch die Möglichkeit, unter Beweis zu stellen, was sie in den vergangenen Wochen gelernt haben. In einer Tour von Lahnstein zum Pegelturm in Neuwied konnten sie mit der Unterstützung einiger langjähriger Ruderer in insgesamt drei Booten über 22 km auf dem Rhein zurücklegen.

Die äußeren Bedingungen waren zunächst einwandfrei. Bei Sonnenschein und einem beeindruckenden Regenbogen legten die 13 Ruderer in Lahnstein ab und genossen kurze Zeit später bei wenig Schiffsverkehr einen herrlichen Blick auf das Deutsche Eck. Leider wurden die drei Boote in der Höhe vom Schloss Engers von einem massiven Platzregen erfasst, der mal wieder die alte Weisheit „Rudern ist ein Wassersport“ eindrucksvoll bestätigte. Aber der sehr guten Stimmung unter den Aktiven konnte auch dies nichts anhaben.



Die beiden Schnupperkursler Irmgard und Jens beim Start in Lahnstein: Vorfreude oder Zweckoptimismus?

Nach dem Anlegen in Neuwied und dem anschließenden Säubern der Boote stand noch ein gemütlicher Abend im Bootshaus des GTRVN an. Bei selbst zubereiteten Salaten und Fleisch vom Grill feierten Frischlinge und alte Hasen gemeinsam mit herrlichem Blick auf den Rhein die gelungene Rudertour und den erfolgreichen Abschluss des Schnupperkurses. Hier zeigte sich wieder einmal, dass der GTRVN nicht nur hervorragende Ruderer in seinen Reihen sondern auch in Sachen Geselligkeit etwas zu bieten hat. Dies überzeugte auch die Teilnehmer des Schnupperkurses, von denen sich einige im Verein anmeldeten. So werden aus Schnupperern hoffentlich langjährige Vereinsmitglieder. Freuen wir uns deshalb schon auf den Schnupperkurs 2017, wenn es dann wieder heißt: Rudern ist ein Wassersport!

Axel M. Gundlach

Anzeige

**Das kleine Geschäft mit dem großen Service:
Buchhandlung Wangler (seit 83 Jahren)**

Bücher Schulbedarf Schreibwaren

Friedrich-Ebert-Str. 61 - 56564 Neuwied - Tel. 02631-24025

E-mail: buchhandlungwangler@t-online.de

01.-09.08.16 – Sommerwanderfahrt auf Bodensee und Hoahrhein

Teilnehmer: Werner Baumgärtner, Ernst Bergner, Peter Daberkow, Klaus Dalpke, Dr. Thomas Hille, Dorothee Huth, Dieter Kirschner, Christine und Dr. Jürgen Kloos, Christel Malzi, Günter Möhl, Rolf Morgenstern, Klara und Friedhelm Pasch, Inge und Hans Racky, Ingrid Rauwolf, Irmgard Reisdorff, Brigitte und Walter Schmitt, Dr. Hans Wegen, Christa Zöller.

Wie üblich unternahmen Klaus Dalpke, Peter Daberkow und Hans Wegen die Vorfahrt, um Hotels und Etappenziele auszusuchen. Das gelang mit Hilfe der ansässigen Rudervereine recht zügig. Auch die Pächter der Campingplätze zeigten sich einigermaßen kooperativ, so dass auch dort Boote nachts gelagert werden konnten. Schöne Hotels in Meckenbeuren und Radolfzell-Güttingen wurden als Quartiere für die Zeit der Wanderfahrt reserviert.

So fuhren wir gutgelaunt am 1. August mit 5 Booten und 22 Teilnehmern Richtung Bodensee. Die Boote wurden in Bregenz abgeladen, denn dort begann am 2. August die Wanderfahrt. Frau Malzer vom Ruderverein Wiking Bregenz beobachtete aufmerksam das Geschehen. Sie hatte uns schon bei der Vorfahrt wertvolle Tipps gegeben. Auf dem herrlichen Gelände und dem wunderbaren Blick auf See und Alpen war das Einsetzen der Boote eine große Freude. So ging es in Ufernähe an Lindau vorbei in Richtung Wasserburg. Dort war die Mittagspause in einem Hotel direkt am See eingeplant. Zahlreiche Zuschauer sahen sich das „Schauspiel“ an, wie wir im Wasser standen und die Boote mit einiger Mühe an Land zogen.

Von Wasserburg ruderten wir auf glattem Wasser Richtung Friedrichshafen. Doch gleich am ersten Tag zeigte sich der Bodensee von seiner gefährlichen Seite. Von einer Minute auf die andere kam Wind auf und fünf Minuten später standen die Wellen. Sorgenvolle Blicke in Richtung Ufer, ob schon die Warnlichter aufblinkten. Das war glücklicherweise noch nicht der Fall. Nicht Allen war es mehr wohl in den Booten. Doch es ging gut. Mit gutem „Wasserstand“ in den Booten kamen wir unbeschadet in Friedrichshafen am Ruderverein an. Aber es war hart an der Grenze.

Abends gab es die Entschädigung: Uns erwartete ein besonderer kultureller Höhepunkt. Dorothee

Huth hatte Karten für die Bregenzer Festspiele besorgt. Bei durchwachsenem Wetter, aber vor großartiger Kulisse, sahen wir die Aufführung der Oper „Turandot“ von Puccini, ein beeindruckendes Erlebnis für uns Alle.

Am Bodensee gibt es zahlreiche Campingplätze mit entsprechender Gastronomie. Das kam uns sehr entgegen, denn der Weg zu den Imbiss-Restaurants war kurz. Die Boote konnten währenddessen am Ufer liegenbleiben. Die 2. Etappe von Friedrichshafen über Campingplatz Hagnau bis zum Überlinger Ruderclub „Bodan“ verlief zwar ohne Probleme, doch musste das wellige Wasser in Höhe Meersburg mit regem Fährbetrieb gemeistert werden. Auf dieser Etappe erwartete uns unterwegs ein besonderer Empfang. Vereinsmitglied Wolfgang Möhl machte auf einem Campingplatz in Immenstaad während unserer Wanderfahrt mit seiner Familie Urlaub. Er lud uns ein, dort anzulegen und den ausgezeichneten Wein aus Bodensee-Lagen zu probieren. Das taten wir natürlich mit viel Vergnügen und Genuss. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an Wolfgang Möhl für diese gelungene Unterbrechung unserer Wanderfahrt.

Wir hatten ja noch ein 5. Boot auf dem Anhänger. Das brachten Walter Schmitt und Klaus Dalpke am 4. August nach Schaffhausen unterhalb des Rheinfalls. Unsere Ruderkameraden Markus Müller und Michael Ehrle, die wir in Schaffhausen an der vereinbarten Kreuzung trafen, wollten mit einem Zweier in 7 Tagen von Schaffhausen nach Neuwied rudern. Das gelang ihnen auch, teilweise mit viel Mühe. Sie werden darüber gesondert berichten.

Die Bodensee-Wanderfahrer ruderten an diesem Tag von Überlingen nach Bodman. Dort war Mittagspause wieder direkt am See. Über den Überlinger See ging es zurück zum gleichnamigen Ruderverein. Eine gemütliche und sonnige Etappe. Wir waren immer noch im Quartier in Meckenbeuren. Daher hatten wir eine ziemlich lange Anfahrt zum Etappenbeginn in Überlingen. Die Straßen am Bodensee sind im Sommer völlig überlastet. Zudem regnete es an diesem Vormittag in Strömen. Unsere Etappe war in Gefahr. In Überlingen angekommen riss die Wolkendecke auf, der Regen ließ nach. Der Überlinger Ruderverein hat ein exzellentes Wettervorhersage-System. Das zeigte, dass der Regen in der Tat aufhörte und der Wind abflaute. Der Ruderkamerad vom Ruderclub „Bodan“ gab grünes Licht für eine



Überquerung des Überlinger Sees. Die alte Ruderregel bewährte sich wieder: Das Wetter wird am Bootshaus gemacht. Der See war zwar noch unruhig. Das machte unseren Wanderbooten aber nichts aus. Vorbei an der Insel Mainau ruderten wir nach Konstanz. Hier war Mittagspause in einem Brauhaus direkt am Ufer. Gut gestärkt ging es weiter in Richtung „Reichenau“ Hier konnten wir eine schmale Durchfahrt zwischen Insel und Festland nutzen und ruderten auf ruhigem Wasser an einem Naturschutzgebiet vorbei bis zum Campingplatz Hegne.

Am Samstag war Kulturtag mit gleichzeitigem Umzug in ein anderes Hotel. Was bot sich besser an, als die Technik-Museen „Zeppelin“ und „Dornier“ in Friedrichshafen zu besichtigen? Im Rahmen von Führungen erfahren wir sehr viel über die Geschichte des Zeppelin-Baus. In dem Museum ist die weltweit größte Sammlung zur Luftschiffahrt zu sehen. Auch die Geschichte der Firma Dornier wurde uns ausführlich erläutert. Führungen sind immer anstrengend und erfordern viel Aufmerksamkeit und Stehvermögen. Nach so viel Technik freuten wir uns auf unser neues Quartier in Radolfzell-Güttingen, das auf einer Anhöhe lag und uns mit einem grandiosen Ausblick auf die Bodensee-Region die Strapazen des Tages vergessen ließ.

Die beiden letzten Rudertage standen bevor. Vom Campingplatz Hegne ruderten wir bei schönem Wetter um die Reichenau zunächst zum Campingplatz Horn. Dort gab es Stärkung mit kleinen Gerichten. Danach verließen wir den Bodensee, der Hochrhein begann. Die Strömung nahm Fahrt auf und so ging es zügig vorwärts bis kurz vor Stein am Rhein. Dort boten uns die „Pontoniere Stein am

Rhein“ einen Platz für unsere Boote an. Zurück im Hotel konnten wir wieder die herrliche Aussicht genießen. Schon im Frühstücksraum hob der Blick aus den großen Fenstern die Stimmung. Mit den Bussen ging es wieder zu den „Pontonieren“, um ein letztes Mal in die Boote zu steigen. Wer dachte, der Hochrhein sei ein ruhiges Gewässer, der sah sich getäuscht. Stromschnellen und Ausflugsschiffsverkehr ließen so manche Welle ins Boot schwappen. Die Steuerleute mussten gut aufpassen. Alle kamen gut in Schaffhausen an, so dass am Ruderclub Schaffhausen die Boote unbeschadet verladen werden konnten. Danach das übliche Gruppenfoto vor dem Bootanhänger und dem Bootshaus. Zurück im Hotel wurde noch etwas geruht, um sich auf den Abschlussabend vorzubereiten.

Wir trafen uns zu einem leckeren Abschiedsessen in einem separaten Raum des Hotels und freuten uns, dass auch diese Wanderfahrt gut verlaufen war. Klaus Dalpke dankte allen, die ihm geholfen haben, die Wanderfahrt zu realisieren. Das gilt sowohl für die Vorfahrt, als auch für die Hilfe vor Ort. So wurden diese Tage wieder für alle Teilnehmer zu einem guten Gemeinschaftserlebnis. Hans Racky ging nochmals auf die Höhepunkte der Wanderfahrt ein und dankte im Namen aller Teilnehmer den Organisatoren für die Vorbereitung und Durchführung dieser Ruderwanderfahrt. Es wurden als Anerkennung Geschenke verteilt mit dem Wunsch, dass alle gesund bleiben, um sich in diesem Kreis an anderer Stelle wiederzusehen. Die Rückfahrt verlief problemlos. In Erinnerung bleiben erlebnisreiche Tage am Bodensee.

Klaus Dalpke

Abenteuerrudern auf dem Rhein

03.-11.08.16 - Abenteuerrudern auf Hoch-, Ober und Mittelrhein: Hart an der Grenze, aber schön

Unter dieser Überschrift wird wohl die Anfang August 2016 durchgeführte Wanderfahrt zweier Langstreckenruderer (Markus Müller und Michael Ehrle) der Vereine GTRVN und NRG in die Riege der unvergesslichen Erlebnisse eingehen. Eigentlich sollte es eine sportlich anspruchsvolle Tour in 8 Tagen von Schaffhausen bis nach Neuwied quer durch die herrlichen Landschaften des Hoch-, Ober- und Mittelrheins werden. Über 560 km waren zu bewältigen. Vor und während der Tour waren jedoch unerwartete Hindernisse zu überwinden.

Nachdem die Neuwieder ihre Wanderfahrt ordnungsgemäß bei den französischen Wasserbehörden angemeldet hatten, um die französischen Schifffahrtsschleusen auf dem Oberrhein nutzen zu können, verfügte der für 8 Großschleusen zuständige Vorgesetzte, dass den Ruderern aus Gründen der Sicherheit und des Verkehrs das Schleusen nicht gestattet sei. Jetzt gab es zwei Möglichkeiten: entweder die Tour gar nicht erst antreten oder eine Alternative zum Schleusen finden! Aufgeben war natürlich keine Option für die beiden routinierten Neuwieder Langstreckenruderer. Schnell wurden über Luftbilder mögliche Umtragestellen auskundschaftet, Bootswagen besorgt und Pläne geschmiedet, wie man das Boot in die bis zu 16 Meter tiefen Gräben hinter den Schleusen hinablassen könne. Also auf nach Schaffhausen und der französischen Bürokratie die Stirn zeigen! Das erste Teilstück führte die beiden Neuwieder auf dem Hochrhein von Schaffhausen bis Basel. Hier ist der Rhein zum Teil

Grenzfluss zwischen der Schweiz und Deutschland. Eigentlich eine herrliche Strecke, aber auch hier traten unerwartete Schwierigkeiten auf. Dieses Mal waren sie jedoch nicht bürokratischer Art, sondern meteorologisch bedingt. In der Nacht vor der zweiten Ruderetappe zog eine seltene Wetterlage über die Alpen hinweg und ließ den Rhein innerhalb weniger Stunden derartig anschwellen, dass der Fluss nicht mehr wiederzuerkennen war. Die Wassermassen, die der Rhein nach dieser Nacht zu fassen hatte, sollte er eigentlich erst nach Zulauf aller Nebenflüsse bis zur Nordsee erreichen! So hatten die Ruderer zusätzlich gewaltige Stromschnellen zu meistern, die sich selbst aus Entfernungen von weit über einem Kilometer schon durch lautes Rauschen ankündigten, sich geschickt durch Kraftwerksbaustellen zu schlängeln, an den wegen Hochwasser gesperrten Schleusen umzutragen und gesperrte Flussbereiche mit „Boot auf Rädern“ zu umwandern. Nach Bewältigung dieser Herausforderungen auf dem Hochrhein konnten sich die beiden nun den durch die französische Bürokratie verschärften Bedingungen auf dem Oberrhein widmen. Aber auch dies wurde dank zweier mitgeführter Bootswagen gemeistert und die beiden Ruderer kamen wohlbehalten am heimischen Bootssteg in Neuwied an.

Ohne Frage eine erlebnisreiche Wanderfahrt mit vielen faszinierenden Landschaften, spannenden Herausforderungen und tollen Bildmotiven. Eine Fahrt, die Freunde zusammenschweiß und herrliche Facetten des Rudersportes bietet.

Markus Müller



Ruderwart Markus Müller am Rheinfall



www.trinkkontor.de

trinkkontor
— Bitburger Bier GmbH —

trinkkontor Bitburger Bier GmbH Köln
Kirschbaumweg 19 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 02236/39 06-0 · Fax: 02236/39 06-55

Betriebsstätte Bad Breisig:
Im Seifental 9-11 · 53498 Bad Breisig
Tel. 02633/45 45-0 · Fax 02633/45 45-50

Betriebsstätte Remagen:
Konrad Zuse Ring 26 · 53424 Remagen
Tel. 02642/99298-10 · Fax: 02642/99298-50

Betriebsstätte Singhofen:
H.-W.-Schmitz-Straße 7 · 56379 Singhofen
Tel. 02604/954 54-0 · Fax 02604/954 54-1
www.trinkkontor.de · service@trinkkontor.de



Kinderwanderfahrt auf der Lahn

09.-11.09.16 - Kinder- und Jugendwanderfahrt auf der Lahn

Endlich mal wieder gutes Wetter während der gesamten Kinderwanderfahrt. Schon am Donnerstag beim routinierten Booteverladen wurde geschwitzt. Bei angenehmen Temperaturen konnten wir in Diez die Boote aufriggern, die Zelte aufschlagen und unsere Abendmahlzeit einnehmen.

Am Samstagmorgen legten nach dem Frühstück die mit insgesamt 23 Kindern und Jugendlichen gemischt besetzten Boote Julle, Eintracht, Rheinhexe, Old Joe und Heinrich ab. Sebastian, der den Gepäcktransport nach Nassau übernahm, stieg in Balduinstein wieder zu. Jetzt wurde die Eintracht auch deutlich schneller. In Nassau, das wir gegen 18:00 Uhr erreichten, wurde gegrillt, die renovierten Sanitäreinrichtungen bevölkert und abends traditionell Eis gegessen. Nachts konnte man vernehmen, dass in einem Zelt Platz für durchreisende Radfahrer gemacht werden musste.

Sonntags standen die 21 km nach Lahnstein an. Wegen vieler Sportboote, die offenbar alle auch das tolle Wetter nutzten, mussten wir vor allen Schleusen teils erhebliche Wartezeiten in Kauf nehmen und gegen Ende auch in zwei verschiedenen Schleusengängen fahren. Daher hatten wir in Lahnstein erhebliche Verspätung. Hier wechselten 8 „Alt-wied-Kinder“ gegen erfahrene Rhein-Ruderer, die die Rheinkilometer bis Neuwied bei ruhigem Wasser bewältigten. Ein Novum ergab sich in Lahnstein durch Michael und Andrea, die Nico rudern, und zwar mit der Ostpreußen aus der Mosel rheinaufwärts kommend, abholten. Nach dem Putzen der Boote in Neuwied konnten wir auf eine gelungene Wanderfahrt zurückblicken. Auf der Verlustliste sind nur zwei Paddelhaken zu verzeichnen. Zu guter Letzt sei nochmal ein herzliches Dankeschön an die „Ruderertaxi-Eltern“, Kuchenstifter und Fahrer des Bootstransports ausgesprochen. Bis nächstes Jahr zur Kinderwanderfahrt auf der Lahn!

Robert Gundlach



Der GTRVN-Nachwuchs unterwegs an der Lahn

01.-03.10.16 – Federweißentour der „Mittelalten“ Darmstadt - Eltville - Neuwied – 146 Rheinkilometer

Es gibt Traditionen, mit denen darf man nicht brechen. So ist es jedenfalls mit der alljährlichen Federweißen-Tour, die zwar in diesem Jahr streckenmäßig leicht abgewandelt wurde, aber vom Grundsatz her ein absolutes „Muss“ im Jahresprogramm des GTRVN darstellt. Unterscheiden muss man hier noch, dass es zwei Federweißen-Touren gibt. Einmal die von Klara und Friedhelm Pasch organisierte Tour, die korrekterweise auch immer als „Federweißer-Tour“ bezeichnet wird. Wir „Mittelalten“ nehmen es mit der Grammatik nicht mehr so genau und haben aus dem „r“ ein „n“ gemacht.

Der auf einen Montag fallende Tag der deutschen Einheit machte es möglich, dass wir die Federweißen-Tour auf drei Tage ausdehnen konnten. Startpunkt war am Morgen des 01.10.2016 das am Erfelder Altrhein gelegene Bootshaus des RC Neptun Darmstadt. Hier trafen wir aufgrund leichter Navigationsprobleme mit halbstündiger Verspätung

ein. Das aus Bernd Schmidt II und Familie bestehende vierköpfige Empfangskomitee erwartete uns bereits. Bernd ruderte die erste Etappe mit und sollte am nächsten Tag durch Helene ausgetauscht werden, die es vorzog, an diesem Tag am Rhein-Marathon in Düsseldorf teilzunehmen. Bereits beim Abladen und Aufriggern der beiden Boote Heinrich und Old Joe war es ratsam, Regenkleidung anzuziehen, um nicht bereits beim Einsteigen ins Boot durchnässt zu sein. Vom spätsommerlichen September verwöhnt, mussten wir uns nun auf nass-graues Herbstwetter einstellen. Sebi war so nett, den Vereinsbus zurück nach Neuwied zu fahren, da wir das Gepäck im Boot mitführen wollten.

Zunächst ruderten wir etwa 8,5 km auf dem Erfelder Altrhein und bestaunten die Vielzahl der im Naturschutzgebiet Kühkopf heimischen Vogelarten. Ganze Schwan-Kolonien waren hier unterwegs und versuchten vergeblich, uns den Weg zu versperren. Auf dem Hauptstrom angekommen, wurde unsere Aufmerksamkeit wieder durch Schiffe, Wellen und Bojen in Anspruch genommen. Da war es auf dem Altrheinarm



AUTOHAUS LA PORTE

Autohaus La Porte GmbH & Co. KG - Am Schlosspark 79 - 56564 Neuwied
Tel.: 02631/9872-0 - Fax.: 02631/9872-40 - Internet: www.autohaus-laporte.de



bei den Schwänen deutlich entspannter! Zur Mittagspause legten wir in Mainz-Kastel an. Im Bootshausrestaurant „Mainzblick“ konnten wir die komplette Stadtsicht von Mainz genießen, wengleich die Sicht durch das regengraue Wetter etwas getrübt war. Die verbleibenden 13 km bis zum Tagesziel Eltville zogen sich etwas, da die Strömung uns aufgrund des aktuell herrschenden Niedrigwassers nicht wohl gesonnen war.

Das Bootshaus des Eltviller RV liegt keineswegs am Rhein, sondern in einer engen Gasse hinter der Burg Crass, einige Meter vom Ufer entfernt. Die Boote wurden samt Gepäck auf Bootswagen verladen und die Gasse hochgeschoben. An der Einfahrt zum Bootshaus muss man den richtigen Winkel nehmen, sonst bleibt man in der Gasse stecken. Ein Achter wäre hier fehl am Platz, aber mit unseren beiden Dreiem kriegten wir die Kurve gerade so. Wir bezogen unser Quartier im Krafraum des schönen Eltviller Bootshauses und nach dem Duschen war ein kleiner Stadtrundgang durch die idyllische Rheingaustadt angesagt. Von Bernd verabschiedeten wir uns nach dem Abendessen im Weinklokal „Gelbes Haus“. Bernd war übrigens der einzige, der daran gedacht hatte, eine Flasche Federweißer mitzubringen, was ja bei der Federweißen-Tour eigentlich dazu gehört!

Am nächsten Morgen gönnten wir uns zunächst ein üppiges Frühstück, das wir, wie immer, im Bootshaus selbst zubereiteten. Der Brötcheneinkauf wurde, ebenfalls wie immer, von den Frühaufstehern Sandra und Axel erledigt. Nachdem Helene pünktlich mit dem Zug eingetroffen war, konnte es losgehen. Wie im Rheingau üblich, herrschte starker Gegenwind, aber immerhin war es sonnig – zumindest am Vormittag! Bis Bingen hatten wir ordentlich was zu tun. Das Binger Loch war im Gegensatz zu dem unruhigen Wasser im Rheingau die Ruhe selbst. Und nun machte sie sich endlich bemerkbar, die lang erwartete Strömung! Die Sonne hatte sich zwar verabschiedet, aber der Wind zum Glück auch, so dass wir von nun an flott vorankamen.

Während der Mittagspause im Posthof in Bacharach begann es zu regnen, was uns nicht gerade zur Weiterfahrt motivierte. Da der Regenradar auf Heiners Handy weiteren Niederschlag ankündigte, stellten wir uns noch eine Weile unter Bäumen unter. Dadurch verzögerte sich unsere Weiterfahrt nach



Beim Weinfest in Boppard: Prost!

Boppard. In Boppard eingetroffen, belagerten wir die Bootshalle, duschten und zogen los in Richtung Weinfest, das man vermutlich extra für uns auf dieses Wochenende gelegt hatte. Als Aperitif vor dem Abendessen gönnten wir uns, wie es sich für diese Wanderfahrt gehört, ein Glas Federweißer! Für das Abendessen hatten wir einen Tisch im „Schnuggel Elsie“ reserviert. Die Namensgeberin dieses Lokals war wohl eine ehemalige Hausbewohnerin, die die Bopparder Kinder in früheren Zeiten mit Süßigkeiten versorgte. Süßigkeiten wollten wir nach der Ruderetappe nicht unbedingt zu uns nehmen, aber die Speisekarte hatte auch Herzhaftes zu bieten. Unseren Rückweg zum Bootshaus unterbrachen wir für einen Schlummertrunk nochmals auf dem Weinfest.

Der Montag verhielt wettermäßig nichts Gutes. Einige beschlossen, die Regenkleidung bereits vor dem Besteigen der Boote anzuziehen. Es gab immer wieder Schauer, die ganz große Regenkatastrophe blieb jedoch aus. In Anbetracht des hohen Niederschlagsrisikos entschieden wir uns dafür, keine Mittagspause einzulegen, sondern bis Neuwied durch zu rudern. Dies stellte sich im Nachhinein als weise Entscheidung heraus. Als wir die Boote gereinigt und in „trockenen Tüchern“ hatten, ging ein heftiger Schauer nieder, den wir uns gerne aus den trockenen Bootshallen heraus anschauten. Da hatten wir nochmal Glück gehabt. Aber Wetter hin, Wetter her. Natürlich hatten wir trotzdem alle viel Spaß und werden im nächsten Herbst unabhängig von irgendwelchen Wettervorhersagen erneut auf Federweißen-Tour gehen. Dann wird wieder die übliche Strecke Mainz/Wiesbaden – St. Goar – Neuwied auf dem Programm stehen.

Bettina Grzembe

14.-16.10.16 - AH/D-Federweißer-Traditionstour

Seit vielen Jahren unternehmen die inzwischen älteren Damen und Herren des GTRVN im Oktober die so genannte Federweißer-Tour auf dem Rhein von Mainz mit Übernachtung in Bacharach nach Neuwied. Wie in den Vorjahren war auch dieses Mal ein Boot mit unseren Freunden von der NRG dabei.

Vor dem Start wurden wir wie gewohnt mit einem Sektfrühstück vor dem Bootshaus des Mainzer Rudervereins von Uschi Morgenstern verabschiedet. Wenn Sonnenkinder reisen, ist ganz sicher auch das Wetter wohlgesonnen - Regen ausgeschlossen. Nur, der fehlende Regen in den vergangenen Wochen führt natürlich zu sehr geringem Wasserstand im Vater Rhein, was auch für Ruderboote erhöhte Aufmerksamkeit erfordert. Der noch junge Herbst konnte die bunte Vielfalt in Bäumen und Sträuchern an den Ufern noch nicht voll entfalten. Jedoch der junge Federweißer war natürlich im Angebot und mundete wie erwartet.

Die erste Etappe von Mainz nach Bacharach führte uns bei vorwiegend bewölktem Himmel durch den Rheingau mit einer Mittagsrast in Ingelheim. Dort fand wie häufig in den Vorjahren die Weinheimer Entekerb statt. Für die Weiterfahrt am Nachmittag konnten wir im Festzelt etwas zur Stärkung für die Strecke nach Bacharach zu uns nehmen. Die Fahrt

über Rüdesheim durchs Binger Loch war mit Sicht auf die Großschifffahrt relativ ruhig, jedoch musste bei dem niedrigen Wasserstand aufmerksam auf Felsen und Kiesbänke geachtet werden; das heißt, auch die Ruderboote mussten im mit Tonnen markierten Fahrwasser bleiben.

In Bacharach ist bei dem Niedrigwasser das Anlanden und Aussteigen an dem Bootssteg besonders problematisch. Die Anfahrt aus dem Strom führt zunächst um einen großen Felsen herum, und zu allem Überfluss liegt direkt an dem Bootssteg eine Steinbank im Wasser, die zunächst umfahren werden muss, um das Boot rückwärts oder nach einer Wende an dem Steg anzulanden. Ein entsprechender Kraftakt ist es dann, das Boot aus dem Wasser an Land zu legen. Beim Abendessen im Posthof gab es zu Federweißer und einem guten Glas Wein viel Gesprächsstoff und für Manchen wurde es auch etwas später.

Am zweiten Tag ging es zunächst weiter bei etwas Hochnebel, was keine Beeinträchtigung für die Sicht auf dem Wasser bedeutete. Die Fahrt durch das enge Fahrwasser an der Loreley ging dieses Mal ohne Großschifffahrt bei ruhigem Wasser. Kurz danach kamen dann noch die Sonne und blauer Himmel zum Vorschein. Die Sonne konnte jetzt auch etwas das herbstliche Laub an den Ufern ausleuchten.



Federweißer-Tour – Die Stimmung ist gut

Nach einem kurzen Zwischenstopp in Boppard konnten dann die drei Boote in der Lahn an der Haifischbar anlegen. Ein kleines Mittagssmahl war bei dem herrlichen Sonnenschein im Freien möglich. Am Nachmittag führte die Strecke vorbei an Koblenz unter der Seilbahn hindurch bis zum Bootshaus in Neuwied. Die Boote wurden gemeinsam gesäubert und in die Bootshallen verbracht.

Bei allen Teilnehmern dieser Wanderfahrt bleibt wieder die Erinnerung an die schönste Strecke auf dem Rhein, vorbei an Burgen und Schlössern an beiden Ufern, bei herrlichem Sonnenschein und herbstlichen Farben in der Vegetation. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Friedhelm Pasch



- **Innovative Fertigung** von Fenstern, Türen und Wintergärten in Aluminium
- Kunststoff-Fenster
- Markisen
- Fassaden
- Brand- und Rauchschutztüren
- Reparatur-Service
- Solar-Strom-Anlagen



Metall-Elemente GmbH
Hofgründchen 38 - 40
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 2 20 25
Fax 0 26 31 / 2 93 30
E-Mail: infer@infer-metall-elemente.de
Internet: www.infer-metall-elemente.de

Werk II:
Ahrweg 3, 53560 Vettelschoß



Bau-Elemente GmbH
Ahrweg 2, 53560 Vettelschoß
Tel. 0 26 45 / 97 31 90
Fax 0 26 45 / 97 31 99
E-Mail: infer@infer-bau-elemente.de
Internet: www.infer-bau-elemente.de

29.10.16 – Abrudern Tagestour Boppard Neuwied

Auch wenn die Teilnehmerzahl zur alljährlichen Abschlusstour von Boppard nach Neuwied in diesem Jahr nicht rekordverdächtig hoch war, so kann man trotzdem von einer altersübergreifenden und harmonischen Herbsttour mit passablen Wetterbedingungen sprechen.

Treffpunkt war am Samstagmorgen um 9.30 Uhr am Bootshaus. Bevor sich die 22 Teilnehmer plus Fahrer in Richtung Boppard in Bewegung setzten, musste Martin den Anwesenden eine kurze Nachhilfestunde im Fach „Gurtkunde“ erteilen, da die Boote nicht alle fachmännisch auf dem Anhänger befestigt worden waren. Nachdem das erledigt war, durften die älteren Semester den Shuttleservice nach Boppard im Vereinsbus in Anspruch nehmen. Alle, die halbwegs laufen konnten, mussten über die Rheinbrücke nach Weißenthurm pilgern, um von dort aus mit dem Zug zum Startpunkt der Tour zu gelangen.

Nachdem sich alle am Bopparder Bootshaus eingefunden hatten, die Boote abgeladen und aufgeriggert waren, musste zunächst noch der mitgebrachte Kaffee konsumiert und das obligatorischen Gruppenfoto geschossen werden. Zwischenzeitlich legte bei uns noch das Marathonboot mit Markus und Michi einen kurzen Zwischenstopp bei ihrer morgendlichen Ausfahrt von Bingen nach Neuwied ein. So konnte Markus sich mit aufs Foto gesellen und Michi als Fotograf fungieren. Perfekte Organisation! Das erste Boot schlepten wir dann mit 22 Mann, bzw. Frau, auf die Pritsche. Und so ging es dann weiter, bei

jedem folgenden Boot gab es weniger Träger und die letzten mussten selbst sehen, wie sie zurechtkamen. Irgendwann waren wir alle auf dem Wasser und konnten losrudern. Der Morgennebel hatte sich zwischenzeitlich gelichtet und machte der Sonne Platz. Zunächst störten noch ein paar Wolken, die sich aber im Verlauf des Tages verzogen. Mit abnehmender Wolkendichte legte jedoch der Wind zu. Dass es sich um Gegenwind handelte, bedarf wohl keiner Erwähnung! In Lahnstein wurde mit Ausnahme unseres Jugendbootes kurz pausiert.

Im Laufe des Nachmittags trafen wir alle wohlbehalten in Neuwied ein. Aufgrund der Vielzahl der helfenden Hände, waren die Boote schnell gesäubert und im Bootshaus eingelagert. Für einige Boote dürfte es die letzte Ausfahrt in diesem Jahr gewesen sein. Abgesehen vom Wetter muss noch die phantastische herbstliche Färbung der Landschaft erwähnt werden. Die Farbpalette an Weinbergen und Wäldern war einfach unbeschreiblich schön. Mit diesen Eindrücken können wir nun gut gewappnet ins Winterhalbjahr einsteigen.

Wie schon in den Vorjahren hatte Christoph nach dem Rudern zum abendlichen Oktoberfest in den Vereinsraum eingeladen. Sowohl die Teilnehmer der Tagestour als auch zahlreiche andere Vereinsmitglieder nahmen die Einladung gerne an und beendeten den schönen Oktobersamstag und damit auch die Rudersaison 2016 bei Fleischkäse, Brezeln und anderen bayerischen Spezialitäten.

Bettina Grzembke



Gemeinsames Anpacken in Boppard

Im Visier – das Marathon-Rudern: Jahresbericht

Es ist mal wieder soweit, ein weiterer Jahresrückblick über das Marathonrudern darf das Vereinsheft zieren. Auch in diesem Jahr bekommt man im Rückblick das Gefühl, dass nochmal eine Schuppe draufgelegt worden ist, dabei fing es doch recht unverdächtig an. Die Planung sah vor, die entscheidenden Regatten in der Vorjahresbesetzung Hintze, Sassin, Verhoeven, Ehrle und Müller zu bestreiten. Problem dabei war nur, dass Patrik neben Studium und Arbeit nicht die Zeit sah, an dem Ruderprojekt 2016 hinreichend zu arbeiten. Zudem fand 2016 der Elfsteden Rudermarathon zur selben Zeit statt wie die für Neuwied schon obligatorische Eurega. Entsprechend teilte sich das Team.

Nebst freilich ausladenden Trainingsfahrten begann das Langstreckenjahr, wie schon fast zur Tradition geworden, mit dem Hart von Holland Roeimarathon von Utrecht über Uithoorn und zurück. Insgesamt beglückt einen die Regatta mit gut 96 km Streckenlänge, die in unterschiedliche Wertungsetappen eingeteilt ist. Erfreulicherweise gibt es auch diverse zeitneutrale Zonen, die ein Verschnaufen zulassen und so auch für Langstreckeneinsteiger eine solche Streckenlänge bestreitbar machen.

Im zurückliegenden Jahr noch erfolgreich in der Kölle, einem Baumgarten C-4x+ des KcFw, gestartet, stellte sich auch dieses Jahr wieder die Frage nach der Bootswahl. Die Kölle war leider aufgrund einer im KcFw zur Regel gewordenen Sperrung von Ruderbooten nicht einsatzfähig. Sämtliche C-Lines kamen wegen der Regularien in Holland (Rumpf an der theoretischen Wasserlinie zu schmal) nicht in Frage. Die Schellenbacher der NRG fielen leider auch aus, ist deren Rumpf doch für das schwere Wasser auf dem Rhein gedacht, aber nicht, um im flachen, ruhigen Wasser schnell zu fahren. So hießen die Optionen, wir nehmen unsere Rheinland oder leihen uns ein Boot des Clever RC. Schnell fiel die Wahl auf das Schröderboot aus Cleve, da es viele Kilogramm leichter war und regattataugliche Stemmbletbfestigungen aufwies. Die klassischen, geschraubten Messingbeschläge in unserer Rheinland in einem Rennen bei einem fliegenden Steueremannswechsel umzustellen, käme wohl der Konkurrenzfähigkeit eines Reifenwechsels bei der Formel 1 mit dem Radwechsel eines Traktors in einer alten Werkstatt gleich.

Nicht im Vertrag stand, dass das Boot aus Cleve kurz vor der Regatta noch eine Begegnung mit einem Hindernis hatte und die Oberflächengüte des hinteren Teils des Rumpfes nicht weit entfernt von 80er Schleifpapier oder einem Antirutschbelag im Schwimmbad gleich kam. Auch Stefans ausgiebige Bemühungen dem mit allerhand Polierarbeit beizukommen, gaben nur ein eingeschränkt besseres Gefühl, was die mögliche Bootsgeschwindigkeit anging. So setzte sich also am nächsten Morgen die Mannschaft Jannis Pinsdorf, Hannah Düppers, Stefan Verhoeven, Patrik Sassin und Markus Müller mit einem etwas mulmigem Gefühl ins Boot. Ob es auch in diesem Jahr zum Sieg reichen würde? Insbesondere sollte dabei erwähnt sein, dass wir mit Hannah und Jannis quasi als Schnupperkurs unterwegs waren. Schließlich war es für beide ein Debüt, eine solche Streckenlänge als Wettkampf zu rudern. Um das Lotteriespiel zu komplettieren, hatte sich der Veranstalter in diesem Jahr sogar noch etwas Neues ausgedacht: eine Sprintwertung. Nach der ersten 10 km-Etappe gab es nach kurzem Transfer über den Amsterdam-Rhein-Kanal eine 110 Meter Sprintwertung, die wir freilich gern in Angriff nahmen.

Zu unserer Überraschung ging das Boot unter viel Getöse, selbst mit reinen Kernschlägen im 40er-Frequenzbereich ordentlich nach vorne und fühlte sich beeindruckend rund an, und das obwohl wir in dieser Besetzung zuvor nicht trainieren konnten. Erfreulich! Gespannt waren wir auf die spät abendliche Auswertung dieses wassersportlichen Burnouts.

Doch zurück auf die lange Strecke. Über die Zeit musste wir dann doch einige Federn lassen. Während Jannis mit mangelnder Erfahrung auf einer solchen Streckenlänge zu kämpfen hatte – Was fehlt meinem Körper? Was braucht er? Bin ich schon erschöpft oder ist das etwas Anderes? Wieviel Belastung vertrage ich noch? – kämpfte die Mannschaft gegen das im Flachwasser nur bedingt laufende Boot und die rudertechnischen Eigenarten der Einzelnen. Der ein oder andere Zündaussetzer schien wohl dabei zu sein, denn so richtig rund lief der Vierzylinder irgendwie nicht mehr, doch wir bissen uns durch. Endlich! Die letzte Etappe! Nochmal gute 10 km zusammenreißen und das Ding ist im Kasten. Jeder fuhr auf vollen Verlust, um auch noch die letzten Sekunden von der Gesamtzeit ab-



Fan werden
und von
unseren
Aktionen
profitieren!
/foodhotel

Europas 1. Supermarkt Themenhotel

food-hotel.de



**Unser Hotel in Neuwied ist
die Top Adresse für Tagungen,
Meetings und Events aller Art
in der Region Mittelrhein.**

- Bar „bildungslücke“ klimatisiert
- Restaurant „marketbistro“ klimatisiert
- 6 Tagungsräume klimatisiert

**1. Hotel-Restaurant
in Deutschland mit
Lambassador Auszeichnung**

Langendorfer St. 155
56564 Neuwied

info@food-hotel.de
Tel. 02631 82 52 0

food hotel Neuwied



Mittelrhein
Region



Lambassador



Der GTRVN-Eurega-Mixed-Vierer mit Mental-Coach Dr. Thomas Hille

zukunftsperspektiven in der Hoffnung, auf der Treppe wieder ganz oben zu stehen. So war zu dem Zeitpunkt Steuermann und Ausguck Müller mächtig beeindruckt, wie die eher grazile Hannah es schaffte, aus ihrem Körper solche Kräfte zu mobilisieren, dass sie mit den schweren Herren gleichzog. Touché!

Im Endeffekt reichte es für einen weiteren sauberen Sieg zum Saisonauftakt. So kann ein „Schnupperkurs“ starten. Einzig in der Sprintwertung wurden wir komischerweise nicht verlesen, als es um die ersten drei Plätze ging. Irgendwas stimmt da nicht, dachten wir uns und wurden misstrauisch. Auf Nachfrage klärte sich dieses Phänomen. Wir hatten den Rest des Feldes bei dem Sprint dermaßen deklassiert, dass uns eine „Strafminute“ auferlegt wurde, da man von einem Mess- oder Notationsfehler ausging. Damit stimmte dann unsere eigene Zeitmessung auch mit dem scheinbaren Notationsfehler des Veranstalters überein. Freilich erwiderten wir die Gastfreundschaft der niederländischen Ruderkameraden, ließen Gnade vor Recht ergehen und gingen glücklich mit dem Hauptpreis (eine amtliche Sahnetorte und ein Sachgeschenk) nach Hause und beließen die Sprintwertung mit uns auf einem der hinteren Plätze bestehen.

Ein Ostertrainingslager später mit über 200 geruderten Trainingskilometern und Unterbringung im Hotel zum Müller folgte die für den GTRVN be-

deutendste Langstreckenveranstaltung, die Eurega! Immerhin fängt diese im Kurzstreckenklassement direkt vor unserer Haustür an. Dieses Jahr für den GTRVN am Start waren unsere Masters mit Sandra und Axel Gundlach, Helene Weißenfels, Uli Groß sowie Steuermann Robert Gundlach. Erweitert wurde das Feld durch gleich zwei Jugendboote aus unserem Haus. Die erste Mannschaft bestehend aus Jonas Effert, Vincent Lessing, Melvin Hausschild, Till Faulenbach und Steuermann Tim Mohr. Die zweite Mannschaft mit Paul Lessing, Florian Jakob, Felix Kureck, Luisa Jäger, sowie Steuermann Sebastian Sterr. Die marathonverrückten Ehrle und Müller gaben sich einem Neuwieder Projekt mit Ruben Falkenburg und Patrik Sassin hin. Das Steuer übernahm dieses mal kein geringerer als Nils Hoffmann des KRV. Der übrige Teil der Mannschaft aus Stefan Verhoeven und Ulf Hintze tobten sich derweil in den Niederlanden bei der prestigeträchtigen Elfsteden Tocht aus.

Es legte mit Startnummer 46 unsere 2. Jugendmannschaft vor, dicht gefolgt von der NRG Jugend und zwei Boote später mit der 49 unsere erste Jugendmannschaft. Nach etwas Positionsgerangel wurde schnell klargemacht, wo der Hammer hängt. Unsere 1. Mannschaft ließ die vom Rennrudertaining gestählten Muskeln spielen und verwies die anderen Boote in die Schranken, obgleich sich insbesondere der NRG-Vierer als beeindruckend

zäh herausstellte. So war es in diesem Jahr keine Deklassierung mehr, die der Konkurrenz zu Teil wurde, doch der erste Platz konnte mit 2:18:27 h nach wie vor sicher verteidigt werden. Unserer zweiten Jugendmannschaft erging es nicht ganz so gut. Unterwegs fiel einer der Ruderer aus, so dass Steuermann Sebastian den Bugplatz übernahm. Der Veranstalter drückte ein Auge zu und verhing keine Strafe, Glück gehabt! Knapp 20 min nach unseren Siegern konnten sie ihr dennoch gelungenes Debüt feiern und errangen damit den 4. Rang der in diesem Jahr erfreulich stark besetzten Klasse. Sicherlich lohnt sich ein erneuter Start im nächsten Jahr, um mit mehr Erfahrung und Durchhaltevermögen den Gegnern die Stirn bieten zu können.

Auf die nächste Entscheidung ruderte unser bewährtes Mixed-Team zu. Das kontinuierliche Wintertraining der Mannschaft trägt klar ersichtlich Früchte. Nicht nur, dass in schönem Einklang das Boot ans Laufen gebracht wird, sondern auch der Durchzug hat sich über die Zeit entsprechend entwickelt. So verfehlten sie mit 02:30:55 h nur noch knapp die magische 2,5 h Marke! Entsprechend wurde mit der Startnummer 65 dieser Einsatz auch mit dem dritten Platz im wie immer breitest besetzten Feld erzielt. Zugleich wurde damit auch ein weiterer Absatz in der Geschichte der Eurega geschrieben, da unsere Recken bis auf die Sekunde zeitgleich mit einem Konkurrenzboot ins Ziel kamen.

Zum Abschluss gingen die Marathonverrückten an den Start, leider aber stark ersatzgeschwächt. Ruben begrüßte uns in der Umkleide mit „Hi, ich wollte euch eigentlich absagen, ich habe seit einer halben Woche eine Magendarmgrippe. Wenn's nicht anders geht, werde ich's aber versuchen!“ Als wäre das nicht schon genug, schob sich kurz darauf ein ordentlich erkälteter Patrik um die Ecke und komplettierte das Bild. Das war es sicher nicht, was sich ein ehemaliger Kaderstewardmann erträumte, als er uns zugesagt hatte. So lautete unsere Mission: „Schadensbegrenzung!“ Zum Glück waren in diesem Jahr keine der üblichen besonders starken Gegner am Start, sonst wäre es wohl eine Deklassierung für uns geworden. So holten wir alles raus, was unter den Umständen noch zu tun war und kamen denkbar knapp mit 2:11:17 h nur 10 s hinter dem ersten durchs Ziel. Glück für die Uni Bonn! Die Revanche wird kommen, dann nur hoffentlich mit gesunder Besatzung.

Kam in den vorherigen Jahren nach der Eurega eine Zeit lang keine Regatta, gingen wir es dieses Jahr anders an. Zunächst wurden wir zur Ringvaart eingeladen. Da wir uns durch unsere, insbesondere Stefans, Auftritte bei den niederländischen Regatten einen Namen gemacht hatten, wurde uns die Ehre zu Teil, in nur einem von drei in ganz Holland verfügbaren Renndoppelachtern über die 100 km lange Strecke zu starten. Das Ganze sogar auf Schlag, Übernahme und dem 1. Maschinenraum. Die Mission hieß Streckenrekord! Das Ergebnis, es hinterließ Eindruck.

Alles begann ganz harmlos. Wenig Wind, viel Sonne und eine vielversprechende Mannschaft. Insbesondere die stets unfassbar gut gelaunte Amanda Blankendaal, ihres Zeichens Tandempartnerin Stefans bei der 24h-Weltrekordfahrt auf dem Ergo, sollte für massiven Vortrieb im Bug sorgen. Sogar eine leichte Steuerfrau konnte gefunden werden, die sich diese Tortur gar freiwillig antat. Immerhin ist es kein Pappenstiel, einen Rennachter durch kurvige Kanäle über ca. 6 Stunden zu manövrieren, ohne dabei einen Bandscheibenvorfall zu bekommen. Schließlich wuchten gleich 8 Leute einem im Anriss das Boot in den Rücken.

Nicht schlecht staunten wir, als wir die gewaltigen Massen an Booten sahen, die hier zu Wasser gingen. Allein über 50 Achter (!) waren am Start. Mit uns auf einem der letzten Startplätze gab es also viel einzuholen und zu sehen. Etwas gestresst von den bei weitem zu langen Innenhebeln bahnten wir uns dennoch scheinbar unaufhaltsam den Weg von hinten durch das Feld. Das gesamte Ufer war dabei gesäumt von Studenten und jeder Menge anfeuernden Fans aller Art. Egal, ob es Radfahrer, Fußgänger oder gar ganze Autokolonnen mit Anhängern für eine Beschallungsanlage waren. Die Niederlande boten alles auf, was zur Verfügung stand.

Nach rund 60 km hatten wir schon über 40 Achter hinter uns gelassen. Unzählige andere Boote schienen gar zu parken bei der Vorbeifahrt unseres Achters. Doch da gab es ein Problem bei uns. Unsere Getränkevorräte gingen aufgrund der sengenden Hitze zur Neige, sodass überall im Boot nach nutzbaren Resten gesucht werden musste. Eben bei einer solchen Suche schien unsere Steuerfrau wohl den Überblick verloren zu haben und fuhr einen seltsamen Schlenker, dicht gefolgt

von irgendwelchen lauten niederländischen Flüchen, die wohl übersetzt so viel wie „Oh Scheiße, Scheiße, Scheiße...“ heißen sollten. Der Fluch war noch nicht ganz ausgesprochen, da krachte es auch schon. Ein gewaltiger Schlag ging durchs Boot, der die ganze Mannschaft in Richtung Bug warf und die Nummer 5 hinter Markus gar mit samt seinem Stemmbrett aus seinem Ruderplatz riss.

Unsere Steuerfrau hatte versucht, einem alten Brückenpfeiler auszuweichen und in der Folge den Achter ungebremst ohne Kommandos in einen daneben stehenden Brückenpfeiler genagelt. Ordentlich durcheinander geworfen, sortierten wir uns. Holländisches Gezeter zischte durch die Cox-box. Doch zu unserer Überraschung sanken wir nicht. Kann denn ein Boot einen solchen Einschlag unbeschadet überstehen? Fragwürdig! Konnte es auch nicht. Der Rest unseres Bugs steckte noch im Pfeiler als wir langsam vorbeiruderten. Unsere geschottete Bugsektion war à la Titanic komplett voll mit Wasser. Auch hurtig aufgeklebte Müllsäcke änderten daran nichts mehr. Während die Lenzpumpen einen vergeblichen Kampf gegen das einbrechende Wasser führten, überholten wir tatsächlich noch Boote. Dennoch, nach einigen weiteren Kilometern mussten wir uns eingestehen, dass das Boot nicht zu halten ist. So hieß es für uns: unehrenhafter Rennabbruch, Boot bergen und reparieren. Heute kann man sagen, dem Boot und allen Besatzungsmitgliedern geht es wieder gut. So lag die Übung wohl ein weiteres Mal in der Schadensbegrenzung.

Offenbar nicht genug von unseren ruderischen Fähigkeiten bekommend lud uns Amanda zu einer weiteren Regatta ein. Diesmal die Nordholland-Tocht über 70 km. Als Boot durften wir einen brandneuen Wiersma 4x+ namens „Wylde Vaart“ rudern. Der Name war Programm, zumindest was die Geschwindigkeit anging. Mit von der Partie das bekannte Kernteam sowie Amanda und erstmalig Michiel Roos, der später in unserem Team noch von sich hören lassen sollte. Der Auftakt zur Regatta war die morgendliche Überführungsfahrt von der Rudervereinigung Ossa zum ARZV. Bereits hier kam der Verdacht auf, dass dies eine ziemlich schnelle Tour werden könnte. „13,7 km/h!“ rief Stefan vom Steuersitz. „Macht mal langsam Leute, die Regatta kommt noch!“ Worauf die Mannschaft glaubhaft versicherte: „Wir fahren halbe Kraft, alles ganz locker!“

Im Rennverlauf gab es dementsprechend keine Überraschungen. Erste Zwischenzeiten zeigten, wir hatten selbst mit Wechsel nur 28 min für 7 km auf der Uhr stehen. Amtlich für stehendes, verwinkeltes Kanalwasser! Dies änderte sich, als wir in einen völlig verschlammten, nicht mehr gepflegten Kanal kamen, der uns über rund 10 km bis zur Halbzeit das Leben schwer machte. Mit vereinten Kräften stemmten wir uns gegen den sich am Heck aufbauenden Sog. Von diesem Sog zeigte sich auch das überall emporwachsende Gras sichtlich beeindruckt und verneigte sich tief vor uns bei der Vorbeifahrt. Überraschend, sind doch die Niederländer eher die Experten für Gras. Nichtsdestotrotz hatten wir bis zur Halbzeit alle möglichen Boote überholt, so dass wir uns in der zeitneutralen Zone in Ruhe eine kurze Pause gönnen konnten. Auf der zweiten Streckenhälfte gab es nichts Besonderes, außer ein unverschämt gut laufendes Boot. Am Ende fuhren wir einem unangefochtenen Sieg entgegen, der zunächst auch mit dem Streckenrekord bedacht wurde. Suchen in den Annalen der Vereinsgeschichte brachten allerdings eine Mannschaft hervor, die wohl vor über 15 Jahren einmal schneller war. Beeindruckend! Vielleicht spielte dabei aber auch der verschlammte Kanal eine Rolle. Wie auch immer, schön war's! Zum Genießen war's! So lag es nur nahe, Michiel zu fragen, ob er nicht vielleicht auch Interesse an der Tour du Lac hätte. Auch er war dem Projekt nicht abgeneigt, der Jahresabschluss konnte also kommen.

Nach einer fast epischen Rheinwanderfahrt, woraus wohl Legenden erwachsen könnten – Details dazu sind dem vorne stehenden Bericht zum Thema „Abenteurrudern“ zu entnehmen – stand die KCfW-Regatta als Standortbestimmung vor Genf ins Haus. Erfreulicherweise hatten wir uns dafür den heißesten Tag des Jahres mit Niedrigwasser und sanftem Schiebewind ausgesucht – kurz: der Hitzetod eines jeden Ruderers. Zu allem Übel fehlte unsere Nr. 5, denn Ulf Hintze war derweil mit Heiraten beschäftigt. So sprang Laura Zabawa in die fragwürdig angenehme Rolle, ein Boot voller Wahnsinniger 100 km den Rhein runter zu steuern. Keine Frage, dass wir bei diesen Temperaturen nicht abklebten. Wir waren froh über alles an Wasser, was zu haben war, egal woher es kam.

Am Start zeigte sich das klassische Bild. Das Favoritenboot der Jonischkeits zog im Sprintstart



DRUCKEREI
JOHANN.de
Layout · Druck · Lettershop



„haben Sie schon
unseren Werbespot
gesehen?“



Offsetdruck · Digitaldruck · Lettershop und natürlich Satz, Layout & Design

Gumbinnenstraße 2 · 56566 Neuwied · Tel. 0 26 31 / 57 40 - 0 · mail@druckerei-johann.de



Herausforderung Genfer See

aus der Lahnmündung davon. Doch dann, auf die Taktikansage an Laura „Zieh in deren Kielwasser, dann lassen wir uns mitschleppen!“ kam nur ein „Das geht nicht, wir hängen immer noch neben deren Steuer!“ Unfassbar, wir hielten dagegen? Irre! Damit hatte wohl keiner gerechnet. Gerade mal bis zur Koblenzer Südbrücke sollte es dauern, bis wir sie auf unserer Höhe hatten. Was danach kam, ließ sich wohl nur noch mit „Taktisch extrem gut gespielt!“ ausdrücken. Detaillierte Streckenkenntnis und ein glückliches Händchen mit dem Schiffsverkehr brachten hunderte Meter zwischen uns. Ein Abstand, von dem sich der Gegner nicht mehr erholen sollte. Selbst nicht, als uns die Sonne zunehmend den Kopf verbrannte und alles abverlangte. 15 km vor Schluss erspähten wir sogar die Konkurrenz aus der Startgruppe vor uns und konnten selbst diese noch in einem massiven Schlusssprint kurz vor der Zielgeraden stellen. Dies hatte seinen Preis. Drei Schläge vor Schluss begann Stefan bereits sein Innerstes nach außen zu kehren. Kurz danach zerrissen Krämpfe in Armen und Beinen den Schlagmann Markus, so dass wir uns nur zäh schleppend über den Rhein schoben, um völlig entkräftet in der Warteschlange vor dem Steg zu versauern. Unterdessen hatte es auch unsere Bugmannschaft aus Michi und Michiel vor Schmerz dahingerafft. Am Steg konnten wir nur durch fremde Hilfe geborgen werden, doch es war geschafft! Sieg! Gegen solche Gegner, bei diesen Bedingungen und dazu noch ohne Wechsel. Wenn das mal keine bestandene Generalprobe für Michiel war.

Nach dem Auftritt erlegte uns die Konkurrenz für die 160 km in Genf die Bürde der Favoritenrolle auf.

Eine Rolle, in der wir uns nicht wirklich wohlfühlten, schließlich trat die Konkurrenz im Vergleich zur vorgenannten Regatta in verstärkter Besetzung auf. So verstärkte Patrik Stöcker – der zuvor damit beschäftigt war, Weltmeister über 2000 m zu werden – das Boot der Jonischkeits, während keine Geringeren als Matthias Auer und Olaf Behrend das Boot um Henning Osthoff erweiterten. Dieser mysteriöse Cocktail wurde zudem durch unsere Bootswahl noch prickelnder. Der Vermutung aufgesessen, das der Schellenbacher Riss seine Defizite bei der Maximalgeschwindigkeit hatte, nahmen wir gleich zwei Boote mit nach Genf. Die London für Schlechtwetter und die PSVK C-Line für gute Bedingungen. Nach einigen Diskussionen sagten wir „Volles Risiko! Anders können wir das Ding eh nicht gewinnen!“ So starteten wir in einem uns weitgehend unbekanntem Boot, der C-Line. Was die Geschwindigkeit anging, bestanden wohl wenig Zweifel. Gleich vom Start weg dominierten wir das Feld und konnten eine saubere Führung ausbauen. Viele hundert Meter konnten wir abermals zwischen uns und das Boot der Jonischkeits bringen. Eine Welle der Euphorie trieb uns an. Sollte es dieses Mal wirklich so weit sein, das wir den Pott holen beim wichtigsten Langstreckenrennen des Jahres? Nach knapp 50 Kilometern und an Morges vorbei kamen erste Zweifel auf. Die Konkurrenz kam uns wieder näher. Insbesondere bei den Wechseln ließen wir Federn, schließlich hatte dieses Boot keine Schnellversteller an den Stembrettern. Also hieß es jedes Mal schrauben. Zu allem Überfluss lösten sich die Bretter auch nach einiger Zeit wieder. Wertvolle Sekunden, die uns verloren gingen.

Bei Lausanne hatte wir so die Führung leider schon verloren. Alle Bemühungen, die klaffende Lücke zum Boot der Jonischkeits zu schließen, verrauchten in einer sich bei uns einstellenden Unterzuckerung. Ein folgenschwerer Strategiefehler! Selbst die Steuerfehler des Gegners brachten uns nicht mehr in Schlagreichweite. Der notorische Flüssigkeitsmangel einiger unserer Mannschaftsmitglieder tat sein Übriges. Die Führenden zogen davon, Platz 3 und folgende konnten wir allerdings auf sicherer Distanz halten. Erst in Höhe von Evian, nach rund 110 km, erkannten wir unseren Strategiefehler. Die 30 min Wechselintervalle waren schlicht zu lang. Völlig unterzuckert vor jedem Wechsel zogen wir uns 10 min die Muskeln lang, statt richtig Vortrieb zu schaffen. Ein Plan musste her! Wechsel alle 20 min! Alles was geht Männer, volles Risiko!

Die Schweinebucht war unser Freund. Da hier der Kurs um 90° abknickt, konnten wir nach langer Zeit endlich wieder Sicht zum Gegner bekommen. Wir waren wieder im Rennen! Während wir ruderten, erholten sich unsere Körper von dem Strategiefehler und die Durchschnittsgeschwindigkeit kletterte zusehends. Rund 1,5 km/h konnten wir zulegen und so unserem Gegner nochmal richtig Druck machen. Ein Krimi entbrannte! Das Boot der Jonischkeits warf alles in den Kessel, was noch zu finden war, doch dem scheinbar unauffaltsamen Vormarsch unserer Rudergemeinschaft schob das keinen Riegel vor. Auf einer Welle von Adrenalin trugen wir uns zum Ziel, der erste Platz zum Greifen nahe, doch dann kam der Böllerschuss. 24 unglaubliche Sekunden vor uns überquerte die Konkurrenz die sie rettende Ziellinie. Doch was ist das? Schallender Jubel in beiden Booten? Oh ja! Und an dieser Stelle erlaubt sich der Chronist ein Zitat aus dem Schrieb der Konkurrenz: „...und es wäre nur zu verständlich gewesen, wären sie bitter enttäuscht gewesen. Aber direkt nach dem Ziel jubelten sie, als hätten sie gewonnen! Sie waren begeistert von ihrer eigenen Leistung und dem spannenden Rennverlauf. Jubel von einer Mannschaft, die beim wichtigsten Marathonrennen nach vielen zweiten Plätzen in den Vorjahren den Sieg so knapp verpasst hat wie noch nie. Vor solchem Sportsgeist kann man nur den Hut ziehen!...“ So spendeten sich beide Mannschaften gegenseitig ein huldvolles, dreifaches Hipp hipp, Hurra! Im Hafen angekommen zeigte sich ein verdrehtes Bild. Diesmal lag die Konkurrenz am Boden, den Sieg teuer erkauft und verdient gewonnen.

Trotz des verpassten Sieges waren wir vollauf zufrieden. Ein wenig Trost spendete ohne Frage die zusätzliche Lasagne, die den Weg an unseren Tisch fand, da einer der Sieger nicht mehr zur Essensaufnahme in der Lage war und sofort abtransportiert werden musste. Weiterer Grund zur Freude bot uns dann noch unsere Zeit. 12 h 09 min 47 s standen auf der Uhr und damit rund 10 min weniger als unser bisheriger persönlicher Rekord. Man darf gespannt sein, ob dieser erfreuliche Abwärtstrend der Zeit im nächsten Jahr Bestand haben wird.

Wie üblich riefen die Düsseldorfer nur eine Woche später zum Rheinmarathon über 42,8 km auf. Wie langsam zur Tradition werdend ließ sich in diesem Jahr unser zweites Master-Mixed Boot den Start nicht nehmen, immerhin galt es, das hervorragende Vorjahresergebnis zu unterstreichen. Der traditionellen Aufgabe ebenfalls folgend starteten die Genfrecken zur Revanche im 5er. Hier galt es, den Gesamtsieg-Hattrick des letzten Jahres zu bestätigen. Passend dazu kommentierte Herr Jonischkeit das Thema bereits in Genf mit „Den Pott hier haben wir uns geholt, beim Rheinmarathon haben wir allerdings keine Chance.“

Leider sollte es zu diesem Rematch nicht kommen. Einbußen in dieser Mannschaft, vielleicht auch wegen der Belastung in Genf, zwangen wohl zur Ummeldung in die Mixed-Klasse. Der härteste Konkurrent auf Abwegen, wurden die Vorzeichen für einen weiteren Gesamtsieg hinreichend besser. Doch zunächst ging unsere Mixed-Mannschaft mit Markus Brettschneider, Michael Kröger, Andrea Eichler mit Steuermann Niklas Rink auf die Strecke. Helene Weißenfels aus unserer Eureka-Mannschaft komplettierte den 4x+. Doch dieses Mal war auch mit vereinten Kräften nicht an den zweiten Platz der letzten Teilnahme zu denken. Selbst den Postsportverein mit unserem Tim Mohr am Steuer, der diese Klasse schon mehrfach gewann, verwies es auf Rang sieben. Gleich 21 Boote waren in diesem am stärksten besetzten Rennen gemeldet. So war unserer vom Niedrigwasser gebeutelten Mannschaft in 2:42:54 h leider nur der 14. Platz vergönnt. Offenbar setzt sich der Trend der letzten Jahre fort, dass die Mixed-Klassen immer stärker besetzt werden.

Dem Rheindebüt von Hannah Düppers legte Patrik Sassin seine schützende Hand auf und steuerte das NRG-Jugendboot in einer sehr guten Zeit von

2:21:30 h sicher nach Düsseldorf. Sauberer 2. Platz! Schön, dass der GTRV so hervorragende Obleute hervorbringt, dass gleich zwei Fremdboote bei Rheinregatten von uns geführt werden.

Als mal wieder letztes Boot gingen wir ins Rennen, den Vorteil zum letzten Jahr im Gepäck, dass wir nun Übung in der Mannschaft hatten, so dass die Maschine auf allen Pöten rund lief. So beflügelt galoppierte unser Pferd an aller Konkurrenz vorbei. Selbst das später zweitplatzierte Boot aus Bonn kassierten wir einige Kilometer vor dem Ziel. Am Schluss der Fleher Außenkurve brachten beide das Bauernopfer, in das Heckwasser des talfahrenden Schubers Visio zu fahren, um von diesem nicht in der folgenden Gegenkurve auf die lange Bahn gezwungen zu werden. Hierbei zeigte sich der Nutzen unserer erhöhten PS im Boot. Während Bonn im brechenden Wasser der vorbeirauschenden Bergfahrt festhing, arbeiteten wir uns Meter für Meter durch die brodelnde Brühe neben das Heck des Schubers, um ihn dann in der Folge innen kassieren zu können. Allein dieses Manöver brachte uns Minuten gegen Bonn ein, so dass wir ungefährdet dem Sieg entgegenfuhren.

Beim Gesamtsieg hingegen wurde es nochmal prickelnd. Mit nur 2,5 min hinter unserer Zeit von 2:07:22 h waren zuvor Matthias Auer und seine Recken im 4x+ durchs Ziel gezischt und damit immerhin 5 min schneller als der Rest des Feldes. Spätere Analysen der Bilder ließen die Vermutung aufkommen, dass die unterschiedliche Bootswahl etwas damit zu tun haben könnte. Während wir mit einer Bugwelle unterwegs waren, die uns gar beide Startnummern vom Rumpf gerissen hatte, lief der Wiersma 4x+ ohne viel Aufhebens fast genauso schnell. Offenbar kommt der Schellenbacher bei solcher Belastung doch an seine Grenzen.

Alles in allem kann man sagen, es war mal wieder eine ordentliche Saison, die zur Wiederholung einlädt. Gerne mehr aus Neuwied! Macht mit und seid dabei, auf dass im nächsten Jahr wieder die Flagge des GTRVN bei den Regatten weht!

Markus Müller

21.-25.03.16 - Ostertrainingslager der Jugend in Koblenz

Wenn auch in abgespeckter Form, so fand auch im Jahr 2016 ein Oster-Trainingslager der GTRVN-Jugend statt. Als Standort für das Trainingslager hatte man den PSV Koblenz ausgewählt. Geplant war, als morgendliches „warm-up“ die Anfahrt nach Koblenz mit dem Fahrrad durchzuführen. Dieser Plan musste jedoch wegen gesundheitlicher Probleme von Organisator Sebastian Sterr kurzfristig fallen gelassen werden.

Nachdem zwei Vierer und ein Achter nach Koblenz transportiert worden waren, konnte es losgehen. Zehn Teilnehmer hatten sich angemeldet und trotzten von Montag bis Freitag dem durchwachsenen Karwochenwetter. Maie sorgte für das Mittagessen, so dass auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam. Der Großteil der Gruppe nutzte die Trainingstage zur Vorbereitung auf den Schulwettkampf „Jugend trainiert für Olympia“ Anfang Juli in Wiesbaden-Schierstein.

Auch wenn die Rahmenbedingungen für das diesjährige Oster-Trainingslager nicht optimal waren, so zeigten sich am Ende der Woche sowohl die Teilnehmer als auch die Organisatoren Sebastian und Maie mit dem Ergebnis ihrer Arbeit zufrieden.

Bettina Grzembke



Die verdiente Stärkung



16.-17.04.16 - GTRVN holt 43. DRV-Volleyballturnier nach Neuwied

Auch wenn das Rudern auf der Agenda des GTRVN an erster Stelle steht, so ist auch der Volleyballsport seit Jahrzehnten in diesem Verein beheimatet. Das Wochenende vom 16. und 17. April 2016 stand jedenfalls beim GTRVN ganz unter dem Zeichen des Volleyballs. Die Verantwortlichen des GTRVN hatten sich bereit erklärt, das 43. Volleyballturnier des Deutschen Ruderverbands (DRV) in Neuwied auszurichten. Die Besonderheit dieses Turniers besteht darin, dass sich die Volleyballmannschaften ausschließlich aus Rudervereinen rekrutieren. Die Mannschaftsaufstellung (weiblich/männlich) kann frei gewählt werden und die Spieldauer beträgt pro Runde 2 x 12 Minuten. Austragungsort war in diesem Jahr die Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums in Neuwied.

Die Mannschaften fanden sich bereits am Freitagabend in Neuwied ein und konnten sich bei der abendlichen Welcome-Party im GTRVN-Bootshaus auf das gemeinsame Turnier-Wochenende einstimmen. Insgesamt waren 12 Mannschaften aktiv dabei. Die weiteste Anreise hatte der RC Eilenburg aus der Nähe von Leipzig. Von Samstagmorgen 10.30 Uhr an lieferten sich die teilnehmenden Mannschaften spannende Spielrunden. Den Heimvorteil nutzend, standen sich im Finale am Sonntag zwei GTRVN-Mannschaften („Black Mamba“ und „Neuwied 1“) gegenüber. Nach drei Sätzen setzte sich die Mannschaft „Black Mamba“ gegen „Neuwied 1“ durch und holte den Sieg. Sowohl Teilnehmer als auch die Neuwieder Organisatoren zeigten sich am Ende des Turnier-Wochenendes vollumfänglich zufrieden. Das 44. DRV-Volleyballturnier wird am 08. und 09.04.2017 in Berlin stattfinden.

Bettina Grzembke

23.-24.04.16 - Mannheimer Frühregatta Erfolgreicher Start von Lukas Effert in die Saison 2016: 4 Starts – 4 Siege

Die Mannheimer Frühregatta ist traditionell die erste „richtige“ Regatta im Kalender für Juniorenrunderer. Nach dem Winter, angereichert mit 2 Trainingslagern und vielen Einheiten im heimischen Krafraum, ging es am letzten Aprilwochenende also los.

Für den GTRVN startete Lukas Effert in vier Rennen, jeweils im Einer des Jahrgangs 2000/01. Für Lukas waren es die ersten Rennen im bislang ungeliebten Einer. Keiner, den man anmaulen kann, wenn das Boot nicht richtig läuft. Und wenn der Trainer nörgelt, meint er nicht das Boot, sondern den Sportler. Skullen statt Riemen - alles etwas schwierig. Umso erfreulicher, dass er den Einstieg in die Saison erfolgreich gemeistert hat: ausgestattet mit einem Leihboot des RV „Weser“ Hameln, fand er jeweils gut ins Rennen und konnte nach den 1.500 m den Sieg für sich verbuchen! Der Vorsprung innerhalb der Abteilungen war recht ordentlich: jeweils 6 bis 9 Sekunden - ja, das sind Welten.

Interessant, dass sein potentieller Zweierpartner aus Saarbrücken im ersten Rennen 6 Sekunden hinter ihm geblieben ist. Vielleicht finden die beiden ja doch noch in dieser Saison zusammen. Das wäre aus rein sportlicher Sicht zumindest wünschenswert (Meinung des Verfassers).

An dieser Stelle auch schon einmal ein dickes Dankeschön an die Ruderkameraden von der Weser: Lukas darf diese Saison den Einer „Herzblut“ nutzen, da der GTRVN in Lukas' Gewichtsklasse kein eigenes Boot stellen kann.

Stefan Kunz



Lukas in Mannheim am Siegersteg

06.-08.05.16 - Juniorenregatta München

Oder: Wie gestalte ich das erste Frühlingswochenende im Jahr 2016?

Wie wäre es z.B. mit der Internationalen Juniorenregatta in München/Oberschleißheim? Alljährlich steht als erste „große“ Regatta und damit erster nationaler und internationaler Leistungstest im Juniorenbereich die Münchner Juniorenregatta auf dem Plan. Für den GTRVN startete Lukas Effert im B-Junioren Einer und im Vierer ohne Steuermann. Die Wetterbedingungen waren sehr ordentlich: Auch in Bayern wird Sicherheit ganz groß geschrieben. Schwimmwesten konnte ich zwar nicht entdecken, aber: Hinweise auf die nicht zu betretende Eisfläche im Sommer machen ungefähr genauso viel Sinn... (nur meine Meinung).

Kommen wir zum sportlichen Teil. Im ersten Rennen des Samstags konnte Lukas zusammen mit seinen Partnern aus Worms (Jonas) und Saarbrücken (Henry und Finn) den Sieg unter 4 Booten in Ihrer Abteilung souverän nach Hause fahren. Nach einem ungefährdeten Start-Ziel-Sieg durften die jungen Sportler am Siegersteg anlegen. Erfreulicherweise konnte als kleines Nebenprodukt noch Bahn 4 der Olympiaregattastrecke vermessen werden: passt ois, wie der Bayer sagt. Für weniger kundige Leser: das Boot fuhr nicht geradeaus sondern von einer Seite der Bahn zur anderen. Aber auch das Touchieren des Albanosystems konnte die Talente nicht aufhalten. Sollte diese Kombination noch einmal fahren und es dann auf direktem Weg ins Ziel schaffen, sind hier weiterhin hervorragende Leistungen zu erwarten!

Das zweite Rennen des Samstags im Einer lief aus Sicht von Lukas vom Ruderischen her gut, leider hat es unser Hoffnungsträger aber mit internationalen Gegnern aus Potsdam (nein, das ist Deutschland) und Kroatien (jetzt wird's international) zu tun bekommen, die ihm das Leben schwer machten und ihn in dieser Reihenfolge nicht über Rang drei hinauskommen ließen. Nichtsdestotrotz: Wenn ein junger Sportler trotz einigermaßen aussichtsloser Lage nicht aufsteckt, sondern im Endspurt noch einmal anzieht, um den Abstand zu minimieren, freut das nicht nur den betreuenden Radfahrer sondern zeigt auch von besonderer Größe und sportlicher Einstellung. Davon kann man nur lernen! Großes Lob, Lukas!

Eine Frage gilt es noch zu klären: Das Wasser in der Alpenregion ist sehr hart (da können Waschmaschinen und Co. ein Lied von singen). Die spannende Frage ist nun, ob die Wasserhärte einen Einfluß auf den Ruderschlag bei sonst gleichen Bedingungen hat. Einzelne Sportler und Kenner der Szene behaupten ja. Falls ein kundiger Naturwissenschaftler hier weiterhelfen kann: die Meinung interessiert Lukas auf jeden Fall!

Am zweiten Renntag hatten die verantwortlichen Trainer eine andere Besetzung für den Vierer ohne Steuermann gewählt, deshalb saß Lukas in diesem Rennen nicht im Boot. Der Chronistenpflicht folgend kann ich nur vermelden, dass dieses Rennen mit dem dritten Platz für das Rheinland-Pfalz-Saarland-Team endete. Bleibt zu wünschen, dass Lukas sich mit ordentlichen Leistungen für dieses Großboot qualifiziert. Die nächsten Wochen werden hier Klarheit bringen.

Im dann für unseren Sportler einzigen Rennen des Tages errang er im zweiten Lauf des international besetzten Junioren-B-Einers einen ordentlichen zweiten Platz hinter dem Sportler aus Überlingen/Bodensee. Am Start in Führung liegend hat es Lukas versäumt, im Mittelabschnitt „dran zu bleiben“ und musste sich dann in einem wieder einmal sehr starken Schlusspurt mit 4 Sekunden geschlagen geben. Immerhin vor dem Kroaten, der Lukas am Vortag noch „nass gemacht“ hatte. Die taktische Ausrichtung für die nächsten Rennen ist klar: Den Mittelabschnitt forcieren, die Kondition ist da, und dann zum Ende hin nochmal Vollgas geben. Weil: Hinten kackt die Ente.

Stefan Kunz



Lukas im Vierer (2. von rechts)

14.-16.05.16 - Gießener Pfingstregatta

Nachdem sie die Mannheimer Frühregatta krankheitsbedingt auslassen musste, kam mit der Gießener Pfingstregatta für Franziska Wirtgen die Möglichkeit, ihren Leistungsstand zu testen. Das Wintertraining fand bei ihr im Grunde genommen kaum statt, da sie immer wieder durch Infekte zurückgeworfen wurde. Nachdem sie auch das Ostertrainingslager bereits eine Woche eher beenden musste, zog sie sich kürzlich auch noch eine sehr schmerzhafte Schulterentzündung zu.

Mit Physiotherapie (danke Jonas) und mentaler Unterstützung von Trainer Jost („Jeder hat mal ein Seuchenjahr, da muss man sich langsam wieder ran arbeiten“) war sie dann Pfingsten einigermaßen guter Dinge. Leider wurde ihr Optimismus am Sonntag über die 1000 m getrübt, als sie in ihrer Abteilung nur 3. wurde. (Die andere Abteilung hätte sie im Zeitvergleich gewonnen, aber so ist das nun mal). Dafür holte sie sich dann aber am Montag mit einem Start-Ziel-Sieg über die 350 m Sprint-Strecke den Sieg und damit das heiß ersehnte „Raddadelchen“.

Daniela Wirtgen



Franzi mit Trainer Jost Schömann-Finck

21.-22.05.16 - Kölner Juniorenregatta

Gute Ausbeute für Lukas Effert: 3 Starts, 2 Siege!

Einmal mehr konnte Lukas ein kleines Ausrufezeichen auf dem Weg zur Deutschen Jugendmeisterschaft setzen. Im Einer des jüngeren Jahrgangs gewann er am Samstag das Rennen seiner Abteilung. Nach einem durchwachsenen Start, eine kleine Böe verhinderte einen perfekten Start in Form eines leichten Wegdrückens des Bugs, konnte sich unser junger Sportler von Anbeginn an die Spitze des Rennens setzen.

Der Vorsprung in einem vollen Feld auf den zweitplatzierten Mitbewerber aus Gießen betrug immer mindestens eine Bootslänge, so dass das Rennen souverän siegreich beendet werden konnte. Im Vergleich zu München wurde dann zumindest der Rat befolgt, sich auf das mittlere Drittel des Rennens zu konzentrieren. Die Schlagfrequenz von im Schnitt 32,5 ist schon ordentlich. Offen bleibt die Frage, ob es an den weicheren Innenhebeln oder der Wasserhärte liegt, dass in Köln geht, was in München verwehrt blieb. Herzlichen Glückwunsch zum Sieg, Lukas!

Während das Rennen fehlerfrei lief, erhielt unser B-Junior eine Verwarnung, weil er auf der falschen Regattabahn nach dem Ablegen vom Siegersteg zum Ausrudern gefahren ist. Das muss man auch erstmal hinbekommen. Für den Sonntag bedeutete das nun den sicheren Startplatz im ersten Lauf dieses Rennens. Analog zu München ist das dann die Königsdisziplin mit den 6 stärksten Einer-Ruderern dieses Wochenendes in einem Lauf.

Der Vierer ohne Steuermann fuhr Samstag planmäßig mit der Besetzung 2 x Worms und 2 x Saarbrücken und erreichte Rang 3. Das bedeutete für den zweiten Regattatag den Start im zweiten Lauf.

Regattasonntage starten bei B-Junioren traditionell früh. Der nun mit Lukas im Maschinenraum besetzte Vierer ohne Steuermann konnte die zweite Abteilung erwartungsgemäß gewinnen. Auch hierzu: Herzlichen Glückwunsch an das Team aus Saarbrücken, Worms und Neuwied. „Wir konnten nach dem Start unseren Rhythmus nicht finden, der Wind war zu stark“, so unser Sportler. Wind? Böe? Start? Ich habe da ein Déjà-vu. Am Thema „Geradeausfahrt eines Vierers ohne Steuermann“ muss das junge Team definitiv noch arbeiten. Die Einstellung des ge-

samten Teams stimmte, nachdem man sich klassisch einen Krebs gefangen hatte (also den Ruderschlag nicht gemäß technischem Leitbild zu Ende fahren konnte), setzte der Schlagmann einen Zehner an, um die Konzentration im Team zu fördern. Das hat geklappt: nach leicht verkorkstem Start konnte der zweitplatzierte Vierer aus Mühlheim die nächsten 1250 m auf Distanz gehalten werden.

Die Frage des weiteren Vorgehens in Richtung DJM ist final noch nicht beantwortet. Die Rennen mit Lukas im Boot konnten gewonnen werden, so dass ich hoffe, dass mein gedanklicher Vorschlag für die anstehende Regatta in Hamburg und dann das Saisonfinale in Essen umgesetzt wird. Es wäre schon stark, einen Ruderer aus einem vergleichsweise kleinen Verein in zwei Rennen zur DJM zu bringen. Die Erwartungen sind hoch. Jetzt gilt es, nicht drunter durchgehen, sondern diese zu erfüllen.

Zum Abschluss der Regatta konnte unser Sportler im stark besetzten Lauf der 6 besten Boote des Vortags trotz viel eingebrachtem Herzblut (kleines Wortspiel, so heißt auch das Leihboot) nicht über Rang 5 hinauskommen. Die Startanlage in Köln liegt Lukas nicht, wie am Vortag hatte er direkt am Start mit leichten Böen zu kämpfen, die Korrekturen in der Fahrtrichtung erforderten. Trotz willensstarker kämpferischer Leistung fehlten dem Talent dann am Ende „die Körner“, um noch einmal hintenheraus anzugreifen. Hier gilt wieder: Es geht nichts über eine gute Vorbereitung. Geld sparen und zu Hause schlafen ist eins, aber dann um 4 Uhr aufstehen, um zur Regatta zu kommen, ist zu viel des Guten. Beim nächsten Mal wird übernachtet (Lufthansa-Shuttle aus Hamburg ist auch eher teuer), „dann gehe ich ausgeruht und voll konzentriert in meine Rennen“, so unser deprimierter Sportler nach dem Rennen. Da wäre mehr drin gewesen, ist sich auch sein Trainer Jost Schömann-Finck sicher, der aber zumindest die kämpferische Einstellung lobte: „Der Wille war da“.

Weiter geht es am langen Wochenende mit Training. Abhängig von der Entscheidung der Trainer dann entweder im Vierer (bevorzugte Variante des Sportlers) oder im Einer. Lukas hat jetzt alles getan und sich mit ordentlichen Leistungen für das Boot angeboten. Die Entscheidung muss nun bis zum Meldeschluss für die Juniorenregatta in Hamburg fallen. Wir drücken die Daumen!

Stefan Kunz

03.-05.06.16 - Hamburger Juniorenregatta

Wie seit Jahrzehnten im Regattaplan des DRV vorgesehen, fand auch dieses Jahr das letzte Kräftemessen vor den Deutschen Jugendmeisterschaften in Hamburg-Allermöhe statt. Für den GTRVN kann man in Kurzform festhalten: 4 Starts und 1 Sieg bei fairen Bedingungen auf der Regattastrecke. Bestes Frühsommerwetter mit leichtem Seitenwind am Samstag und windstillen 28 Grad am Sonntag.

Klar, dass für unseren B-Junioren Lukas Hamburg eine wesentliche Standortbestimmung ist. Umso wichtiger, dass man da gut vorbereitet ist. Nottfalls wird dann auch mal die Familie eingespannt, um die Strecke zu erkunden. Jonas Effert bereiste Hamburg mit einer Wanderfahrtstruppe (siehe separaten Bericht) und man passierte (natürlich) auch die Regattastrecke.

Kommen wir nun zum Geschehen des Wochenendes. In Renngemeinschaft mit Jonas Burkhardt (Worms), Henry Duis und Finn Quarz (beide Saarbrücken) konnte Lukas am Samstag im Vierer ohne Steuermann des jüngeren Jahrgangs leider nicht über Rang 3 hinter München/Aschaffenburg auf Rang 1 und Leverkusen/Köln/Düsseldorf hinauskommen. Die südwestdeutschen Talente konnten bis etwa 300 m vor dem Ziel sehr gut mithalten, dann zogen die beiden anderen Boote davon. In diesem Zusammenhang fiel mein persönlicher „Premium-Satz des Wochenendes“: „Der Gegenwind war zu laut“, so Lukas auf die bescheidene Frage, warum beim Spurt der beiden anderen Boote nicht mitgezogen wurde. Der Rest des Teams hat schlicht die Ansage des Schlagmanns nicht gehört. Schade, aber das passiert den motivierten Jungs garantiert nicht noch einmal. Und um eine weitere Phrase zu bemühen: Lieber in der Generalprobe patzen als bei der Premiere (in dem Fall DJM).

Im Einer lief es für unseren Sportler leider ebenfalls nicht „ganz rund“. Anders als bei den bisherigen Regatten wollte Lukas hier ein anderes Skiff ausprobieren. Nach einem missglückten Start, das ist sonst definitiv eine seiner Stärken auf der Strecke, bekam er seinen Einer nicht richtig ans Laufen und musste den führenden Sportler aus Schwerin ziehen lassen. Aber, und auch das ist eine von seinen Stärken, Lukas hat nicht aufgesteckt,



Bäckerei - Konditorei

**Für Sie
in Neuwied**

Für Sie
in Neuwied

...frisch aus der Backstube

**Hauptgeschäft
Dierdorfer Str. 118 ☎24335**

Filialen

**Engerser Landstraße 75a
Langendorfer Straße 110**



Vinschgauer Paaln

Bei uns erhältlich immer Do. & Fr. ab 11 Uhr und Sa. ab 8 Uhr

sondern immer dageengehalten. Was ich so auch noch nicht gesehen habe: Lukas hat, nach dem ersten verpatzten Start, weitere Startschläge (sich bereits auf der Strecke befindend) nachgelegt, um das Boot anzuschieben. Da muss man erst einmal drauf kommen.

Die Ergebnisse des ersten Regattatages führten dazu, dass Lukas und sein Team in beiden Rennen des Sonntags in der zweiten Abteilung gesetzt wurde. Umso erfreulicher, dass der Vierer in der Besetzung des Samstags den zweiten Lauf gewinnen konnte. Das gibt vom „Feeling her ein gutes Gefühl“ (frei nach Andi Möller), die Jungs gehen damit mit einem Erfolgserlebnis in die letzten 3 Wochen der Vorbereitung für die Deutschen Jugendmeisterschaften. „Bis zur DJM wollen wir uns wirklich zusammenfinden“, so unser Talent nach dem Rennen. Bislang war der Vierer durch abwechselnde Besetzung mit Lukas und einem weiteren Sportler aus Worms geprägt. Nun steht die Besetzung mit Lukas im Maschinenraum. Ziel bei der DJM ist eine Medaille, mit der entsprechenden Vorbereitung wird das klappen, niemand ist unschlagbar.

Der Einer lief am Sonntag gar nicht im Sinne unseres Sportlers. Lukas kam nicht über Rang 5 in seinem Lauf hinaus. Einigkeit besteht darin, dass der Fehler auf dem Rollsitz hockt. Da es vermutlich bundesweit niemanden gibt, der sich zu diesem Thema über sich selbst mehr ärgert als Lukas muss man da gar nichts weiter zu sagen. Und bis zum Saisonhöhepunkt DJM finden sich Sportler und Boot auch zusammen. An gleicher Stelle wird man sich am letzten Juni-Wochenende zu den Deutschen Jugendmeisterschaften wiedersehen.

Der geneigte Leser hat es richtig registriert: Es gilt die Reiseplanung zu ändern. Der Essener Ruderregattaverein hat die Meisterschaften wegen „einer massiven Verkräutung“ des Baldeneyses zurückgegeben. Hamburg springt ein. Auch dies ist ein bislang sicher einmaliger Vorgang. Schlussbemerkung mit bayerischem Lokalkolorit: Das wäre in München nicht passiert. Nach wie vor läuft die Online-Petition zum Erhalt der Regattastrecke Oberschleißheim als internationale Wettkampfstätte. Also bitte votieren. Nächstes Jahr finden an dieser Stelle übrigens die Nachwuchsmeisterschaften statt.

Stefan Kunz

12.06.16 - Radrennen Velodom in Köln

Am 12. Juni konnten einige Ruderer des GTRVN beim Kölner Velodom, einem Radrennen rund um Köln, beweisen, dass sie nicht nur auf dem Wasser schnell unterwegs sein können.

An den Start gingen Jonas Effert, Vincent Lessing, Ruben Falkenburg, Jonas Köhlinger und Melvin Hauschild. Der leichte Nieselregen minderte die gute Laune der fünf kaum, und so gingen sie mit über 4000 anderen Teilnehmern ab 11.00 Uhr auf die 68 km lange Reise rund um Köln.

Schon kurz nach dem Start war klar, dass für Sightseeing nicht viel Zeit bleiben würde, denn hier schonte sich keiner. Das Tempo direkt nach dem Start war extrem hoch und es sollte sich zur Überraschung des ein oder anderen Teilnehmers auch nicht mehr verringern.

Einige Stürze bei anderen Fahrern riefen zu großer Konzentration auf, um nicht das gleiche Schicksal zu erleiden. An den Streckenrändern herrschte beste Stimmung, extrem viele Kölner hatten sich zum Anfeuern nach draußen begeben und feuerten die Fahrer kräftig an, sogar an den etwas außerhalb gelegenen Bergetappen.

Die 68 km wurden von allen zwischen 1:50 und 1:54 Stunden absolviert, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 36-38 km/h entspricht. Hierbei ist hinzuzufügen, dass Radrennen nicht nur mit reiner Kraft und Kondition gewonnen werden, so spielt eine gewisse Taktik auch eine Rolle, vor allem was die Nutzung des Windschattens der anderen Teilnehmer betrifft, was nicht allen GTRVN-Sportlern optimal gelang.

Am Ende erreichten aber alle fünf das Ziel ohne Zwischenfälle und erfreuten sich am gut organisierten Zieleinlauf, der reichlich Verpflegung bereithielt. Die belegten Plätze gingen von 373 bis 596 in der über 2000 Starter starken Männerkategorie. Alles in allem kann das Rennen als interessante neue Erfahrung mit Wiederholungsbedarf verbucht werden.

Melvin Hauschild



„Ich liebe meine
neue Küche, weil...
Marie, 29 Jahre, Architektin

**...sie genau nach meinem Geschmack von einem
erfahrenen Planer gestaltet worden ist.“**

Verwirklichen auch Sie mit uns Ihre Traumküche.
Schauen Sie vorbei. Wir freuen uns auf Sie.

Das Küchenhaus
HUXOLL GmbH

Wiedstrasse 9a · 56581 Ehlscheid · Tel. 02634 1453 · Fax 02634 7279
Industriestrasse 63 · 56218 Mülheim-Kärlich
www.huxoll.de · info@huxoll.de

musterhaus
küchen 

FACHGESCHÄFT

12.06.16 - Regatta Saarburg

Das Wasser der Saar scheint Franziska zu liegen. Nachdem sie in der Saison 2015 hier Landessiegerin im Einer über 3000 m geworden war, galt es dieses Mal, zwei Kurzstreckenrennen über 400 m zu absolvieren.

Für das erste Rennen (Schwergewicht) machte sich Leichtgewicht Franzi keine großen Hoffnungen (Originalkommentar: „Das schaffe ich nie“). Aber aufgeben ist nicht und entgegen aller Unkenrufe erruderte sie einen Start-Ziel-Sieg gegen ihre Gegnerinnen aus Mainz und Lahnstein.

Das zweite Rennen (Leichtgewicht), ca. 1 Stunde später, gewann sie auf die gleiche Art und Weise. Zeiten bzw. Abstände zu den Konkurrentinnen sind leider nicht bekannt. Bleibt zu hoffen, dass Franzi sich doch langsam aus ihrem krankheitsbedingtem Formtief herausarbeitet und diese zwar kleine, aber für sie selbst doch wichtige, Regatta ihren Ehrgeiz neu angestachelt hat. Mal schauen, was die „Restsaison“ noch zu bieten hat.

Daniela Wirtgen



Franzi am Siegersteg

23.-26.06.16 - DJM in Hamburg - Bronze für Lukas im Vierer ohne Steuermann

Er hat sein Ziel erreicht: Gemeinsam mit seinen Partnern Jonas Burkhardt (Worms), Henry Duis und Finn Quarz (beide Saarbrücken) erkämpfte sich Lukas Effert die Bronzemedaille im Vierer Ohne des jüngeren Jahrgangs. „Eine Medaille war mein Ziel und ich bin stolz, dass ich das mit meinen Kameraden erreicht habe“, so unser verständlicherweise sehr glückliche Athlet im Anschluss an die Siegerehrung.

Während das Potsdamer Boot einen zu keiner Zeit gefährdeten Start-Ziel-Sieg auf die Strecke legte kämpfte Lukas mit seinen Mannen auf den ersten 1000 m mit der Rgm. Aschaffenburg/München um den zweiten Rang, musste die bayerische Renngemeinschaft dann aber ziehen lassen. „Der Wind frischte an der 500 m-Marke auf, damit konnten wir nicht so gut umgehen wie die beiden vor uns platzierten Boote“, hadert Lukas mit dem Wetter und den eigenen Fähigkeiten. Gefährlich eng wurde es noch einmal auf den letzten 500 m. Hier musste die Renngemeinschaft aus dem Südwesten sich noch gegen das vierte Boot, einer Renngemeinschaft aus Hamburg, zur Wehr setzen. Denkbar knapp wurde der Vorsprung von 57/100 ins Ziel gebracht. Kurzfassung: Sauknapp. „Zum Ende hin konnten wir den Druck nicht optimal ins Wasser bringen, deshalb wurde es noch einmal so eng“.

Leider war das Teilnehmerfeld durch eine Abmeldung von zunächst 5 auf 4 Boote geschrumpft, was ich sehr schade finde, aber nichts daran ändert, dass die Bronzemedaille nach Neuwied geht. Und da fragt in 5 Jahren kein Mensch mehr nach.

Jetzt ist erst einmal Sommerpause angesagt. Mal ein paar Wochen nix mit rudern tun. So wäre das normalerweise. Lukas wird sich mit Sicherheit weiter ins Boot setzen und alle Lügen strafen, die behaupten, dass es auch ohne Rudern geht und dass man mal den Kopf frei bekommen muss. Die Planung für die Herbstregatten steht. Der nächste Trip im Zusammenhang mit Rudern führt Lukas im August zu den Olympischen Spielen nach Rio – nicht als Athlet, aber als Teilnehmer der Freizeit der Deutschen Ruderjugend. Den Vorbildern auf der Spur, sozusagen. Wer weiß...

Stefan Kunz

Regatta in Offenbach

02.-03.07.16 - Regatta in Offenbach

Franziska Wirtgen und Lukas Effert schildern ihre Eindrücke

Wir starten mit dem Bericht von Franziska über ihre Rennen:

Für die diesjährige Regatta in Offenbach war ich ursprünglich nur für die beiden Leichtgewicht-Einerrennen samstags und sonntags gemeldet. Auf meine Bitte hin hatte der Trainer mich dann noch für die beiden Schwergewichtsrennen nachgemeldet. Außerdem hatte ich das erste Mal in meiner „Rennrudererlaufbahn“ auch ein für Sonntag vorgesehenes Rennen im Doppelzweier mit Natalie Weber von der Rhenania Koblenz.

Das erste Rennen am Samstag war mein nachgemeldeter schwerer Einer. Schon am Start war ich nicht ganz zufrieden und konnte den Rückstand auf der Strecke nicht mehr aufholen. Im Ziel musste ich mich mit einem relativ knappen zweiten Platz hinter meiner Gegnerin aus Bingen zufrieden geben.

Eineinhalb Stunden später wurde mein Rennen im leichten Einer gestartet, für das ich mir von Anfang an gute Chancen ausgerechnet hatte. So kam ich am Start auch sehr gut weg und von Beginn an lagen meine Konkurrentinnen immer hinter mir. Den Start-Ziel-Sieg habe ich mir dann auch nicht mehr nehmen lassen.

Der Sonntag begann dann wieder mit dem schweren Einer. Dieses Mal kam ich am Start super weg und konnte das Rennen mit guten 2 Bootslängen für mich entscheiden. Leider konnte ich dieses Mal den leichten Einer nicht gewinnen, da mir bei ca. 350 m dann doch die Kraft ausging. Ich belegte den 2. Platz mit einer knappen Bootslänge hinter der Siegerin.

Und dann die Premiere: Doppelzweier mit Natalie (Schwergewicht, weil unser Durchschnittsgewicht für den leichten Zweier ein kleines bisschen zu hoch ist). Wir hatten einen sehr guten Start. Bis zur Hälfte des Rennens führten wir das Teilnehmerfeld an, mussten uns dann aber letztendlich mit Platz drei von vier Booten begnügen.

Da wir vorher nur zweimal zusammen trainiert hatten und am Renntag noch beschlossen hatten, die Plätze zu tauschen, waren wir mit unserer Leistung gar nicht so unzufrieden und haben beschlossen, es bei passender Gelegenheit wieder zu versuchen. Vielleicht lässt ja auch irgendwann der Zeitplan bzw.

die Startliste auf einer Regatta einen Mixed-Zweier mit Lukas zu. Ich fände es schön, wenn wir mal einen gemeinsamen Sieg für den GTRVN bei einer Regatta errudern könnten.

Sicherlich hätte ich gerne noch ein oder zweimal mehr am Siegersteg angelegt, aber insgesamt bin ich mit dem Wochenende in Offenbach doch ganz zufrieden.

Es folgen die Schilderungen von Lukas:

Bei der Kurzstreckenregatta in Offenbach bin ich 5 mal für den GTRVN an den Start gegangen, jedes Mal in Renngemeinschaft mit dem Koblenzer Ruderclub Rhenania. Am Samstagmorgen stand als erstes der Junior-B-Doppelvierer an, den wir mit einer knappen halben Bootslänge gewannen. Mittags war dann der Junior-A Doppelzweier (also in der älteren Altersklasse) dran, den Julius und ich souverän gewannen.

Am Abend und somit das letzte Rennen von mir samstags stand noch der Junior-B Doppelzweier mit meinem Partner Leon Reuß an, den wir ebenfalls gewannen. Für mich war der Samstag also ein voller Erfolg.

Am Sonntag stand morgens wieder der Doppelvierer an, den wir dieses Mal leider als Zweiter beendeten. Dafür gewannen wir mittags wieder den A-Doppelzweier. Eigentlich sollte ich noch im Junior-B-Einer starten, der wurde aber leider abgemeldet.

Franziska Wirtgen und Lukas Effert



So sehen Sieger aus!

03.-04.09.16 - Kurzstreckenregatta Limburg

Eine (fast) makellose Bilanz

Bei der Limburger Regatta konnte Lukas Effert und Franziska Wirtgen in 8 gemeldeten Rennen 7 Siege verbuchen. Der Samstag begann für Lukas direkt erfolgreich. Er gewann sein erstes Rennen, den schweren B-Einer, mit einem souveränen Start-Ziel-Sieg. Als nächstes war Franziska mit ihrem (ebenfalls schweren) B-Einer-Rennen an der Reihe. Am Ende fehlte ihr eine Bootslänge zum Sieg.

Am Nachmittag startete Lukas im schweren A-Einer, zu dem er hochgestuft hatte, und gewann wieder einmal problemlos. Kurz darauf folgte mit Zweierpartner Leon Reuß (KRC Rhenania) der schwere B-Doppelzweier, den die beiden für sich entscheiden konnten. Bilanz für Lukas: 3 Starts, 3 Siege ! Der Sonntag begann mit dem schweren B-Einer von Lukas. Wie vorauszusehen endete das Rennen mit einem Sieg. Das 2. Rennen des Tages war Franziska schwerer B-Einer, den sie mit einem klaren Start-Ziel-Sieg und einem bemerkenswerten Abstand von 3 Bootslängen für sich entscheiden konnte.

Wie am Vortag startete Lukas dann wieder im schweren A-Einer, dieses Mal gegen seinen Kontrahenten Julius Müller vom KRC Rhenania, gegen den er in der letzten Saison 2 von 2 Rennen verloren hatte. Dieses Mal rechnete er sich gute Chancen aus zu gewinnen. Musste er auch, denn die Abmachung zwischen Franziska und Lukas lautete: Verliert er, muss er den Regatta-Bericht schreiben, gewinnt er, ist Franziska reif. Er dominierte das Rennen von Beginn an und überquerte mit einer Bootslänge Vorsprung als Sieger die Ziellinie. Pech für Franziska!

Das letzte Rennen des Tages absolvierten Lukas und Franziska erstmals gemeinsam. Zusammen mit Schlagmann Leon Reuß, Steuermann Max Glöckner und Natalie Weber (alle KRC Rhenania) starteten die beiden im B-Mixed-Vierer. Die neu zusammengestellte Mannschaft hatte das Rennen von Beginn an unter Kontrolle und siegte mit einer Bootslänge Vorsprung. Steuermann Max konnte sich nach dem Rennen entscheiden, ob er freiwillig vom Boot aus in die Lahn springt oder vom Steg aus ins Wasser geworfen wird. Er entschied sich für einen "Körper" aus dem Boot und erntete dafür Applaus von der gesamten Mannschaft. Ein überaus erfolgreiches Regatta-Wochenende für den GTRVN!

Franziska Wirtgen

10.-11.09.16 - Schiersteiner Regatta

Als einzige Starterin für den GTRVN fuhr Franziska Wirtgen zur Regatta nach Schierstein. Gemeldete Rennen: Schwerer Einer und B-Juniorinnen-Vierer.

Samstag: Sie ist im gewichtsoffenen Einer gestartet und konnte gegen ihre Gegnerinnen, die teilweise erheblich schwerer sind, nichts ausrichten. Den Vierer, der abends um 19.00 Uhr (!) stattfand, gewann sie gemeinsam mit ihren Mannschaftskameradinnen aus Koblenz, Bingen und Lahnstein.

Sonntag: Aufstehen um 5.00 Uhr morgens. Den schweren Einer musste Franziska aufgrund gesundheitlicher Probleme absagen. Da die Mannschaftskolleginnen vor dem Viererrennen ihre Einer-Rennen absolvieren mussten und ausgepowert an den Start gingen, konnte das Boot am Spätnachmittag gegen den superstarken, u.a. mit 2 Deutschen Meisterinnen besetzten, Vierer aus Mainz nichts mehr ausrichten.

Franziska ist trotzdem glücklich und froh, wieder einen Regattasieg nach Neuwied geholt zu haben.

Daniela Wirtgen



**Eier, Kartoffeln,
Obst, Gemüse,
Kräuter, Wurst,
Nudeln, Wein**

Familie Hof
Dierdorfer Str. 140
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 / 2 42 97
Fax 0 26 31 / 35 85 02

Öffnungszeiten:
Mo - Fr von 8.00 - 18.30 Uhr · Sa von 7.30 - 14.00 Uhr

25.09.16 - Altwed-Regatta 2016

Es gibt Ereignisse, bei denen man schon im Voraus weiß, dass das Wetter mitspielt. Abgesehen vom Karnevalszug in Heimbach-Weis gehört zu diesen Ereignissen auch die Altwed-Regatta, der offizielle Saisonabschluss des Kinder- und Jugendruderns in Altwed. Bei strahlender Septembersonne fanden sich am Sonntag, 25.09.2016, zahlreiche Schaulustige am Stausee in Altwed ein, um den Rudernachwuchs anzufeuern und bei Kaffee und Kuchen mit den übrigen Besuchern ins Gespräch zu kommen.

Neben den Familien der RuderKinder wurde einiges an Vereinsprominenz gesichtet. Nicht nur ein Großteil der Vorstandsmitglieder glänzte durch Anwesenheit, sondern auch unser derzeit erfolgreichster Rennruderer Lukas Effert, der (ehemalige) Trainer Jonas und Tele-Trainer Stefan waren nach Altwed gekommen. Ein klares Zeichen, dass die Altwed-Regatta mittlerweile zu einer renommierten Vereinsveranstaltung avanciert ist. Sogar die lokale Presse war pünktlich zum Veranstaltungsbeginn zur Stelle.

Insgesamt gab es acht Rennen, davon zwei im Zweier und sechs im Einer. In diesem Jahr kann man sogar von einer internationalen Regatta sprechen, da Luisas australische Austauschschülerin aus Brisbane mitruderte! Im Anschluss an die Rennen gab es den obligatorischen Geschick-

lichkeitsslalom, an dem sich sieben Nachwuchsruderer beteiligten. Die Moderation wurde in altbewährter Form von Sebastian übernommen, der die Gäste auch während der Pausen bei Laune hielt.

Nachdem der sportliche Teil des Tages beendet war, klang die Veranstaltung mit Siegerehrung und einem gemeinsamen Grillabend aus. Weil die Anglerhütte, die in den Vorjahren genutzt werden konnte, an diesem Tag anderweitig belegt war, musste man zum Grillen den Standort zum Wendehammer in Altwed verlegen. Mit einer stolzen Anzahl von 50 Teilnehmern kann man auch hier von einer hervorragenden Resonanz sprechen. Nicht ganz zufrieden waren die Organisatoren mit der geringen Anzahl an Regattateilnehmern. Hier wäre zu wünschen, dass sich im nächsten Jahr noch mehr Altwed-Ruderer aktiv beteiligen.

Organisiert wurde die Altwed-Regatta nun schon zum 7. Mal in Folge von der Jugendabteilung, in diesem Jahr unter Federführung von Niklas und Robert. Ein großes Lob an alle Helfer, natürlich auch an die betagteren Jugendlichen, wie Helene und Peter, die nicht nur während der Regatta ihren „Pritschendienst“ verrichteten, sondern die ganze Sommersaison über als Ausbilder zur Verfügung standen! Ich wünsche mir, dass auch die 8. Altwed-Regatta im nächsten Jahr genauso erfolgreich und sonnig verläuft wie alle bisherigen Regatten.

Bettina Grzembke



Glückliche Aktive und zufriedene Betreuer in Altwed

01.-02.10.16 - Südwestdeutsche Meisterschaften in Bad Kreuznach - 5 Titel für Lukas Effert

Am 01. und 02. Oktober 2016 starteten Lukas Effert und Franziska Wirtgen für den GTRVN bei den Südwestdeutschen Meisterschaften auf dem Stausee in Niederhausen bei Bad Kreuznach.

Lukas Effert hatte gleich in fünf verschiedenen Bootsklassen gemeldet. Am Samstag standen die Kleinboote über 1000 m auf dem Programm. Im Junior-A-Einer dominierte Lukas das Feld gegen Mainz, Saarbrücken und Trier von Anfang an und holte sich somit den ersten Südwestdeutschen Meister-Titel.

Am Sonntag waren die Großboote, d.h. Vierer und Achter, über die 500 m an der Reihe. Im Junior-A-Vierer ohne Steuermann ging er mit seinen Ruderkameraden von der Koblenzer Rhenania an den Start. Auch hier hatten sie direkt die Bugspitze vorne. Somit konnte er den 2. Titel nach Hause holen.

Der zweite Start des Tages war im Mixed-A-Doppelvierer. Auch hier ließ der Vierer aus Neuwied und Koblenz nichts anbrennen und setzte sich von Beginn an die Spitze. Gegen das Boot aus Trier und Ludwigshafen konnte Lukas seinen 3. Titel einfahren.

Der Achter gehört immer zu den Höhepunkten einer

Regatta. Zusammen mit Ruderern aus Treis, Koblenz, Ingelheim, Ludwigshafen und Trier ging Lukas gegen ein reines Vereinsboot aus Mainz an den Start. Die Boote lieferten sich einen harten Kampf, den Lukas mit seiner Mannschaft mit 4 Sekunden Vorsprung für sich entscheiden konnte und sich Titel Nummer 4 sicherte.

Sein letztes Rennen der Meisterschaft bestritt Lukas im Junior-B-Doppelvierer mit Steuermann mit Ruderkameraden aus Koblenz, Treis und Saarbrücken. In einem knappen Rennen holte er sich mit 2 Sekunden Vorsprung den fünften und letzten Titel.

Franziska Wirtgen ging im Junioren-B-Doppelvierer mit Steuerfrau mit ihren Ruderkameradinnen aus Koblenz und Bingen an den Start. Sie lieferten sich einen erbitterten Kampf mit dem gegnerischen Boot, welchen sie leider mit nur 38 Hundertsteln verloren.

Mit 5 Titeln war es eine hervorragende Bilanz für Lukas Effert und den GTRV Neuwied. Die Regattasaison 2016 ist mit dieser Regatta beendet. Jetzt geht es für die Ruderer in die Vorbereitung der kommenden Saison 2017. Der GTRVN freut sich, dass auch aus den jüngeren Jahrgängen Sportlerinnen und Sportler nachrücken und die Farben ihrer Heimatstadt und des Vereins auf Regatten vertreten wollen.

Christoph Grzembke und Stefan Kunz



Lukas im Mixed-Doppelvierer

Nov. 2016 - Feb. 2017 - Winter-Crosslauf-Serie 2016/2017 - Platz 2 für den GTRVN in der Gesamtwertung

Erst in der ersten Herbstferienwoche fiel die Entscheidung, dass die Winter-Crosslauf-Serie des Ruderverbands Rheinland (RVR) in eine neue Runde geht. Nachdem im vergangenen Jahr zwei der drei Läufe unter anderem wegen mangelnder Beteiligung in letzter Minute abgesagt wurden, stand die Weiterführung der RVR-Laufserie auf der Kippe. Da sich die ausrichtenden Rudervereine (RG Lahnstein, Creuznacher Ruder-Verein und KRC Rhenania) bereit erklärt haben, einen weiteren Versuch zu unterstützen, fiel am 06.11.2016 der Startschuss für die Winter-Crosslaufserie 2016/17 in Lahnstein.

Nach den ausgefallenen Läufen im Januar und Februar 2016 war zu befürchten, dass die Motivation der Neuwieder Läufer sich nicht unbedingt auf dem Höhepunkt befindet. Zu lange war die lauffreie Zeit und zu tief saß die Enttäuschung vom letzten Lauftermin in Koblenz, über dessen Ausfall man uns nicht vorab informiert hatte und wir mit rund 30 Läufern vor einem verschlossenen Rhenania-Bootshaus standen! Aber nichtsdestotrotz wurde der E-Mail-Lauf-Verteiler reaktiviert und zum Meldeschluss am 02.11.16 standen 18 Läuferinnen und Läufer auf der GTRVN-Liste.

Bei kühlem, aber trockenem Herbstwetter fanden wir uns am Vormittag des 06.11.16 mit unseren 18 Sportlern und einigen Schlachtenbummlern am Bootshaus der RG Lahnstein ein. Die Teilnehmerzahlen der übrigen Vereine waren vergleichbar. Es versprach also im wahrsten Sinne des Wortes ein spannendes Rennen zu werden. Gestartet wurde pünktlich um 11 Uhr mit den Minis (Jg. 2007 und jünger). Hier konnten wir mit dem jüngsten Läufer Noah Winckler direkt einen ersten Sieg auf der 1 km-Runde erzielen. Die etwas älteren Läufer (Jg. 2006-2003) mussten 2 km laufen. Auch hier gab es für Nico Kröger einen ersten Platz bei den Jungen B und für Sebastian Kaske einen 11. Platz bei den Jungen A. Die B-Juniorinnen und die Damen ab Mindestalter 27 waren sodann auf der 4 km-Strecke unterwegs. Bei den B-Juniorinnen konnte Franziska Wirtgen Platz 4 belegen. Die laufstarken Damen punkteten für den GTRVN mit zwei ersten (Bettina und Angelika) und zwei zweiten Plätzen (Irmi und Helene) sowie einem ersten Platz in der Mannschaftswertung. Trotz starker Konkurrenz konnten

auch im folgenden 5 km-Lauf der Herren die Plätze 1 (Martin), 3 (André), 4 (Christian) und 6 (Stephan) in den jeweiligen Altersklassen und Platz 2 in der Mannschaftswertung erzielt werden. Weiter ging es mit den Junioren A und der offenen Klasse auf der 6 km-Strecke. Die Junioren A schafften es auf die Plätze 2 (Jan), 4 (Niklas) und 5 (David) sowie auf Platz 1 in der Mannschaftswertung. Die Damen der offenen Klasse, die bereits am Vormittag auf der 4 km-Strecke ordentlich Punkte gesammelt hatten, starteten ein zweites Mal und belegten die Plätze 1, 7 und 10 sowie Platz 2 in der Mannschaftswertung. Die Herren der offenen Klasse erzielten die Plätze 6 (Sebastian), 7 (Jonas) und 8 (Tim) und einen hervorragenden Platz 1 in der Mannschaftswertung. Zum Abschluss nahmen wir noch an der Vereinsstaffel teil, bei der zwei weibliche und zwei männliche Teilnehmer aus unterschiedlichen Altersklassen für den Verein an den Start gehen. Hier reichte es allerdings nur für einen 4. Platz.

Mit Spannung wurde die im Anschluss an die Läufe stattfindende Siegerehrung erwartet. Der 1. Vorsitzende sowie der Sportwart des RVR ließen es sich nicht nehmen, die Ehrungen persönlich vorzunehmen. Strahlender Sieger des Tages war der Gastgeberverein RG Lahnstein, der aufgrund des Heimvorteils 198 Punkte für sich verbuchen konnte. Platz 2 und 127 Punkte gingen an den Koblenzer Ruderclub Rhenania. Mit nur drei Punkten Unterschied schaffte es der GTRVN mit 124 Punkten auf einen guten dritten Platz. Den 4. Platz belegte mit 76 Punkten der Bernkasteler Ruderverein, den 5. Platz mit 33 Punkten der Postsportverein Koblenz und Platz 6 mit 18 Punkten der Creuznacher Ruderverein.

Was die Professionalität der Fangemeinde anging, haben wir unbestritten den 1. Platz belegt. Irmi hatte zahlreiche, Lärm verursachende Gegenstände aus ihrem heimischen Fundus mitgebracht und verteilt, so dass in der GTRVN-Fankurve immer gute Stimmung herrschte und die vorbeilaufenden GTRVN-Teilnehmer in jeder einzelnen Laufrunde ausreichend gewürdigt wurden.

Spannend wurde es dann nochmals kurz vor dem Lauftermin in Bad Kreuznach, da der Creuznacher Ruderverein vorgegeben hatte, den Lauf nur dann auszurichten, wenn sich mindestens 70 auswärtige Teilnehmer anmelden. Diese Zahl wurde gerade so erreicht. Frostige minus 11° C zeigte das Thermo-

meter in Neuwied an, als unsere im Vergleich zu den Vorjahren stark zusammengeschrumpfte GTRVN-Abordnung von 12 Läufern am Sonntagmorgen um 8 Uhr in Richtung Bad Kreuznach aufbrach. Trotz Kälte fiel pünktlich um 10 Uhr der Startschuss, nein vielmehr der Startpfeiff.

Direkt beim ersten Lauf der Minis erzielte Noah Winckler einen stolzen 1. Platz auf der 1000 m-Strecke. Nico Kröger setzte die Erfolgsserie fort und holte im Bereich der Jungen Jg. 2006/2005 ebenfalls einen Sieg über 2000 m. Zum Start des 1. Hauptlaufs der Junioren B und der Altersklassenläufe der Damen und Herren (4600 m) hatte sich die Sonne über den Berg gekämpft und erwärmte zumindest Teile der Laufstrecke. Luisa Jäger konnte als Juniorin B Platz 4 belegen, ich Platz 1 und Angelika Schüler Platz 2 in den jeweiligen Altersklassen. Bei den Herren punkteten Martin Grzembke und Rolf Winckler mit Platz 1, Stephan Winckler und Georg Mannert mit Platz 2 sowie Michael Kröger mit Platz 4 in ihren Altersklassen. Zusätzlich konnte Platz 1 in der Mannschaftswertung der Herren erzielt werden. Inzwischen hatte die Sonne das Salinental erobert und der frostige Morgen war nahezu vergessen.

Der 2. Hauptlauf (5400 m) der Junioren A und der offenen Klasse schloss sich unmittelbar an. Hier startete Tom Winckler als Junior A und konnte Platz 5 für sich behaupten. Bei den Damen gewann ich ein weiteres Mal und Angelika Schüler belegte Platz 5. Rolf Winckler punktete mit Platz 7 und Tim Mohr mit Platz 9 bei den Männern der offenen Klasse. Im Tagesergebnis landete der GTRVN mit insgesamt 85 Punkten auf Platz 4 und damit im Mittelfeld von 7 teilnehmenden Rudervereinen. Den Tagessieg errang der Koblenzer Ruderclub Rhenania mit 140 Punkten, Platz 2 ging an den Kreuzbacher RV mit 97 Punkten, Platz 3 mit 88 Punkten an den Bernkasteler RV, Platz 5 mit 59 Punkten an die RG Lahnstein, Platz 6 mit 50 Punkten an die RG Zellingen und Platz 7 mit 26 Punkten an den PSV Koblenz. Was die Gesamtwertung angeht, hielten wir uns mit der erlaufenen Punktzahl auf Platz 3.

Der dritte und letzte Lauf der Laufserie fand am Sonntag, 19.02.2017, in Koblenz statt. Als wir uns um 9 Uhr morgens am Bootshaus trafen, herrschte dichter Nebel und leichter Frost, was die Laufstimmung nicht unbedingt anheizte. Kurz vor Koblenz lichtete sich jedoch der Nebel und über dem Rhenania-Bootshaus konnte man so etwas wie

blauen Himmel ausmachen. Und tatsächlich, die Sonne kämpfte sich durch und bescherte uns nahezu optimales Laufwetter. Immerhin ließ sich die Anzahl unserer Läufer für diesen Lauf wieder auf 18 steigern.

Wie schon bei den beiden letzten Läufen in Lahnstein und Bad Kreuznach sicherte sich unser jüngster Teilnehmer, Noah Winckler, den Sieg beim Lauf der Minis (1240 m). Die älteren Kinder hatten eine Strecke von 2620 m zu laufen. Nico Kröger musste sich im Vergleich zu den beiden vorherigen Läufen mit Platz 2 im Bereich der Jungen B zufrieden geben. Maximilian Holterhoff kam als Dritter ins Ziel. Einen weiteren ersten Platz schaffte Lara Simon im Bereich der Mädchen B. Katharina Holterhoff holte Platz 3 in der Altersklasse der Mädchen A.

Der Lauf der Juniorinnen B und der Damen ab Altersklasse MA27 ging über 4000 m. Luisa Jäger hatte sehr starke Konkurrenz aus Koblenz, konnte aber dennoch einen guten 4. Platz belegen. Bei den Damen belegten Gilda Holterhoff Platz 2 und Andrea Kaske Platz 3 in ihrer Altersklasse. Für mich gab es einen ersten Platz und für Helene einen zweiten Platz in der jeweiligen Altersklasse. Der Mannschaftssieg der Damen ging ganz klar an uns.

Beim nächsten Lauf gingen die Junioren B und die Männer ab Altersklasse MA27 an den Start (4000 m). Die Neuwieder Junioren B glänzten durch Abwesenheit. Dafür waren aber unsere Männer umso erfolgreicher. André Gerlach, gesundheitlich angeschlagen, schaffte es auf Platz 3 seiner Altersklasse, Patrik Kopf auf Platz 1 und Ralf Schultemelchior auf Platz 2 ihrer Altersklasse. Martin Grzembke belegte Platz 1, Michael Kröger Platz 2 und Christian Kaske Platz 5 ihrer Altersklasse. Rolf Winckler holte ebenfalls Platz 1 seiner Altersklasse. In der Mannschaftswertung gingen Platz 1 und 3 nach Neuwied.

Die Junioren A sowie die Herren und Damen der offenen Klasse hatten eine Strecke von 5000 m zu bewältigen. Tom Winckler ging als einziger Junior A für den GTRVN an den Start und schaffte es auf Platz 3. Patrik Kopf, Rolf Winckler und ich gingen ein zweites Mal auf die Strecke. Ich musste mich dieses Mal tatsächlich einer Läuferin aus Zell geschlagen geben, die 7 Sekunden vor mir die Ziellinie erreichte, so dass für mich „nur“ ein 2. Platz drin war. Patrik kam als 9. und Rolf als 12. Teilnehmer ins Ziel.

Beim letzten Lauf, der Vereinsstaffel, hatte unsere aus Maximilian, Luisa, Tom und mir bestehende Mannschaft keine realistische Chance gegen die durchtrainierten Läufer der Rhenanen. Da keine weitere Konkurrenz mitlief, konnten wir uns allerdings einen 2. Platz sichern, was unserem Punktekonto nochmals zugutekam.

Insgesamt konnten wir an diesem Laufsonntag 142 Punkte und einen 2. Platz für uns verbuchen. Der Gastgeber KRC Rhenania holte 186 Punkte und konnte somit den Tagessieg erringen. Die RG Lahnstein erhielt 59 Punkte, der Creuznacher Ruderverein 51 Punkte, der PSV Koblenz 44 Punkte und der RV Zell 15 Punkte.

Für die Gesamtwertung der Laufserie bedeutet dies, dass wir es geschafft haben, die RG Lahnstein vom zweiten auf den dritten Platz zu verweisen. Klarer Gesamtsieger des Winters 2016/17 ist der Koblenzer Ruderclub Rhenania mit insgesamt 453 Punkten. Danach kommen wir auf Platz 2 mit 351 Punkten und die RG Lahnstein mit 316 Punkten auf Platz 3. Der Creuznacher Ruderverein schaffte es mit 166

Punkten auf Platz 4 ganz knapp vor dem Bernkaster RV, der mit 164 Punkten Platz 5 belegte. 103 Punkte und Platz 6 gingen an den PSV Koblenz, Platz 7 und 50 Punkte an die RG Zeltingen und 15 Punkte und Platz 8 an den RV Zell.

Auch wenn wir mit dem diesjährigen Ergebnis nicht an die Gesamtsiege der Jahre 2013/14 und 2014/15 anknüpfen konnten, so ist ein 2. Platz in der Gesamtwertung sicher für einen Verein in der Größenordnung des GTRVN ein sehr gutes Ergebnis. Die Jugendabteilung hat in diesem Winter bis auf wenige Ausnahmen mit Abwesenheit geblüht. Das finde ich persönlich sehr schade und wünsche mir, dass die Bereitschaft, dreimal im Winterhalbjahr einen halben Sonntag für den GTRVN zu „opfern“, im nächsten Jahr wieder größer sein wird.

Ich wünsche uns allen eine gute Rudersaison 2017 und hoffe, dass wir im nächsten Winter wieder zahlreich und mit viel Freude auf die Laufstrecke gehen.

Bettina Grzembke



Dieses Mal nicht umsonst nach Koblenz gefahren: die Lauffreunde des GTRVN

20.06.16 - Sportlerehrung der Stadt Neuwied für die Saison 2015

Bereits 700 Jahre v. Chr. wusste der griechische Dichter Hesiod, dass man Erfolg nicht geschenkt bekommt. Auf jeden Fall keinen langfristigen. Der besteht immer noch zum größten Teil aus harter Arbeit. Und nicht nur aus harter Arbeit, sondern im Fall unserer Rennruderer auch aus Durchhaltevermögen, Ehrgeiz und natürlich auch Entbehrungen.

Für all das und ihre „herausragenden Leistungen“, wie es in der Einladung hieß, wurden sie am 20. April 2016 im Rahmen der Sportlerehrung der Stadt Neuwied ausgezeichnet. Franziska Wirtgen, Lukas Effert und Melvin Hauschild nahmen stolz ihre Auszeichnungen aus den Händen des Sportdezernenten der Stadt Neuwied entgegen.

Nachdem die Einzelsportler und Mannschaften alle geehrt worden waren, kam Spannung auf, denn nach einer kurzen Pause sollten die Sportlerin, der Sportler und die Mannschaft des Jahres 2015 bekanntgegeben werden. Und tatsächlich: Der Jugendsportler des Jahres 2015 der Stadt Neuwied kommt vom GTRVN: Lukas Effert nahm ebenso überrascht wie stolz diese Auszeichnung entgegen.

Glückwunsch hierzu an Lukas. Glückwünsche natürlich auch an Franziska und Melvin, die sich sicherlich nicht weniger gequält haben, um diese Ehrung zu erhalten. Macht weiter so! Ein besonderer Dank geht an alle, die diese Erfolge ermöglicht haben. Als erstes natürlich an unseren Verein, an die Eltern (ich weiß, Eigenlob stinkt), und nicht zuletzt natürlich an die Trainer Jonas Köhlinger und Fabian Schönhütte, ohne deren Engagement die erruderten Erfolge gar nicht möglich gewesen wären.

Daniela Wirtgen



23.04.16 - Jahreshauptversammlung 2016 „Volles Haus“ im Vereinsraum des GTRVN

Nachdem der im Jahr 2015 gestartete Versuch, die jährliche Mitgliederversammlung vom traditionellen Sonntagvormittag auf den Samstagnachmittag zu verlegen, auf der Erfolgsseite verbucht werden konnte, wurde die Jahreshauptversammlung im Jahr 2016 erneut an einem Samstag terminiert. Ein bis auf den letzten Platz besetzter Vereinsraum bestätigte den Organisatoren, dass der neue Termin auf große Akzeptanz bei den Mitgliedern gestoßen ist.

Vereinsvorsitzender Helmut Bohr begrüßte die aus 62 Anwesenden bestehende Versammlung. Nach einer Gedenkminute für das am 04.04.2016 verstorbene Vereinsmitglied Hanns-Marin Stoll wurden zahlreiche Mitglieder für ihre Vereinstreue geehrt: Patrik Sassin (25 Jahre), Gisela Kurz, Robert Schlick, Volker Breidbach und Berthold Christmann-Neles (40 Jahre), Bernd Schmidt, Hans-Werner Pütz und Ulrich Christian (50 Jahre), Wilhelm Schumacher (60 Jahre). Wilhelm, der schon in jungen Jahren Erfolge als Rennruderer für den GTRVN einfuhr und viele Jahre im Vorstand mitarbeitete, zählt auch heute noch zu den aktivsten Rudernern des Vereins. Er engagiert sich außerdem als Ausbilder und bringt seine handwerklichen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Bootserhaltung und -reparatur ein. Für 84-jährige Vereinsmitgliedschaft wurde zudem Ehrenmitglied William Pütz ausgezeichnet.

In seinem anschließenden Bericht würdigte Helmut Bohr das gute Verhältnis zum Werner-Heisenberg-Gymnasium. Der neue Schulleiter, Herr Marcus Kurz, hat als Nachfolger von Frau Edeltrud Pinger das Protektorat über den Schülerruderverein des GTRVN übernommen, so dass ein guter Grundstein für eine weiterhin fruchtbare Zusammenarbeit gelegt wurde.

In seiner Funktion als stellvertretender Vorsitzender des Sportbereichs gab Christoph Grzembke einen Überblick über die Erfolge der Rudersaison 2015. Die Gesamtruderleistung im Kalenderjahr 2015 belief sich auf 61.251 km, davon entfielen 25.834 km auf ein- und mehrtägige Wanderfahrten. 17 Erwachsene und 1 Jugendlicher wurden für ihre Jahreskilometerleistung mit dem Fahrtenabzeichen des Deutschen Ruderverbands (DRV) ausgezeichnet. Es konnten 41 Siege bei Wettkämpfen des DRV erzielt werden, was im Vergleich zu den Vorjahren eine

Beratung - Planung - Ausführung



Pütz DachTechnik

*Tradition seit
1656*

SOS-Telefon: 0160-4445810 www.puetz-dachtechnik.de

Ausführung der Dacharbeiten am Bootshaus

Beratung - Planung - Ausführung



Pütz DachTechnik

*Tradition seit
1656*

SOS-Telefon: 0160-4445810 www.puetz-dachtechnik.de

sensationelle Steigerung darstellt (2014: 18 und 2013: 11). Hier ging der Löwenanteil auf das Konto von vier Jugendlichen, die sich im Jahr 2015 dem Rennrudern verschrieben hatten: Franziska Wirtgen, Lukas Effert, Melvin Hauschild und Onur Karaca. Franziska Wirtgen erruderte eine Silbermedaille beim Bundesentscheid in der Altersklasse der Jungen und Mädchen. Lukas Effert erzielte eine Bronzemedaille bei den Deutschen Jugendmeisterschaften im Bereich der Junioren B. Bei den Südwestdeutschen Meisterschaften fuhren die vier Leistungsruderer in unterschiedlichen Bootsbesetzungen und -klassen insgesamt sieben Siege ein.

Auch im Marathonrudern wurden im Jahr 2015 beachtliche Erfolge für den GTRVN erzielt. Angeführt wird das Feld der Marathonrunderer von Markus Müller und Patrik Sassin, die unter anderem beim Rhein-Marathon und der Europäischen Rheinregatta (Eurega) erste Plätze belegten.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand der Bericht der Jugendabteilung auf dem Programm. Vorsitzender Marius Grzembke gab einen kurzen, aber umfassenden Überblick über die Aktivitäten und Erfolge des Rudernachwuchses. Die Jugendabteilung besteht aktuell aus 62 Kindern und Jugendlichen, die je nach Alter und Können in Altwied, Neuwied oder Koblenz trainieren. Wichtigste Breitensportereignisse waren im Jahr 2015 zwei Jugendwanderfahrten auf Neckar und Lahn sowie die Teilnahme an der Biggeseeregatta in Olpe. Neben den bereits erwähnten Erfolgen im Rennruderbereich wurden zwei Siege auf der Kurzstrecke der Eurega eingefahren. Das Winterhalbjahr wurde mit Hallentraining, Teilnahme an Verbandsläufen, Bootspflege sowie gemeinsamen Filmabenden oder Schwimmbadbesuchen gestaltet.

Ein besonderes Highlight in der Vereinsgeschichte des GTRVN war die Verleihung des Titels „Sportler des Jahres 2015“ der Stadt Neuwied im Jugendbereich für Ruderer Lukas Effert.

Als Vertreterin der Volleyballabteilung berichtete Ruth Emmerich über die erfolgreiche Austragung des 43. DRV-Volleyballturniers, das am 16. und 17. April 2016 in Neuwied stattfand und vom GTRVN organisiert wurde. Einen besonderen Dank richtete sie an die Jugendabteilung, die durch tatkräftige Unterstützung einen maßgeblichen Beitrag zum Gelingen des Turniers geleistet hat.

Nach den eher sportlich orientierten Beiträgen ergriff nun Klaus Dalpke als stellvertretender Vorsitzender für den Bereich Finanzen und Verwaltung das Wort. Ihm gelang es wieder einmal, diese eher trockene Materie anschaulich und kurzweilig darzustellen. Es wurde dargelegt, dass die Umstellung der Vereinsverwaltung auf ein neues vereinspezifisches EDV-Programm zurzeit durch Vorstandsmitglied Dieter Kunz erfolgreich umgesetzt wird. Klaus Dalpke berichtete, dass der GTRVN im Kalenderjahr 2015 gut gewirtschaftet habe und sich die Mitgliederzahlen auf gleichbleibendem Niveau bewegten. Zum Ende des Berichts bescheinigten die Kassenprüfer, Peter Daberkow und Christian Schultze, dem Vorstand eine ordnungsgemäße Kassenführung, so dass die Entlastung des Vorstands durch die Versammlungsteilnehmer erteilt werden konnte.

Auch wenn Wahlen in diesem Jahr turnusmäßig nicht vorgesehen waren, so wurde zur Entlastung von Vorstandsmitglied Dieter Kunz eine Ersatzwahl bezüglich des 1. Schriftwartes durchgeführt. Dieses Amt wird künftig von Bettina Grzembke bekleidet. Als weitere Tagesordnungspunkte standen Abstimmungen zu Änderungen der Vereinssatzung und der Beitragsordnung an. Die Beschlüsse wurden einstimmig gefasst.

Zum Abschluss der Versammlung gab es eine Belohnung für alle Teilnehmer. Zeitungsmacher Axel Gundlach hatte die aktuelle Ausgabe der Vereinszeitung 2016 rechtzeitig vor dem Versammlungstermin fertiggestellt, so dass diese nun druckfrisch in Umlauf gebracht werden konnte. Er berichtete stolz, dass die aktuelle Ausgabe 84 Seiten umfasst, die Vereinsgeschehnisse in der Zeit von März 2015 bis März 2016 widerspiegelt und aufgrund von Werbeanzeigen kostenneutral erstellt werden konnte.

Auch wenn die Jahreshauptversammlung nun ihr formales Ende fand, so war für ein abwechslungsreiches Anschlussprogramm gesorgt. Zunächst stand eine Bootstaufe an und anschließend ein geselliger Abend im Vereinsraum des GTRVN-Bootshauses. Wem das noch nicht ausreichte, der hatte am nächsten Tag Gelegenheit zur sportlichen Betätigung und konnte sich beim offiziellen Start in die Rudersaison 2016, dem Anrudern, aktiv beteiligen.

Bettina Grzembke



23.04.16 - Bootstaufe
Der GTRVN rudert zukünftig mit „Hingabe“

Nach der Jahreshauptversammlung am 23.04.16 hatte Markus Müller die ehrenvolle Aufgabe, den von ihm gespendeten Holz-C-Vierer seiner Bestimmung zu übergeben. Markus hatte sich für den Namen „Hingabe“ entschieden. In seiner Tauf-Rede erläuterte er, dass der Bootsbauer, der den Vierer gebaut hat, dies mit Hingabe getan haben müsse. Zweitens sei das Boot mit Hingabe saniert worden, was in erster Linie Markus und Dieter zu verdanken ist. Drittens brauche die Mannschaft ein gewisses Maß an Hingabe, um ein solches Boot so zu rudern, damit es rhythmisch und sauber läuft. Dann war es soweit, dass die Taufe vollzogen werden konnte, was natürlich mit Rheinwasser und mit Hingabe geschah. Auf die Jungfernfahrt wurde wegen des ausgefüllten Tagesprogramms (Mitgliederversammlung, Taufe und Vereinsabend) verzichtet. Diese wurde beim Anrudern am nächsten Tag nachgeholt.

Markus sei allseits für die Anschaffung dieses Bootes gedankt. Da der C-Vierer im Ruderalltag am Rhein zur beliebtesten Bootsgattung gehört, war eine Ersatzbeschaffung für das Boot „Berlin“ dringend notwendig. Alle Ruderer, die das Boot im Laufe der Saison rudern, werden dies bestimmt mit „Hingabe“ tun. Wünschen wir der „Hingabe“ allzeit gute Fahrt und immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel.

Bettina Grzembke

29.04.16 - Traditioneller Räumchenabend mit Handkäs und Musik: Ei Gude, Frau Wirtin!

Schon seit Jahren gibt es traditionell einen Termin im Veranstaltungskalender des GTRVN, auf den sich nicht nur die Exil-Hessen im Verein freuen. Conny und Michael bieten dann Handkäs mit Musik an, der zusammen mit Äppelwoi genossen wird. Normalerweise findet dieser Termin im Winterhalbjahr statt, in diesem Jahr fand dieser kulinarische Genuss aber aufgrund kleinerer Termschwierigkeiten mit leichter Verspätung am Freitag, 29. April, statt.

Nach dem Training fanden sich knapp 20 hungrige Vereinsmitglieder im Räumchen ein, um den von Conny und Michael Ohlenschlager sowie Bernd Schmidt lecker zubereiteten Handkäs zu genießen. Die Mission, etwas kulinarische Kultur ins Rheinland zu bringen, war auch in diesem Jahr wieder erfolgreich, denn die riesige Portion Handkäs war am Ende des Abends fast komplett verspeist.

Nur eines ist verwunderlich. Zu vorgerückter Stunde gab es im Räumchen die schönsten Ruderer-Absaufgeschichten der letzten 60 Jahre zu hören. Ob da ein Zusammenhang mit dem kulinarischen Angebot besteht? Das werden wir im Auge behalten, spätestens im nächsten Frühjahr, wenn es im Räumchen wieder heißt: „Das Stöffche muss petze!“

Axel M. Gundlach



Guten Appetit!



Juni 2016 – Skullanschaffungen

Jetzt haben sie vermutlich auch bei uns ausgedient, die guten alten reinen Holzskulls. Je ein neuer Skullsatz für Rheinland und Pegasos wurden gekauft und aus Gründen der Transportkostensparnis bei den DJM in Hamburg übergeben. Die bisher diesen Booten zugeordneten Skulls werden nicht nur "durchgeschoben", sondern vermutlich auch im nächsten Winter wieder ansehnlicher gestaltet werden. Mit Schmirgelpapier und Lack lässt sich da was bewirken.

Spannend wird nun werden, ob, und wenn ja, wie die neuen Skulls angenommen werden. Besondere Blattform, kürzer als das traditionelle Material, neben dem Klemmring auch die Länge des Griiffs (um 5 cm) zu verstellen! Hoffentlich gilt der Spruch noch: ein guter Ruderer/eine gute Ruderin kommt mit jedem Material zurecht.

Dieter Kunz

10.06.16 - Griechischer Abend auf der Bootshaus-terrasse

Oder: Ich trink Ouzo, was trinkst du so?

Fünf Wochen vor Beginn der Sommerferien konnte man sich am 10.06.2016 beim griechischen Abend im Bootshaus schon einmal eine Prise Urlaubsflair einfangen. Der Vereinsraum, insbesondere die Terrasse, hatte sich für einen Abend in die „Boots-haustaverne Xembke“ verwandelt. Bei sommerlichen Temperaturen und griechischer Musik im Hintergrund konnten sich die etwa 35 Tavernenbesucher vom „Vorspeisenteller Betsina“ über den „griechischen Ruderersalat“ bis zum „Grillteller Martinakis“ vorarbeiten. Wer dies alles bewältigt hatte, durfte sich zum Abschluss noch einen Ouzo gönnen. Manche gönnten sich auch mehrere.

Sowohl die Tavernenbesucher als auch die Gastgeber - Leonidas, Marius, Betsina und Martinakis Xembke - hatten viel Spaß, so dass nicht auszuschließen ist, dass die Taverne auch im nächsten Sommer wieder im GTRVN-Bootshaus gastieren wird.

Betsina Xembke



Martinakis am Grill

14.06.16 - Jugendversammlung 2016

Da ist er: der bei der Jugendvollversammlung am 14.06.16 neugewählte Vorstand der Jugendabteilung des GTRVN für das Jahr 2016/17. Das Amt des 1. Jugendwarts übernimmt hierbei Robert Gundlach, der zwar schon seit einigen Jahren im Jugendvorstand vertreten ist, aber zum ersten Mal zum Vorsitzenden gewählt wurde. 2. Jugendwart in diesem Jahr ist Benedikt Witte, der ebenfalls schon mit der Arbeit in der Jugendvertretung vertraut ist. Für diese Arbeit ist die gute Verbindung zu allen 64 rudern den Kindern und Jugendlichen, die zum Teil auf dem gestauten Teil der Wied und zum anderen Teil in Neuwied auf dem Rhein rudern, enorm wichtig. Um diesen Kontakt zu pflegen, ist Paul Lessing der Ruderwart Neuwied und Manuel Buhr, der seit Juni zum ersten Mal im Jugendvorstand sitzt, Ruderwart Altwied.

Auch Lara Henk, die das Amt des Jugendvertreters ausführt, ist neu dabei. Die Ämter des Kassenwarts, des Bootswarts, des Hauswarts und des Schriftwarts übernehmen Luisa Jäger, Niklas Rink, Jan Claessen und Leonie Grzembke. Alle vier sind schon seit längerem in der Jugendarbeit im GTRVN aktiv.

Doch die Jugendvollversammlung diente nicht nur

dem Zweck der Neuwahlen des Vorstands, sondern zum Beispiel auch dazu, das vergangene Ruderjahr Revue passieren zu lassen. Dieser Rückblick zeigte die zahlreichen Erfolge bei Regatten, die Ruderwanderfahrten, bei denen die Kinder und Jugendlichen mehrere Tage lang auf verschiedenen Flüssen mit viel Spaß vom einem Ort zum nächsten gerudert sind, den wöchentlichen Ruderbetrieb und viele andere gemeinschaftliche Aktionen, wie die Altwied-Regatta oder das Wintertraining.

Weiterer Programmpunkt der Hauptversammlung war im Schritt vor den Neuwahlen und im Zusammenhang mit den Ereignissen der letzten Saison die Entlastung des vorherigen Vorstands und somit die Verabschiedung zweier tragender Mitglieder aus der Jugendvertretung, die sich nicht mehr zur Wahl stellten: Marius Grzembke und Sebastian Sterr. Beide sind mitverantwortlich dafür, dass die Jugendabteilung des Rudervereins in den letzten Jahren sehr selbstständig geworden ist und einen großen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen hatte.

Der neue Jugendvorstand hat sich bereits zu einem ersten Treffen zusammengefunden, bei dem man sich zum Ziel setzte, an die hervorragende Jugendarbeit der letzten Jahre anzuknüpfen.

Leonie Grzembke



Der frisch gewählte Jugendvorstand (von links): Robert Gundlach, Lara Henk, Niklas Rink, Jan Claessen, Paul Lessing, Luisa Jäger, Benedikt Witte und Leonie Grzembke.

12.11.16 - Gourmetabend 2016

Eine kulinarische Reise entlang des Rheins

Der Gourmetabend ist seit vielen Jahren eine Traditionsveranstaltung im Jahreskalender des GTRVN. Seit einigen Jahren bekochen jeweils im Jahreswechsel ein Frauen- und ein Männer-Koch-Team kulinarisch interessierte Vereinsmitglieder unter einem ausgewählten Motto. In diesem Jahr waren wieder die Männer dran und zwar erneut im bewährten Dreier-Team Michael Kröger, Martin Rummel und Christian Kaska. Das Motto war schon vor der Veranstaltung am 12. November bekannt und lautete „Eine kulinarische Rheinfahrt“. Mehr wurde vorab nicht verraten, auch die zahlreichen Versuche der angemeldeten Gourmets, Näheres über die Menue-Karte zu erfahren, blieben wie in den Jahren zuvor erfolglos. So versammelten sich die angemeldeten 24 Vereinsmitglieder mehr oder minder pünktlich, hungrig und neugierig zugleich um 19.00 Uhr vor dem Räumchen im Bootshaus.

Die drei Köche und das junge Servicepersonal begrüßten die Gäste dann auch schon mit dem ersten Appetitanreger: Als Aperitif wurde frisches

Gletscherwasser gereicht, angeblich kurz zuvor direkt an der Rheinquelle gezapft. Das Rheinwasser hatte dann aber doch arge Ähnlichkeit mit einem Cocktail aus Sekt und Blue Curacao. Dazu wurden kleine Häppchen gereicht aus Schweizer Wurstsalat auf Weißbrot und Schweizer Käseröschen auf Taler von Pumpnickel. Insgesamt ein sehr gelungener Start in den Abend.

Danach ging es auch gleich ins Räumchen an die drei Tische, die passend zum Motto unter umfangreicher Beteiligung des Rudernachwuchses mit einem Rheinlauf mit Schiffchen und Rheinkieseln dekoriert waren. Das junge Servicepersonal kümmerte sich um die Getränke und überbrückte die Zeit bis zum nächsten Gang. Für den nächsten Gang ging es von der Schweiz an den Bodensee und zwar zu einem Felchenfilet „Reichenauer Art“ auf einem Püreebett. Das Püreebett war blau eingefärbt und stellte auf dem Teller den Rheinlauf nach. Auch wenn das Püree farblich etwas außergewöhnlich war, fand es trotzdem zusammen mit dem Fisch zufriedene Abnehmer, so dass das Servicepersonal nach kurzer Zeit lauter leere Teller in die Küche tragen konnte.



Essenszubereitung mit schwerem technischem Gerät

Danach ging die Reise weiter über das Badische mit einer Badischen Maultaschenschnecke in Rindfleischbrühe hin zu heimischen Gefilden. Als nächster Gang folgte nämlich traditioneller Döppekuchen an karamellisiertem Calvados-Apfel. Auch der Döppekuchen selbst wurde karamellisiert, was dem Gang eine ungewohnte, aber sehr interessante Note verlieh.

Und weiter rheinabwärts ging es, als nächstes Highlight stand ein Rheinischer Sauerbraten mit Rotkohl und Kartoffelknödeln auf dem Programm. Der Braten natürlich stilecht vom Pferd und mit Rosinen versehen. Während des Gangs sank der hohe Lärmpegel im Räumchen wieder deutlich ab, ein sicheres Zeichen, dass die Anwesenden sich wieder mit Engagement und Lust der Nahrungsaufnahme widmeten.

Und schon waren wir in den Niederlanden eingetroffen. Zum Abschluss gab es – nein, ausnahmsweise in diesem Jahr wie in den Vorjahren bei den männlichen Köchen üblich keine Boerenjongens – Holländische Poffertje an selbstgemachter Eiscreme, die farblich der niederländischen Flagge nachempfunden war. Beim Blick auf die Uhr nach dem letzten Gang war das Erstaunen groß. Die Einen waren erstaunt, wie schnell doch wieder die Zeit vergangen war. Ein gutes Zeichen, dass es sich wieder um einen schönen Abend mit kurzweiliger Unterhaltung und leckerer Verköstigung gehandelt hat. Die Anderen waren erstaunt, da das Menue noch vor 24 Uhr beendet war. In den letzten Jahren hatten sich die männlichen Köche doch deutlich mehr Zeit gelassen.

Christoph dankte im Namen aller Anwesenden den drei Köchen und dem Servicepersonal für die geleistete Arbeit. Kleine Geschenke und ein großer Applaus waren der Lohn für alle, die gemeinsam wieder für einen rundum gelungenen Abend gesorgt hatten. Einige Vereinsmitglieder führten den begonnenen Abend noch ein wenig weiter und hatten sichtlich Spaß. Auch die an diesem Abend leider undichte Bier-Schankanlage konnte der guten Stimmung keinen Abbruch tun. Freuen wir uns auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr, dann sind wieder die Köchinnen dran. Sind wir also schon mal gespannt, wohin uns dann die kulinarische Reise führen wird.

Axel M. Gundlach

19.11.16 - Indienststellung der Black Viper und rennsportlicher Jahresrückblick 2016 Empfang im Vereinsraum des Bootshauses

Bereits im Laufe der Saison hat der Verein für seinen aktuell erfolgreichsten Rennruderer, Lukas Effert, und spätere Nutzer einen "neuen" Renneiner angeschafft. Da Lukas gewichtstechnisch aus seinem bisherigen Boot herausgewachsen war, sollte mit dieser Anschaffung gewährleistet werden, dass er auch weiterhin bei den Regatten mit Top-Material an den Start gehen kann. Fündig wurde der GTRVN am Rande einer Regatta, bei der der Verein das Boot „Black Viper“ von einem Gießener Ruderverein gebraucht übernehmen konnte.

Aufgrund der außerplanmäßigen Anschaffung und der engen Finanzlage des Vereins sollte das Boot aber komplett über Spenden finanziert werden. Nach Aufruf durch den Vorstand fanden sich in den letzten Wochen zahlreiche Freunde, Förderer und Mitglieder des Vereins, die sich mit einer Spende an der Anschaffung beteiligten.

Die Black Viper war bereits in der zweiten Saisonhälfte 2016 erfolgreich im Einsatz. Trotzdem sollte das Boot auch noch offiziell in den Dienst gestellt werden. Aus den Reihen des Vorstands kam deshalb der Vorschlag, im Rahmen einer kleinen Feierstunde das Boot vorzustellen und damit auch den zahlreichen Spendern zu danken. Die Veranstaltung sollte dann gleichzeitig auch noch mit einem sportlichen Jahresrückblick zur Rennrudersaison 2016 abgerundet werden.

Gut 40 Freunde und Mitglieder des Vereins waren der Einladung gefolgt und bildeten einen würdigen Rahmen. Christoph begrüßte die Anwesenden und lud alle Interessierten nach einem Sektempfang in die Bootshalle. Dort wurde dann das „neue“ Boot offiziell in Dienst gestellt. Da der Bootsname „Black Viper“ als sehr passend befunden und entsprechend nicht geändert wurde, stand somit keine Bootstaufe im eigentlichen Sinne auf dem Programm. Trotzdem wurde das Boot von Melvin Hauschild mit einer bewährten Rheinwasserduche und besten Wünschen versehen, da das Boot bisher nur auf Regatten und beim Training auf der Mosel im Einsatz gewesen war.

Danach stand eine Stärkung der Anwesenden auf dem Programm. Eine große Menge "Pfundstopf" und diverse Salate und Brotspezialitäten standen auf

dem Programm. Ruderer sind ja für ihren großen Appetit berühmt-berüchtigt, so dass das Buffet auch ordentlich in Anspruch genommen wurde. Als kleines Dankeschön an alle Spender wurden Speisen und Getränke kostenfrei angeboten. Christoph dankte Allen, die das ermöglicht hatten: zu nennen sind hier Trinkkontor Neuwied und die Bitburger Brauerei, die Metzgerei Spindlböck und die Bäckerei Preißing für Sachspenden, die Leistungsruderer für das Zubereiten diverser Speisen und die Jugendabteilung für den Thekendienst.

Nach der Stärkung stand dann noch ein sportlicher Jahresrückblick auf dem Programm. Stefan Kunz würdigte die Regattaergebnisse der Saison und präsentierte zum Abschluss noch einige Anregungen zur Optimierung der aktuellen Ruder- und Trainings-situation.

Danach berichtete Christoph von den Erfolgen des Schulruderns und ehrte den erfolgreichsten Rennruderer des Vereins im Jahr 2016. Es war keine große Überraschung, dass Lukas Effert mit 23 DRV-Regattasiegen Platz 1 belegte, gefolgt von Franziska Wirtgen, die in dieser Saison 8 DRV-Siege erringen konnte.

Danach gab es noch einen kurzweiligen Jahresrückblick von Markus Müller zum Marathonrudern. Beeindruckendes Bildmaterial und so manche Anekdote von diversen Regatten verfehlten ihre Wirkung nicht und bestätigten die große Faszination des Marathonruderns. Zum Abschluss bat Christoph deshalb noch alle Mitglieder nach vorne, die in diesem Jahr für den Verein bei Marathonregatten an den Start gegangen waren. Die Anzahl der Marathonruderer machte deutlich, dass diese Sparte schon längst kein Schattendasein mehr beim GTRVN fristet.

Nach der Präsentation wurde die Veranstaltung offiziell beendet, zahlreiche Mitglieder und Freunde des Vereins nutzten aber noch die Möglichkeit zum weiteren gemütlichen Beisammensein und zum Fachsimpeln. Wünschen wir dem Verein mit dem neuen Boot alles Gute und für die nächste Saison weiterhin zahlreiche sportliche Erfolge bei allen Regatten, egal ob es sich um Breiten- oder Leistungssportveranstaltungen und um kurze, lange oder extrem lange Regattastrecken handelt.

Axel M. Gundlach



Taufe der Black Viper in der Bootshalle

03.12.16 – Nikolausrudern – GTRVN-Nikoläuse zwischen Nebelschwaden und Glühweindampf

Als charakteristisches Kleidungsstück des GTRVN-Rudersers ist dem Kenner der Neuwieder Sportszene der leuchtend rote Vereinspullover seit Jahrzehnten ein Begriff. An einem Tag im Jahr kommt dieses Oberteil jedoch in besonderem Maß zur Geltung. In Kombination mit einer roten Nikolausmütze sind die GTRVNler durchaus ein Blickfang, wenn sie an einem Samstagnachmittag Anfang Dezember zum Nikolausrudern aufbrechen.

So fanden sich auch in diesem Jahr am 2. Adventsamtstag 21 GTRVN-Nikoläuse zusammen, um zu Ehren des Schutzpatrons der Seefahrer und Binnenschiffer einen kurzen Ruderausflug zu unternehmen. Ein Zweier, zwei Vierer sowie ein Achter wurden zu Wasser gelassen. Nachdem die Teilnehmer zu Beginn der Tour noch auf einen Sieg der Sonne gegen den Nebel hofften, mussten sie sehr schnell feststellen, dass der Nebel rheinaufwärts immer dichter wurde und man wegen schlechter Sicht bereits nach wenigen Kilometern zur Umkehr gezwungen war. Im Yachthafen sammelten sich die Boote, um dann gemeinsam am Neuwieder Ufer entlang zurück zum heimischen Pegelturm zu rudern. Der Dampf von Waffeln, Glühwein und Kakao, der das Bootshaus nach der Rückkehr der Nikolausflotte erfüllte, war deutlich angenehmer als die feuchtkalten Nebelschwaden über dem Rhein.

Bettina Grzembke



„Warst Du denn auch brav?“

06.12.16 - Nikolausfeier der Jugend

Da der Nikolaus am 06.12. traditionell alle guten Kinder besucht, war er natürlich auch bei den Kindern und Jugendlichen des GTRVN, nur mit dem Unterschied, dass er dort nicht etwa durch den Kamin gerutscht kam, sondern in einem Ruderboot über den abendlichen Rhein. An der Pritsche wurde er herzlich von allen empfangen und im Schein der Fackeln über den dunklen Deich in den Vereinsraum des GTRVN geleitet. Dort konnte der Nikolaus dann sein goldenes Buch aufschlagen und glücklicherweise lesen, dass jedes der Kinder mit Engagement und Spaß beim Rudern dabei ist und sich somit alle eine Kleinigkeit aus dem Sack des Nikolaus verdient hatten.

Der Nikolaus verabschiedete sich an dieser Stelle und verließ die Gruppe. Die gemütliche Stimmung blieb jedoch und so wurde bei Kakao, Plätzchen und Lebkuchen noch einmal der Blick auf das vergangene Jahr gerichtet: Da waren zum Beispiel die Kinderwanderfahrt auf der Lahn oder die Altwied-Regatta als Abschluss der Rudersaison der Kinder.

Schließlich wurde das gemütliche Beisammensein aller für einige Ehrungen genutzt. Zum einen von den Leuten, ohne die der Ruderbetrieb wohl nicht so reibungslos möglich wäre: Die Betreuer, die, sowohl



Inflationäre Anhäufung von Nikoläusen am Pegelturm

im Sommer in Altwied wie auch im Winter in der Sporthalle, ihre Zeit und Energie in die sportliche Betätigung und Ausbildung der Kinder setzen und die Jugendvertretung, die beispielsweise diesen Nikolausabend möglich machte.

Zum anderen wurden am Ende des Jahres auch die Kinder geehrt, denn die Kilometer, die jeder über das Jahr so fleißig gerudert ist, wurden jetzt zusammengezählt und ausgewertet. Die ersten Drei in der Kilometerstatistik 2016 waren Luca Hein, Tobias Weber und Tim Nagel. Sie haben es geschafft, zwischen 131 und 209 Kilometer im Ruderboot zurückzulegen und wurden dafür mit Medaillen und einem Siegerpokal belohnt. Die Gesamtkilometeranzahl aller in 2016 von den Kindern geruderten Kilometer betrug stolze 2249 km.

Wenn das kommende Jahr genauso gut und harmonisch wird wie diese Nikolausfeier, stehen die Chancen gut, dass der Nikolaus den GTRVN auch im nächsten Jahr wieder besuchen wird.

Leonie Grzembke



Der 1. Jugendwart Robert Gundlach ehrt Luca Hein und Tobias Weber



31.12.16 - Silvester-Spaziergang

Abschied vom Wanderruderjahr 2016

Die älteren Damen und Herren vom GTRVN und der NRG treffen sich am Nachmittag des letzten Tages in jedem Jahr zu einer kurzen Wanderung am Rhein bis zur Wiedmündung. Es ist inzwischen eine langjährige Tradition geworden.

Zwar liegt zurzeit noch kein Schnee, aber man erkennt an den weiß gekleideten Bäumen auf der gegenüberliegenden Rheinseite, dass sich der winterliche Frost bereits auf dem Vormarsch befindet. Das Rudern überlassen wir heute den jüngeren Semestern. Bei der Wanderung wird noch ausgiebig an schöne Rudererlebnisse des vergangenen Jahres erinnert.

Nach der Rückkehr ins Bootshaus des GTRVN wird dann im geheizten Räumchen bereits über Planungen für das Ruderjahr 2017 diskutiert. Die jungen Ruderer sind inzwischen vom Wasser gekommen und haben das Räumchen mit uns gut gefüllt.

Dem selbst gebackenen Weihnachtsgebäck wird ausgiebig zugesprochen und viel Lob wird verteilt über die Backkunst der Teilnehmer. Zum Abschluss werden mit einem Glas Sekt noch gegenseitig gute Wünsche für das neue Jahr ausgesprochen bei guter Gesundheit und der Hoffnung auf wiederum schöne gemeinsame Rudererlebnisse.

Friedhelm Pasch

31.12.16 - Silvesterrudern

oder „Die Erscheinung der Tina M.“

Als die Neuwiederin Tina M. am Silvesternachmittag 2016 zu einem Spaziergang am Rheinufer aufbrach, machte sie eine merkwürdige Entdeckung. Im Yachthafen tummelten sich drei Ruderboote, deren Insassen ganz offensichtlich dem Alkohol zusprachen. Zunächst wurde zum 50. Geburtstag eines blaubemützten Ruderers ein Lied angestimmt. Danach gingen die Ausschweifungen weiter. Sektflaschen wurden von Boot zu Boot gereicht und man stieß auf das ausklingende Ruderjahr 2016 an. Zwischendurch stopften sich die fröhlichen Ruderfreunde Rumpkugeln und anderes Weihnachtsgebäck in den Mund. Einige Beweisfotos wurden schnell gemacht. Bevor Tina M. die Polizei verständigen konnte, ergriff die lärmende Schar die Flucht und verschwand aus ihrem Sichtfeld.

Bettina Grzembke



Die Silvester-Ruderer (oben) und die Silvester-Wanderer (unten)

07.01.17 - Hauröder-Wanderung

Traumpfad Prymonter Felsensteig: ein Albtraum oder ein schönes Abenteuer?

Die diesjährige Hauröder-Wanderung hatte es in sich, zumindest was die Höhenunterschiede angeht. Die Streckenlänge von 11,7 km ist für eine Hauröder-Wanderung nichts Ungewöhnliches. Die Höhenunterschiede von 400 m Steigung und 400 m Gefälle sind jedoch sicherlich für den Gelegenheitswanderer eine Herausforderung.

Martin und ich sind den Prymonter Felsensteig schon mehrfach gegangen und haben ihn als landschaftlich sehr abwechslungsreich und schön empfunden. Als sich im November abzeichnete, dass wir die Hauröder-Wanderung in diesem Winter organisieren werden, ist unsere spontane Wahl auf diesen Rundweg gefallen. Der Wirt der Prymonter Mühle sagte ebenso spontan zu, uns mit etwa 40 Personen in seiner Mühle zu beköstigen. Zur genaueren Planung sind wir den Weg dann eine Woche vor Weihnachten noch einmal abgegangen. Hier kamen dann doch einige Zweifel auf, ob dies die richtige Wanderstrecke für unsere Vereinswanderung ist. In Anbetracht des bereits reservierten Lokals gingen wir das Risiko ein und blieben bei unserer Entscheidung.

Mit 38 Wanderwilligen starteten wir pünktlich um 11 Uhr an der Prymonter Mühle, einem urigen Land-

gasthof unterhalb der Burg Pymont in der Eifel. Der erste Aufstieg zur Burg stellte den ersten Belastungstest dar. Hier hätte man sich noch zur Umkehr entscheiden können, um sich zum Frühschoppen in der gemütlichen Mühle niederzulassen, aber diese Blöße wollte sich niemand geben.

Eberhard Malzi informierte die Wandertruppe in einem Kurzvortrag über die Geschichte der Burg Pymont. Damit war dem ungeschriebenen Hauröder-Gesetz der heimatgeschichtlichen Bildung Genüge getan und der Weg wurde fortgesetzt. Die Strecke durch das malerische Elztal faszinierte durch enge Pfade und wechselnde Ausblicke auf die Elz, die stellenweise durch eine Eisschicht verziert wurde. Aufgrund der winterlichen Witterung musste man die steileren Wegpassagen mit äußerster Vorsicht passieren. Der eine oder andere setzte sich zwischendurch auf den Hosenboden, wurde aber durch einen rücksichtsvollen Vordermann oder einen drängelnden Hintermann wieder auf die Füße gestellt.

Nach gut der Hälfte der Strecke, aber gefühlten 1000 Höhenmetern kam nochmals ein steiler Anstieg und dann war sie da, die lang ersehnte Pausenstation. Sebastian und Robert waren mit dem Vereinsbus angereist und servierten in einer Schutzhütte flüssige und feste Nahrung für die erschöpften Wanderer. Tee, Glühwein, Radler und Apfelschorle standen bereit, um die Flüssigkeitsspeicher wieder



aufzufüllen und bei der kalten Witterung von innen zu wärmen. Dazu wurde frisches Laugengebäck, Rosinenbrötchen und Spekulatius gereicht. Nachdem die Bedürfnisse nach Nahrung, Getränken und Ausruhen gestillt waren, wurde noch die Essensbestellung an die Pyrmonter Mühle durchgegeben und weiter ging es.

Zuvor hatte man an den Steigungen geschwitz. Nun ging es über zugige Höhen zum Gipfelkreuz des Sammetzkopf. Normalerweise lädt dieser Platz zum Verweilen ein, da man einen guten Rundumblick genießen kann. Der eisige Wind wehte uns so kalt um die Ohren, dass wir schnell weitergingen und dem Ausblick nur wenig bis keine Beachtung schenkten. Leicht bergab ging es weiter über Felder und an kleineren Waldstücken vorbei. Kurz vor der Mühle musste nochmals ein kurzer, aber steiler Abstieg absolviert werden, bis wir gegen 16 Uhr an unserem Ziel, der Pyrmonter Mühle, ankamen.

Ziemlich durchgefroren von dem eiskalten Wind auf den Eifelhöhen ließen wir uns in der gemütlichen Mühlengaststätte nieder, die mit unserer Gruppe gut gefüllt war. Für diejenigen, denen es trotz Kaffee,

Tee und heißem Kakao nicht warm werden wollte, bestand die Möglichkeit, sich vor dem Kamin aufzuwärmen. Das vorbestellte Essen ließen sich alle schmecken. Wer zwischendurch gezweifelt hatte, ob er den Strapazen der Tour gewachsen ist, war nun wieder versöhnt und letztlich stolz, diese anspruchsvolle Strecke an einem kalten Wintertag gemeistert zu haben.

Irgendwie erinnerte dieses Gefühl an einen Abend nach einer langen Wanderfahrtsetappe. Zwischendurch verflucht man die Anstrengung und den ewigen Gegenwind und stellt die Frage, ob man sich nicht künftig eine andere Sportart suchen sollte. Ist man erst einmal gut am Ziel angekommen, hat sich regeneriert und sitzt bei einem guten Essen zusammen, ist im Rückblick alles gar nicht so schlimm gewesen und man würde es jederzeit wieder tun! In diesem Sinne hoffe ich, dass wir mit der Wahl des Pyrmonter Felsensteigs die richtige Entscheidung getroffen haben und freue ich mich auf die nächste Hauröder-Wanderung, die ja vielleicht nicht ganz so viele Höhenmeter wie in diesem Jahr bereithalten wird!

Bettina Grzembke

RICHARD
KESSLER
SANITÄR · HEIZUNG

Breslauer Str. 50 · 56566 Neuwied

Tel. 0 26 31-2 41 29

Fax 0 26 31-2 96 65

www.kessler-heizung.de

Impressum

SPORT LIVE

Offizielles Mitteilungsblatt des GTRV Neuwied
1882 e.V.

Herausgeber:

GTRV Neuwied 1882 e.V.

Redaktionsanschrift und Anzeigenverwaltung:

Axel Gundlach
Weiherbergstr. 16
56581 Melsbach
Tel.: 0 26 34 – 74 99
e-mail: gundlach-a@t-online.de

Auflage: 350 Ex.

Die abgedruckten Beiträge entsprechen nicht
unbedingt der Meinung der Redaktion.

Kontakt:

Gymnasial-Turn-Ruder-Verein Neuwied 1882 e.V.
Rheinstr. 54
56564 Neuwied

info@gtrvn.de

www.gtrvn.de

Geschäftsführender Vorstand (Stand: 01.03.2017):

1. Vorsitzender: Helmut Bohr

Stellvertretender Vorsitzender Sport:
Christoph Grzembke

Stellvertretender Vorsitzender Finanzen/Verwaltung:
Klaus Dalpke

Bankverbindung: Sparkasse Neuwied
BLZ: 574 501 20, Kto.-Nr.: 42 150
IBAN: DE62 5745 0120 0000 0421 50
BIC: MALADE51NWD

... den Unterschied
schmeckt man!

Verkaufs- und Akzeptanzstelle

METZGEREI & IMBISS
PARTYSERVICE

SPINDLBÖCK

QUALITÄTSMETZGEREI SEIT 1951

Metzgerei und Partyservice Spindlböck | Mittelstraße 22 und Dierdorfer Str. 120
56564 Neuwied | Tel.: 0 26 31 - 2 34 86 | www.spindlboeck.de | info@spindlboeck.de

HOLZBRIKETTS

DIREKT VOM HERSTELLER!



**JETZT INFORMIEREN UNTER:
[HTTP://AKTION.PROFILLEISTEN.EU](http://aktion.profilleisten.eu)**

SCHMIDT GmbH

Engenser Landstr. 137
D-56564 Neuwied

Fon: 0 26 31 . 83 97 - 0
Fax: 0 26 31 . 83 97 - 30

Mail: info@profilleisten.eu

Web: www.profilleisten.eu

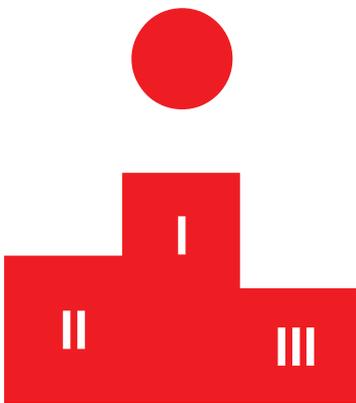


Schmidt®
Wir geben Holz Profil...

Profilleisten | Holzbearbeitung | Holzgroßhandlung

A close-up photograph of several rowing oars on a body of water. The oars are dark with red and white accents. The water is slightly rippled, and the background is blurred, showing the hands of rowers in red gear.

Bewegung ist einfach.



sparkasse-neuwied.de

Wenn man auf einen Finanzpartner vertrauen kann, mit dem es immer vorangeht. Mit uns kommen Sie Ihren finanziellen Zielen sicher einen Schritt näher.

Kommen Sie einfach bei uns vorbei und lassen Sie sich persönlich beraten.

Wenn's um Geld geht

 Sparkasse
Neuwied